Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 321 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 321 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) Chicago, Samstag, den 26. Januar 1907.—5 Uhr-Ausgabe. 19. Jahrgang.—No. 22

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Eine Ueberraschung.

Die Reichstagswahlen zeitigen Siege der sogen. Regierungsparteien. — Sozialisten erleiden große Verluste.—Das Zentrum unerschüttert.

Berlin, 26. Jan. Das Ergebniß der Reichstagswahl wurde heute Nachmittag amtlich für 361 von 397 Wahlkreisen, wie folgt, festgestellt:

Die Sozialisten verloren 17 und gewannen 1 Sitz.

Die Zentrumspartei verlor 2 und gewann 1 Sitz.

Die beiden konservativen Parteien verloren 3 Sitze und gewannen 3.

Die Freisinnigen verloren 1 und gewannen 3 Sitze.

Die Nationalliberalen verloren 6 und gewannen 10 Sitze.

Die Agrarier verloren 4 und gewannen 3 Sitze.

In 152 der 361 Wahlkreise ist eine Stichwahl nothwendig.

Die Sozialisten, welche bislang 21 der 23 sächsischen Wahlkreise vertraten, sind nur in sieben Sieger geblieben.

Berlin, 26. Jan. Die Schlacht zwischen „Sozialismus und Patriotismus“, wie der Kaiser die Bedeutung der gestern abgehaltenen Reichstagswahl nannte, ist geschlagen und hat eine große Ueberraschung gezeitigt. Die Sozialisten haben schwere Verluste erlitten, die von ihren Gegnern heute gar auf die Hälfte ihres Gesammtvotums bei der letzten Wahl von über drei Millionen Stimmen geschätzt werden, was aber wohl übertrieben sein dürfte, und die sogenannten Regierungsparteien, die Liberalen, die Konservativen und die Freisinnigen, haben etwa zwanzig Sitze gewonnen, das Zentrum steht aber anscheinend unerschüttert da. Die Verluste der Sozialisten werden auf 25 Sitze geschätzt. Sie werden zum Theil damit begründet, daß viele Stimmgeber bislang nur aus Protest sozialistisch gestimmt haben, sich aber infolge des bitteren inneren Haders von der Partei wieder abgewandt haben. Der „Vorwärts“, das sozialistische Hauptorgan, behauptet zwar, daß die Zählung ein Anwachsen der sozialistischen Stimmen ergeben werde, wie es vor der Wahl auch in allen Kreisen erwartet wurde, der Wahlausgang spricht jedoch gegen die Erwartung.

Kaiser Wilhelm empfing die Wahlnachrichten gestern Abend im Palast, und wenn auch die erste Depesche einen sozialistischen Sieg meldete, so lauteten die späteren Nachrichten doch anders. Heute Morgen stattete er dem Reichskanzler einen Besuch ab und beglückwünschte ihn zu seinem gesunden Urtheil in der Auflösung des Reichstags und Berufung an das Volk in einer Sache von großer nationaler Bedeutung. Während des Wahlkampfes hatte sich der Monarch einer kühlen Zurückhaltung befleißigt, trotzdem seine Antheilnahme an dem Ausgange eine außerordentlich große war. Als der Kaiser den Reichskanzler-Palast verließ, lachte er über das ganze Gesicht und erwiderte fröhlich die Begrüßungen der Menge. Der Kaiser wird morgen 48 Jahre alt, und Jemand bemerkte, daß das Land ihm ein schönes Geburtstagsgeschenk dargebracht habe.

Der Reichskanzler, dessen Stellung durch den Wahlausgang sehr gefestigt worden ist, wird wahrscheinlich mit noch größeren Machtbefugnissen vor dem Reichstag auftreten können. Einer seiner Freunde sagte, daß das Zentrum zwar ebenso viele Sitze gewonnen wie verloren habe, daß es aber durch den Wahlausgang zahm geworden sei und jetzt bereit sein werde, mit der Regierung zusammenzuarbeiten. Durch die Wahl erhalten die Industrie- und Handelswelt stärkere Vertretung im Reichstag.

Dies war die erste Wahl seit 1887, in welcher die Sozialisten ihre Vertretung im Reichstag nicht verstärkt haben. Auffallend sind ihre Verluste in manchen Industriestädten, z. B. in Breslau, in Leipzig, in Königsberg, in Magdeburg, ferner in Halle. Dagegen haben sie in Hamburg wieder gesiegt.

In Magdeburg, wo die Sozialisten 1903 in der Stichwahl mit 2000 Stimmen siegten, hat der nationalliberale Kandidat gesiegt; in Lübeck sank die sozialistische Mehrheit von 2050 Stimmen, vor vier Jahren, auf 277, in Hamburg wurde Bebel gewählt. Von der Stichwahl sind die Sozialisten in vielen Kreisen ausgeschlossen, wo sie in der letzten Reichstagswahl gerade auf diese Weise erfolgreich waren. In anderen früher entschieden sozialistischen Wahlkreisen kommt es zur Stichwahl, und das dürfte für sie weitere Verluste bedeuten, wenn auch der „Vorwärts“ heute Siege in 27 Wahlkreisen bei der Stichwahl erwartet. Der Versuch der Sozialisten, den Kreis zu erobern, in dem der kaiserliche Palast steht, ist fehlgeschlagen.

Das Zentrum mag bei der Stichwahl zwei Sitze in Schlesien an die Polen verlieren; die Konservativen haben sechs Sitze gewonnen, je zwei von den Antisemiten, Nationalliberalen und Sozialisten. Aus dem eingeschneiten Oberbayern fehlen noch die Wahlberichte.

In rund 175 Wahlkreisen werden Stichwahlen stattfinden, so daß das genaue Ergebniß nicht vor dem 5. Februar bekannt sein wird.

Die Sozialisten haben Leipzig und Eßlingen an die Nationalliberalen, Königsberg und West-Breslau an die Freisinnigen und Ost-Breslau an die Konservativen verloren. Hier erhielt der sozialistische Kandidat vor vier Jahren 2800 Stimmen Mehrheit, gestern siegte der Prinz Hatzfeldt mit 5587 Stimmen. In West-Breslau wurde der Sozialistenführer Bernstein mit 2583 Stimmen Mehrheit gewählt und gestern von dem freisinnigen Gegner mit 1500 Stimmen geschlagen. Im ersten Berliner Wahlkreise siegten die Freisinnigen, die anderen Berliner Kreise blieben sozialistisch.

Die Zentrumsführer Mueller, Fulda, Roeren, Groeber und Erzberger sind wiedergewählt worden. In Bremen, wo 1903 die Sozialisten schon im ersten Wahlgange siegten, müssen sie sich heuer mit den Freisinnigen in der Stichwahl messen, in Dortmund mit den Nationalliberalen und in Frankfurt mit dem freisinnigen Kandidaten. In Sachsen haben sie mehrere Sitze eingebüßt.

Berlin hat nie eine solche Begeisterung nach einer Wahl gesehen, wie gestern Abend, und bis in die frühen Morgenstunden dauerte der „Radau“. Als das Wahlergebniß bekannt wurde, strömte eine Riesenmenge aus der Nachbarschaft der Zeitungsgebäude nach der Wilhelmstraße zum Palast des Reichskanzlers, wo sie das „Heil Dir im Siegerkranz“ anstimmte. Der Reichskanzler trat an das Gitter und hielt folgende Ansprache: „Meine Herren! Ich danke Ihnen für diese Huldigung, und ich bin namentlich darüber sehr erfreut, weil Ihre nationale Gesinnung Sie hierher getrieben hat. Mein Amtsvorgänger, den wir Alle hoch verehren, sagte vor vierzig Jahren: „Hebt Deutschland nur in den Sattel, reiten lernt es dann schon schnell genug!“

„Das deutsche Volk hat heute bewiesen, daß es reiten kann. Ich hoffe und glaube, daß jeder von Ihnen in der Stichwahl seine Pflicht thun wird, dann wird Deutschland geachtet und mächtig vor der Welt dastehen. Laßt uns einstimmen in den Ruf: „Hoch Deutschland, hoch das deutsche Volk, Hurra!“

Die Menge stimmte begeistert ein und wandte sich dann dem Kaiserpalast zu, wurde aber an der Spreebrücke von der Schutzmannschaft zurückgedrängt. Sie begab sich nun zum Palast des Kronprinzen und brachte Hochrufe auf diesen aus, worauf er mit Verbeugen antwortete.

Nie zuvor hat Berlin solche Auftritte gesehen, und nirgends kam es bei der Wahl zu Ausschreitungen. Die Zeitungen verbreiteten Hunderttausende von Freiblättern mit Wahlnachrichten.

Inland.

Der Haager Kongreß.

Washington, 26. Jan. Aus den Besprechungen von Prof. Martens von St. Petersburg mit Botschafter Tower in Berlin geht hervor, daß der zweite Friedenskongreß wahrscheinlich im Juni im Haag zusammentreten wird. Prof. Martens wird die Einberufung des Kongresses auch mit Vertretern anderer Mächte besprechen. Das Programm dürfte über die Fragen des ursprünglichen Entwurfes nicht hinausgehen. Verhandlungen über eine allgemeine Abrüstung, die Drago-Doktrin und ähnliche Fragen sind daher nicht zu erwarten.

Swettenham bleibt.

Washington, 26. Jan. Im Staatsdepartement ist keine Bestätigung der Nachricht eingetroffen, daß die britische Regierung Gouv. Swettenham von Jamaika wegen seiner Haltung gegenüber Admiral Davis abberufen werde.

Landbahn nach Chicago.

Indianapolis, 26. Jan. Die Northern Indiana Railway Co. hat ihr Landbahnnetz zwischen Goshen und South Bend, und zwischen Laporte und Michigan City, sowie die Straßenbahnen in jenen vier Orten und in Elkhart und Mishawaka heute an das Dieterich-Murdock-Syndikat um $4,000,000 verkauft. Dieses hat sich sofort als Chicago, South Bend und Northern Indiana Railway Co. mit $7,000,000 Kapital inkorporiren lassen und plant den Ausbau der Bahnen von South Bend über Michigan City nach Chicago. Zu den neuen Besitzern des Netzes gehören Straßenbahnbesitzer in Ohio und West New York.

Beri-Beri.

Cheyenne, Wyo., 26. Jan. Im hiesigen Union Pazifik-Hospital wird der japanische Bahnarbeiter Matucki wegen der gefürchteten Krankheit „Beri-Beri“ behandelt. Es ist dies die erste derartige Erkrankung im Westen.

Liebesdrama.

Philadelphia, 26. Jan. Der Verkäufer John Glacken erschoß heute früh Maria Morris vor ihrer Wohnung und brachte sich selbst tödtliche Wunden bei; das Mädchen hatte seinen Heirathsantrag abgelehnt.

Ursache und Wirkung—besonders dem Süden zur Beachtung empfohlen.

Für die Staatsuniversität.

Eine Verwilligung von $3,047,000 wird von der Legislatur gefordert werden. — Auch Chicago soll beisteuern.

(Spezialdepesche der „Abendpost“.)

Springfield, Ill., 26. Jan. Eine ungeheure Verwilligung, von $3,047,000, wird von dem Verwaltungsrath der Staatsuniversität in Urbana in der nächsten Woche von der Legislatur gefordert werden, nämlich $1,600,000 für Verwaltungsunkosten in den nächsten beiden Jahren, $62,000 für Neuanschaffungen, $1,000,000 für neue Gebäude auf dem Universitätsgelände, ferner $385,000 für ein Gebäude für die ärztliche Abtheilung in Chicago und $30,000 für eine thierärztliche Abtheilung, ebenfalls in Chicago. Diese Verwilligungen sollen aber nur unter der Bedingung erfolgen, daß die Bürgerschaft von Chicago geeignete Bauplätze und obendrein $250,000 Baargeld beisteuern.

Für Aufbesserung der Gehälter der Professoren werden $100,000 verlangt.

Der Verwaltungsrath fordert, daß entweder alles oder garnichts verwilligt werde, in der Legislatur werden aber Stimmen laut, welche die Riesensumme mit der verhältnißmäßig geringen Zahl der Studenten der Anstalt vergleichen. Gouv. Deneen ist schon in seiner Botschaft für die Verwilligung eingetreten, namentlich für die Einrichtung einer Schule für Kunst und Wissenschaften.

Sprecher Shurtleff ernannte heute als Steuerungsausschuß des Hauses: Lindley, Vorsitzer; McRoberts, Pierson, Church, Hill, Allen, Gillespie, Chipperfield, Shanahan, Provine, Bush, Garret, Oglesby, Backus, Dudgeon, Kittleman, Coyle.

Die Kälte.

Madison, Wis., 26. Jan. Das Regierungs-Thermometer zeigte heute früh 12 Grad unter Null. Die verflossene war die kälteste Nacht in den letzten beiden Jahren.

Kansas City, 26. Jan. Heute früh wurden hier acht Grad über Null notirt, in Süd-Missouri und Süd-Kansas wird es milder.

Superior, Wis., 26. Jan. Die Thermometer zeigten heute morgen hier rund 25 Grad unter Null. Alle Züge haben eine bis sechs Stunden Verspätung.

La Crosse, Wis., 26. Jan. Seit 36 Stunden herrscht im Nordwesten bittere Kälte, nirgends stieg das Thermometer auf Null, hier stand es heute auf sechzehn unter Null und dabei wird es beständig kälter.

St. Paul, Minn., 26. Jan. St. Paul war laut Erhebung der Wetterwarte heute der kälteste Platz in den Ver. Staaten. Das Thermometer zeigte 22 Grad unter Null, Straßen-Thermometer gar 28 und 30 Grad.

Wenn Politiker reformiren.

St. Louis, 26. Jan. Die hiesige staatliche Polizeikommission, stets ein Werkzeug des jeweiligen Gouverneurs, hat heute abermals „reformirt“ und den langjährigen Chef der Geheimpolizei, „Billy“ Desmond, einen tüchtigen Beamten, herab- und an seine Stelle einen Politiker gesetzt, Namens J. H. Smith, der erst kürzlich, und zwar gleich als Kapitän, in die Polizei eintrat.

Bahnen haben auch Rechte.

Washington, 26. Jan. Präsident Roosevelt hat heute Vertretern von Oklahoma erklärt, er werde die Verfassung des neuen Staates nicht unterzeichnen, bis diese geändert worden sei, so daß die Eisenbahnen auch Rechtsschutz hätten, was z. B. dadurch verhindert werde, daß ihnen verboten sei, im Falle eines Streiks Wächter zum Schutz ihrer Züge zu beschäftigen.

Feine Antwort.

Raleigh, N. K., 26. Jan. Frau „Stonewall“ Jackson hat eine ihr von der Legislatur zugedachte Pension von $100 den Monat abgelehnt, mit dem Bemerken, daß das Gesetz gestatte, nur Personen zu pensioniren, welche nicht $500 Fahrhabe besäßen. Die Legislatur solle die Gabe daher armen Wittwen von konföderirten Veteranen zuwenden.

Große Steuerhinterziehungen.

Wilkesbarre, Pa., 26. Jan. Die Großgeschworenen haben dem Countygericht heute empfohlen, die Einschätzung der Ländereien, zumeist Bergwerke, auf $40,000,000 zu erhöhen, und drei Steuereinschätzer in Anklagezustand versetzt, auch einen Agenten einer Kohlengruben-Gesellschaft wegen angeblicher Aenderung der Steuerbücher.

Lokalbericht.

Auf der Bahn erkrankt.

Aus Kalamazoo, Mich., wird berichtet, daß der hiesige Rechtsanwalt David Smith Geer, 3918 Prairie Ave., aus einem nach Chicago fahrenden Zuge der Michigan Zentral-Bahn in ein dortiges Hospital gebracht worden ist, wo er im Sterben liegt. Frau Geer, die nach Kalamazoo abgereist ist, sagte, ihr Gatte habe ein Nierenleiden, und seine plötzliche schwere Erkrankung sei vielleicht auf einen heftigen Anfall dieses Leidens zurückzuführn. Die Aerzte im Hospital glauben aber Vergiftungs-Erscheinungen bei Geer wahrzunehmen. Die Sache bedarf noch der Aufklärung.

— Galgenhumor. — Verbrecher (der soeben verurtheilt worden ist, antwortet auf die Frage des Richters, ob er noch einen Wunsch habe): Ja! Ich bitte, meiner Frau nichts zu sagen, wenn ich nicht nach Hause komme.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön und wärmer heute Abend und Sonntag, morgen Abend wahrscheinlich Schnee. Mindesttemperatur heute Abend etwa 5 bis 10 Grad über Null. Frischer Nordwind, später Südwind.

Illinois: Schön und wärmer heute Abend, morgen Nachmittag oder Abend Schnee und wärmer.

Indiana, Nieder-Michigan und Wiskonsin: Schön und wärmer heute Abend und morgen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 8 Grad, Nachts 12 Uhr 2 Grad, Morgens 6 Uhr 2 Grad unter Null, Mittags 12 Uhr 8 Grad über Null.

Demokraten entscheiden sich.

Die Vorwahlen sind auf den 21., die Konvente auf den 23. Februar einberufen.

Der Vollstreckungsausschuß des demokratischen Countyzentralausschusses hielt heute Mittag eine Sitzung ab, in der die Vorwahlen für Erwählung von Abgeordneten zu den Konventen, in welchen die Kandidaten für die County- und städtischen Aemter aufgestellt werden sollen, auf den 21. Februar und die Konvente selbst auf den 23. Februar festgesetzt wurden. Für je 100 Wähler, die in der letzten Präsidentenwahl ihre Stimme für den demokratischen Kandidaten abgegeben haben, wird ein Abgeordneter zu den Konventen gewählt werden. Der Konvent für die Ernennung von Kandidaten für die städtischen Aemter wird daher 988 und der für Ernennung von Richterkandidaten 1051 Mitglieder haben. Das Konventlokal wurde noch nicht bestimmt, doch wird jedenfalls die Nordseite-Turnhalle für diesen Zweck erwählt werden, in der die demokratischen Konvente gewöhnlich stattfinden.

Wurde ermordet.

Der Koroners-Arzt Dr. Hunter hat heute die Leiche des am Donnerstag aus der Eisdecke des nahe dem Calumet Flusse gelegenen Sumpfes gehackten, 12 Jahre alten Walter Krupa geöffnet. Den Angaben des Koroners Hoffman gemäß hat die Untersuchung ergeben, daß der Knabe unzweifelhaft ermordet wurde.

An der Kehle waren Fingerabdrücke ersichtlich, woraus hervorgeht, daß der Knabe gewürgt wurde.

Der rechte Gehirnlappen war mit geronnenem Blut angefüllt. Auch dieser Umstand deutet auf Gewalt.

Die Lungen lieferten den Beweis, daß der Knabe noch lebend, wenn auch vielleicht bewußtlos, ins Wasser geworfen wurde.

Auch war zu sehen, daß der Knabe das Opfer eines widernatürlichen Verbrechens geworden ist.

Der letzte Ausweg.

Joseph Moroveck jagte sich eine Kugel durch den Kopf.

Durch eine langwierige Krankheit zur Verzweiflung getrieben, jagte sich gestern Abend Joseph Moroveck in seiner Wohnung Nr. 246 W. 12. Str. eine Kugel in den Kopf. Er starb auf der Stelle. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

— Es gibt Leute, die glauben, uns ihre Freundschaft durch Grobheit ausdrücken zu müssen.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 321 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Geringe Abnahme.

Scharlachfieber dauert mit fast unverminderter Heftigkeit an.

Muthmaßung betreffs der Ursache.

Gesundheitsamt stellt in Abrede, daß es zahlreiche Milchniederlagen gesperrt habe. — Schließung der öffentlichen Bibliothek verlangt.—Zustände in Genoa Junction.

Die Zahl der Fälle von ansteckenden Krankheiten, welche dem Gesundheitsamt heute gemeldet worden sind, weist — im Vergleich zu gestern — wiederum eine kleine Abnahme auf. Gestern wurden 182 neue Scharlachfälle zur Kenntniß der Behörde gebracht, heute nur 177. Noch immer kommt die große Mehrzahl der Meldungen von der Nordwestseite, aus der Nachbarschaft des Humboldt Park und des Logan Square. In diesen Stadttheilen ist man neuerdings der Ansicht, daß die Epidemie darauf zurückzuführen ist, daß seitens der Parkverwaltung im Spätherbst das halb verfaulte Holzpflaster der beiden Nebenwege des Humboldt Park Boul. aufgerissen worden ist.

Außer der angegebenen Zahl von Scharlachfällen wurden heute 45 neue Diphtherie-Fälle, 32 neue Masernfälle und 10 neue Fälle von sonstigen ansteckenden Krankheiten gemeldet. Als tödtlich verlaufen wurden zwei Fälle gemeldet: Tillie Lestrina, 5 Jahre alt, 5045 Robey Str., Scharlach; Raymond Lane, 3 Jahre alt, 383 Marshfield Ave., Diphtherie.

Die Milchniederlagen.

Die gestern aus dem Gesundheitsamt gekommene Meldung, daß über zahlreiche Milchniederlagen die Sperre verhängt worden sei, wird jetzt von Dr. Biehn, dem Vorsteher des Laboratoriums der Behörde, als falsch bezeichnet. Die Sperre sei nur in zwei Fällen verhängt worden, und zwar seien dadurch ein Milchhändler in Rogers Park und einer an der Warren Ave. betroffen worden. In dem einen Falle sei die Maßregel erfolgt, weil ein Mitglied der Familie des Milchhändlers am Scharlach erkrankt ist, in dem anderen, weil ein Hausgenosse des Händlers am Scharlachfieber darniederliegt.

Milch angeblich die Ursache.

Ein Aufsehen erregender Bericht über die gesundheitlichen Verhältnisse in den Familien der Farmer in Genoa Junction, Wis., von denen die Borden'sche Milchgesellschaft ihre Milch bezieht, und der Angestellten der Gesellschaft, die die Milch versenden und abliefern, wurde von Dr. M. B. Craven dem Gesundheitskommissär Parkes von Evanston unterbreitet. Herr Parkes hatte immer die Ansicht vertreten, daß Scharlachfieber und Diphtheritis durch die Milch übertragen seien, und daher eine Untersuchung der Verhältnisse, unter denen die Borden'sche Milchgesellschaft in Genoa Junction die Milch versendet, angeordnet. Dr. Craven berichtete, daß in einigen Farmerfamilien, die der Gesellschaft Milch liefern, Scharlachfälle vorhanden seien, daß zwei Angestellte der Gesellschaft an der Krankheit litten, und daß in der Familie eines Kutschers der Gesellschaft, der Milch nach der Molkerei fahre, Scharlachfieber herrsche.

Anschuldigungen unbegründet.

Der Geschäftsführer der Borden'schen Milchgesellschaft, John B. Marsh, stellte heute einem Berichterstatter der „Abendpost“ gegenüber die Angaben Dr. Cravens entschieden in Abrede. „In keiner der Familien der Farmer, von denen wir Milch beziehen, oder unserer Angestellten, sind Fälle von ansteckenden Krankheiten zu verzeichnen,“ erklärte Herr Marsh. „Auf Ersuchen der hiesigen Gesundheitsbehörde haben die staatlichen Gesundheitsbehörden von Illinois und Wiskonsin die Verhältnisse in Genoa Junction diese Woche gründlich untersucht. Dr. Westervelt, der Vertreter der Gesundheitsbehörde von Illinois, fand wohl Fälle von ansteckenden Krankheiten in Genoa Junction, aber nicht in den Familien unserer Farmer oder Angestellten. Wir haben für unsere Angestellten unseren eigenen Arzt, der auch die Familienmitglieder behandelt, sodaß wir jeder Zeit darüber unterrichtet sind, wenn ansteckende Krankheiten vorkommen. In diesem Falle werden die Leute suspendirt. Wir haben dieselben Kutscher, die wir vor Ausbruch der Epidemie hatten. Die Behauptung, daß die Milch die Ursache der Seuche sei, ist unhaltbar. Alle unsere Angestellten und ihre Familien trinken unsere Milch, und nicht ein einziger Krankheitsfall ist unter ihnen zu verzeichnen. Das ist meiner Ansicht nach der beste Beweis gegen diese Anschuldigungen.“

Dr. Biehn vom hiesigen Gesundheitsamt, welcher im Auftrag des Gesundheitskommissärs die Verhältnisse in Genoa Junction untersucht hat, fand dort 22 Fälle von Scharlach. Nach seiner Erklärung ist schon seit drei Tagen keine Milch von Genoa Junction nach Chicago geschickt worden.

Schließung der Bibliothek befürwortet.

Dem Baukommissär Bartzen ging heute ein Schreiben zu, worin eine Frau „J. W.“ es für dringend rathsam erklärt, daß unter den zur Zeit obwaltenden Umständen die öffentliche Bibliothek das Ausleihen von Büchern einstelle. Es könne keinem Zweifel unterliegen, daß durch Bücher, welche von einem Haus zum anderen wandern, Krankheitskeime leicht Verbreitung finden können. Die Briefschreiberin erklärt, sie wisse recht wohl, daß sie sich mit ihrem Rath eigentlich an das Gesundheitsamt wenden müßte, aber sie habe den Eindruck, daß Herr Bartzen der rechte Mann sei, um die Sache in die Hand zu nehmen. Herr Bartzen hat das Schreiben dem Gesundheitsamt zugestellt, wo man wenig Gewicht darauf gelegt hat.

Keine Zivildienst-Angestellten.

Richter Carpenter entscheidet eine nicht unwichtige Streitfrage.

Die Stadtverwaltung hat den Standpunkt eingenommen, daß der Oberbüttel und der Oberschreiber des Stadtgerichts ihr Hilfspersonal nach den Bestimmungen der Zivildienst-Ordnung anzustellen hätten, d. h. aus Anwärterlisten, welche die Zivildienst-Kommission auf Grund des Ergebnisses von Anstellungsprüfungen zusammenstellen würde. Oberbüttel Hunt und Oberschreiber Galpin sind anderer Ansicht. Im Einverständniß mit diesen beiden Herren haben nun je einer von deren Unterbeamten vor Richter Carpenter ein Mandamusverfahren angestrengt, um eine Entscheidung der Streitfrage herbeizuführen. Richter Carpenter hat heute seine Entscheidung abgegeben, und diese ist gegen die Stadtverwaltung ausgefallen. Der Richter, welcher erklärt, daß es ihm leid thue, die Frage nicht anders entscheiden zu können, sagt, daß der Wortlaut der einschlägigen Abschnitte der Stadtgerichts-Akte keinen Zweifel darüber gestatte, daß dem Oberbüttel und dem Oberschreiber in Bezug auf die Anstellung der Unterbeamten freie Hand gelassen werden solle. Es werde ihnen ja auch die Verantwortlichkeit für die Amtshandlungen ihrer Untergebenen zugeschoben, und nur in Bezug auf die Zahl der anzustellenden Leute habe das Kollegium der Stadtrichter ein Bestimmungsrecht, wie diesem auch die Befugniß zugestanden sei, anzuordnen, daß ungeeignete Leute aus dem Dienst entlassen werden. Zum Schluß stellt der Richter fest, daß das Stadtgericht als eine staatliche Gerichtsbehörde zu betrachten sei, welche den Bestimmungen, die für die Chicagoer Stadtverwaltung als solche gelten, in keiner Weise unterstehe.

Anwalt Gilbert, der in dieser Sache die Stadt vertritt, hat die Berufung gegen des Richters Entscheidung angemeldet.

Es ist ein beinahe komisches Zusammentreffen, daß heute die Zivildienst-Kommission in der Waller Hochschule die Prüfung für Bewerber um Anstellung als Stadtgerichtsdiener abhalten läßt. Nicht weniger als 800 Kandidaten haben sich dazu gemeldet, darunter zehn, welche bereits von Oberbüttel Hunter als Stadtgerichtsdiener angestellt sind, aber auf alle Fälle sicher gehen wollen.

Belastende Aussagen.

Fortsetzung des Prozesses gegen die Allis-Chalmers Company.

In dem Verfahren gegen die Allis-Chalmers Company wegen angeblicher Einführung von vier Eisengießern aus London bezeugte heute Albert Edward Harrison, der damalige Superintendent der Milwaukee'r Gießerei der Gesellschaft, daß er von einem gewissen Jones, der ihm unbekannt gewesen, telegraphisch benachrichtigt worden sei, daß vier Leute von Montreal nach Milwaukee kommen würden. Auf Befragen des Vertheidigers gab der Zeuge an, er habe Niemanden in Montreal beauftragt, ihm Leute zu schicken. Mit S. A. Hoffmann in Montreal, der den Leuten Arbeit in Milwaukee versprochen haben soll, sei er nicht bekannt.

J. W. Stafford, Besitzer des Inter Ocean Hotels, wo die Leute bei ihrer Ankunft in Chicago abstiegen, bezeugte, daß die Hotelkosten für einen Tag von F. H. Blanding, dem Superintendenten der hiesigen Anlage der Gesellschaft, bezahlt worden seien.

Blanding gestand das zu. Die Leute seien am nächsten Tage nach der Fabrik gegangen, hätten ihm aber, zurückkehrend, gesagt, daß sie nicht arbeiten würden, weil die Eisengießer streikten.

Thomas Windridge, einer der Gießer, erklärte, er habe eine gute Stelle in England aufgegeben, um in Amerika bei der Gesellschaft zu arbeiten. In Montreal habe man ihm und seinen Genossen gesagt, es seien keine Stellen für sie offen, in Milwaukee könnten sie aber Arbeit bekommen. Hoffmann habe ihnen gesagt, sie sollten am Niagara über die Grenze gehen. Dort seien sie angehalten worden.

Neue Preisschrauberei.

Cleveland, O., 26. Jan. Die Standard Oil Co. hat den Preis aller Arten raffinirten Oels um einen Viertel-Cent für die Gallone erhöht, angeblich weil die Fässer theurer geworden sind.

Schlimmer jedes Jahr

Viele Chicagoer Leser haben dieselbe Erfahrung gemacht.

Vernachlässigt ein schmerzendes Kreuz nicht.

Es wird jedes Jahr schlimmer.

Kreuzschmerzen sind in Wirklichkeit Nierenschmerzen.

Um das Kreuz zu heilen, müßt Ihr die Nieren heilen.

Wenn Ihr es nicht thut, folgen andere — Nierenleiden, Harnleiden, Diabetes, Bright's Krankheit.

Ein Chicagoer Bürger sagt Euch, wie leicht die Heilung ist.

Fred Binder, ein wohlbekannter Minen-Expert, wohnhaft 108 Colorado Ave., sagt: „Seit Jahren litt ich an Kreuzschmerzen. Manchmal waren sie so schlimm, daß ich mich kaum bewegen konnte. Mein Kreuz war steif, und wenn ich mich erkältete, wurde es schnell schlimmer. Ich versuchte viele verschiedene Mittel, mit wenig Erfolg, bis ich Doan's Nieren-Pillen kaufte (verkauft von der „Public Drug Co.", 150 State Straße). Mein Fall war schwierig, aber nachdem ich mehrere Schachteln von Doan's Nieren-Pillen gebraucht hatte, war ich wieder wohl. Ich kann die Pillen jedem Nierenleidenden empfehlen. Kreuzschmerzen sind leichter zu verhüten, als zu heilen, und ich bin sicher, daß irgend Jemand, der Doan's Nieren-Pillen gebraucht, wenn er merkt, daß das Leiden sich einstellt, der Anfall nicht schlimm sein wird. Ihr könnt auch an der unregelmäßigen Nierenabsonderung sehen, daß Eure Nieren affizirt sind. Auch hatte ich häufig Anfälle von Rheumatismus, aber jetzt weiß ich, daß sie nur andere Symptome von Nierenleiden waren, denn seit ich Doan's Nieren-Pillen nahm, hatte ich keinen Rheumatismus mehr."

Verkauft von allen Händlern. Preis 50c. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts Anderes.

Thurmschwalben.

Humoristischer Roman von **Wilhelm Poeck.**

(13. Fortsetzung.)

Bei Tisch erzählte Frau v. Leisegang, Lene sei unpäßlich. Alle Damen äußerten ihr herzliches Beileid. Frau Dabelstein ließ sich die Art des Leidens ganz genau beschreiben, was für Frau v. Leisegang nicht ganz leicht war und schließlich sogar etwas peinlich wurde, da sie sich in den angeblichen Symptomen der Erkrankung ihrer Tochter mehrmals widersprach. Zuletzt war die praktische Hamburger Dame genügend informirt und rieth Frau v. Leisegang, da es sich augenscheinlich nur um das Anfangsstadium einer unschuldigen Bleichsucht handele, sie müsse Lene nur tüchtig in der frischen Luft herumjagen, sie ordentlich Milch, auch Malzbier und bei Tisch ein Glas Wein trinken und dazu fleißig baden lassen. Wenn es aber nur eine gewöhnliche Magenverstimmung sei, vielleicht weil Lene vorhin beim Frühstück zu viel von dem Schinken und Rührei gegessen habe, was sie (Frau Dabelstein) durchaus für möglich halte, denn sie und ihre Töchter hätten sich sehr darüber gewundert, was für Portionen das junge Fräulein zu sich genommen hätte — wenn also Lene sich überfüttert hätte: dann sei allerdings das Gegentheil der Bleichsuchtskur angebracht. Lene müsse dann einige Tage im Bett bleiben, gekochte Pflaumen essen und Haferschleim trinken.

Frau v. Leisegang erklärte, wahrscheinlich sei Lenes Krankheit eine Art von Magenverstimmung, sie werde daher die von Frau Dabelstein vorgeschlagene Haferschleimkur nebst einigen anderen Hausmittelchen anwenden.

Darauf erzählte Frau Dabelstein von ihres Mannes Schwester in Hamburg. Tante Lisette, die häufig an nervösem Kopfschmerz litte und dagegen immer Arnika oder Nux vomica oder irgend so'n anderes spökeriges Zeug aus der Homöopathischen Apotheke gebrauchte. Bei Tante Lisettes Erwähnung mußte Frau Dabelstein dann wieder an den vergessenen „Lora" denken. Sie legte Messer und Gabel auf den Teller, sah alle Mitglieder der Tafelrunde und besonders innig Herrn Kranstöver mit thränenfeuchtem Blick an und sagte gerührt:

„Gott, mein süßen Lora! Wo er nun woll is? Ob er woll noch in der Küche steht, oder ob Tante Lisette ihn schon abgeholt hat? Wenn sie blos gleich schreibt. Und wenn sie mir in der Wohnung blos nicht Alles durchschnaubt. Denn ich kenne sie, das is so'n alte Schnüffelkathrin und darin das gerade Gegenstück von ihrem Bruder, meinem verstorbenen zweiten Mann. Denn der selige Dabelstein quälte sich nicht blos nicht um das, was ihn nix anging, ne, auch um das nicht, was ihn was anging, und jeden Mittwoch Abend nach seinem Mittagsschlaf — denn wir aßen um sechs, und dann schlief er'n bischen — dann sagt er: Malchen, is die Uhr schon sieben? Denn muß ich ja los nach der Bürgerschaft und das mit anhören, wie sie die Beamtengehälter und so berathen, und dann sollen ja nu all die Pracher und Spöker, die Mauerklatjes und Zimmergesellen und sogar die Fabrikarbeiter, was doch gewöhnliche Arbeiter sind und von den Staatswissenschaften auch nicht für'n Dreiling versteh'n — die sollen ja nu alle Hamburger Bürger werden können, und noch dazu für gar kein Geld — früher kostete so'n Bürgerbrief zehn Thaler — und nachher wollen sie natürlich alle mitregieren. Aber wenn ich man da säße, wo ich gehörte, denn wollt' ich da woll en Sticken vorstecken, denn en Bürger is en Bürger und en Arbeiter is en Arbeiter. Und denn ging er los nach der Bürgerschaft und saß auf der Gallerie und paßte auf, wie sie da unten die Gesetzen machten, und wenn er wieder zurückkam, legte er sich wieder auf den Diwan und verschlief sich da die Anstrengung von der Sitzung, oder auch er ging noch in'n Klub und verlief sich auf die Art den Aerger wegen seine neuen Mitbürger."

So erzählte Frau Dabelstein von ihrem Präsidentensitz am Tisch — denn der war ihr von Frau Lüdeking zugebilligt worden — fleißig aus ihrem Leben und trug auf diese Weise zur Würze des Essens und seelischen Behagens ihrer Tischgenossen bei. Sogar Kranstöver hatte jetzt allen Groll gegen die Dame aufgegeben und betrachtete sie mit ähnlichen Gefühlen, mit denen ein moderner Fortschrittsmann auf ein lustiges Museumsstück aus der guten alten Zeit blickt. Nur Dolores und Mary genirten sich wegen ihrer Mama, aber auch nur dann, wenn sie das Gesicht des Schriftstellers Voß ansahen, aus dessen Augen fortwährend ein kleiner Schalk heraushüpfen zu wollen schien.

Heinz Georg war gleich nach beendeter Tafel nach Frau v. Leisegangs Zimmer hinaufgelaufen, um sich persönlich nach dem Befinden seiner Freundin Lene zu erkundigen.

„Dir kann ich's ja sagen", sagte Lene, „Mama hat mir Stubenarrest zudiktirt. Aber Du darfst es den Andern nicht erzählen."

„I, wo werd' ich denn", sagte Heinz Georg. „Warum hat sie Dich denn in's Burgverließ geworfen?"

„Na, wegen des Buches, worin ich immer las. Du weißt doch, drüben im Schilf. Das hat Mama in meinem Koffer gefunden."

„Was steht denn eigentlich in dem Buch, doch blos Gedichte?"

„Das kann ich Dir nicht sagen. Das versteht so'n kleiner Junge wie Du noch nicht."

„Freches Uez!" rief Heinz Georg zornig. „Von jetzt ab bist Du bei mir im V. V."

Statt einer Antwort steckte Lene dem wahlverwandten Freunde die Zunge heraus. Heinz Georg erwiderte diese Geste prompt und fügte ihr noch eine lange Nase hinzu. Dann schlug er die Thür zu und rabasterte die Treppen hinunter, um auf den Hof hinunterzukommen, wo Armin und Alcibiades bereits wieder am Tau baumelten. — — —

Die folgenden drei Tage waren eine sehr langweilige, aber in moralischer Hinsicht ersprießliche Zeit für Lene.

Den ersten ging es noch. Frau v. Leisegang hatte in dem Speisezimmer ein Exemplar von Geroks „Palmblättern" gefunden und dies recht auffällig vor Lene auf den Tisch gelegt. Denn sie sagte sich, daß ein dreitägiger Arrest ohne jede geistige Anregung für Lene eine gar zu barbarische Strafe sein würde. Und sie war ferner der Ansicht, daß die von milder religiöser Süße erfüllten Verse dieses poetisch veranlagten Seelsorgers ein heilsames Gegenmittel gegen die abscheulichen Verse der Marie Madeleine bilden würden. Dann war sie hinausgegangen und hatte die Tochter ihrem Schicksal überlassen.

Die Regungen der Scham in Lenes Herzen hatten während der Zeit, wo ihre Mama zum Essen gegangen war, wieder einer beklagenswerthen Verstocktheit Platz gemacht. Sie nahm den frommen Gerok und knallte ihn gegen die Wand, daß ihm die schönsten Gedichte aus seinem goldschnittverzierten Leibe heraushingen und dachte dabei: es sei doch abscheulich von ihrer Mama, daß sie in ihrer Abwesenheit den Koffer durchstöbert habe. Sie sei kein Kind mehr, sondern ein moderner Mensch mit dem Recht auf Selbstbestimmung, und wolle sich ausleben. und um ihren Eltern zu zeigen, wie rückständig sie wären und wie wenig sie eine solche Tochter, wie sie, Lene, sei, verdienten, müßte sie eigentlich bei Nacht aus ihrem Thurmverließ durchbrennen, entweder mit Heinz Georgs Unterstützung an dem Seil oder mit Hilfe der Wendeltreppe durch einen geheimnißvollen, unterirdischen Gang, den der Thurm ja zweifellos besaß. Vielleicht auch war es angemessener, aus dem Fenster zu springen, denn besser todt, als von den Menschen nicht verstanden und unter die Füße getreten werden. Denn bald thaten Haferschleim, Sarsaparilla und Rhabarber ihre Wirkung. Und schon am zweiten Tage holte Lene unter dem Zwange körperlicher Hinfälligkeit und tödtlicher Langeweile den aus den Nähten gegangenen Gerok aus seiner Ecke hervor und suchte aus ihm für ihre matte Seele Zeitvertreib und Trost zu gewinnen. Sie fand darin das Gedicht: „Jephtas Tochter im Gebirge", und las die erste Strophe:

„Mädchen, schlingt um mich den Reigen,
Schmückt mich zum letzten Mal;
Auf die Berge laßt uns steigen,
In des Abends gold'nen Strahl.
Meine Jugend hilft mir klagen,
Die so früh der Gruft verfällt.
Meinen Abschied laßt mich sagen
Dieser schönen Erdenwelt."

und alle folgenden, und kam sich selbst als Tochter Jephtas vor, die an dem Altar elterlicher Unvernunft hingeopfert werden sollte und sich wohl oder übel in ihr Schicksal ergeben mußte. Aber als sie ihre Mama kommen hörte, warf sie die biblischen Gedichte doch wieder ostentativ in die Ecke.

Erst am dritten Tage war ihre Zerknirschung vollständig. Lene fühlte sich so elend, daß sie liegen mußte, und als ihre Mama immer wieder mit dem Haferwelljetopf kam und sie dabei mit ihren treuen bekümmerten Augen so forschend und fragend ansah, da mußte Lene an alle Liebe denken, die ihr ihre gute Mama im Laufe ihres ganzen Lebens bewiesen hatte. Und die Schauer, die sie bei den Worten der jungen Kapitänsfrau erfaßt hatten, bebten wieder durch ihre Seele: was war denn ein Frauenleben, wenn es nicht Liebe gab? Da schlang Lene ihre mageren Arme hingebend um den Hals ihrer Mutter und zog sie zu sich herunter und gelobte mit Thränen, ein neues Leben anfangen zu wollen, in dem ihre süße, geliebte Mama ihr einziges Vorbild sein solle. Und um ihr zu beweisen, daß es ihr mit ihrer Bußfertigkeit ernst sei, bat sie ihre Mutter, ihr den Gerok aus der Ecke zu holen, da sie in dessen schönen Gedichten Stärkung und Kraft für die neugefaßten Vorsätze zu schöpfen hoffte. Und als Lene die Strophe las:

„Die Gewässer sind verlaufen,
Die Gerichte sind erfüllt;
Durch der Wolken sanftes Traufen
Blaut der Himmel halb enthüllt."

da war ihr, als ob diese Worte extra für sie gedichtet seien, und sie fühlte sich als ein wirklich geretteter und neugeborener Mensch.

XV. Kapitel.

Schildert verschiedene Methoden, sich auf einer einsamen Insel die Zeit zu vertreiben.

Die Badeverhältnisse auf Neuwerk waren äußerst primitiver Natur. Die Sommergäste pflegten eine Lücke in der Pallisadenreihe zu diesem Zwecke zu benutzen. Hier wurde eine dürftige Badehütte aufgeschlagen, man krabbelte auf höchst ungemüthliche Weise einen Wall von Granitsteinen hinunter, um sich dann auf halb schlammigem Wattengrunde ein bischen von der See abspülen zu lassen. Hagbert Krogmann inspizirte diese Einrichtung und schüttelte den Kopf. Er hatte die Insel schon gleich nach seiner Ankunft nach allen Richtungen durchstreift und zu seiner Befriedigung festgestellt, daß sie in der That, wie er bereits beim Vorüberfahren auf der großen Elbschifffahrtsstraße bemerkt zu haben glaubte, auf der Nordseite einen herrlichen schneeweißen Strand besaß, der sich während der Fluthzeit zum Baden vorzüglich eignen mußte. Sogar Brandung gab es hier bei nördlichen Winden. Niemand von den Einwohnern schien aber bislang auf die Idee gekommen zu sein, daß dieser schöne breite Strand sich durch Errichtung eines Seebades in vortheilhafter Weise ausnützen lasse. Nur fehlte es für ein zahlreiches Badepublikum an einer angemessenen Unterkunft. Krogmann projektirte also sogleich in Gedanken ein größeres Hotel. Dies müßte in der Nähe des Strandes liegen, nicht in dem Deichbezirk, da dieser zu weit entfernt war. Der Sandstrand war durch ein von zahlreichen Prielen durchschnittenes Vorland von dem eingedeichten Theile der Insel getrennt. Der Untergrund des Vorlandes war fest. Es handelte sich also nur darum, die Baustelle an einem geeigneten Platze in angemessener Weise zu erhöhen, damit die winterlichen Sturmfluthen das Gebäude nicht beschädigten. Diese Werft mußte ungefähr vier Meter über die gewöhnliche Fluthhöhe hinaufragen, außerdem mußte sie entweder mit Rasen oder mit Steinen so kräftig abgeböscht werden, daß sie ein unzerstörbares Bollwerk für die Fluthen bildete. Dieser Unterbau vertheuerte das Unternehmen nicht unerheblich. Aber Krogmann fand nach ungefährer Kalkulation doch, daß das Projekt sich lohnen würde. Er beschloß also, es zu wagen. Um es auszuprobiren, ob der Strand auch wirklich alle Eigenschaften eines mittleren Nordseebades besitze, hatte er ja die „Thurmschwalben" zur Verfügung.

Er schlug also den Thurmgästen vor, statt vor dem Pallisadenloch am Nordstrande der Insel zu baden, indem er ihnen die Annehmlichkeiten des Strandes in anschaulicher Weise schilderte. Mit Vergnügen ging man auf die Idee ein. Von jetzt ab konnte man täglich ein bis zweimal bei Fluthzeit die Sommerfrischler dort baden sehen. Bei Ebbe lief man Watt. Es war einfach herrlich. Die Kinder waren fast immer draußen.

Allerdings waren keine Hütten zum Auskleiden vorhanden. Aber die See hatte an der Grenze zwischen Strand und Vorland eine kleine Düne aufgeworfen, die bei höherer Fluth als Schutz diente und darum zur Verstärkung mit Buschwerk besteckt war. Hierin konnten Männlein und Weiblein sich an- und auskleiden, und zur ferneren Wahrung des Dekorums war sogleich ein fünf Minuten langer Streifen Strand durch Uebereinkommen als neutrales Gebiet erklärt worden, der von den Herren nicht betreten werden durfte. Nach Herrn Krogmanns verschwiegener Absicht sollte hier das künftige Familienbad errichtet werden. Nur die Kinder kümmerten sich nicht um das Verbot und tummelten sich, wo sie wollten.

(Fortsetzung folgt.)

— Eine andere Sache. — Fremder: „Ist Herr Goldbach zu sprechen? Ich komme mit einer Rechnung." — Dienstmädchen: „Herr Goldbach ist ausgegangen!" — Fremder: „....die ich ihm endlich bezahlen wollte!" — Dienstmädchen: „Warten Sie, ich werde nochmals genau nachsehen!"

Der erste Schritt zum Verlust der Selbstachtung ist Vernachlässigung der eigenen Reinlichkeit; das erste Mittel der Entwicklung eines gehörigen Stolzes in Mann, Frau oder Kind ist ein Besuch der Badewanne. Ihr könnt weder gesund noch hübsch oder gar gut sein, wenn Ihr nicht reinlich seid. Gebraucht Hand-Sapolio. Es gefällt Jedem.

Finanzielles.

American Trust and Savings Bank

Kapital, Ueberschuß und Profite $5,000,000.00

Wir bitten um Ihre Kundschaft in irgend einem od. allen Departements dieser Bank und laden Sie ein, unsere neuen Bankräumlichkeiten zu besehen.

American Trust Building
Ecke Monroe und Clark Straße.

Der Bohnenkönig.

Von E. Urd.

Immer höher zog Doktor Theodor Dietrich die Augenbrauen... kopfschüttelnd überflog er die humoristischen Verse auf der elegant kartonirten Einladung. Und als er schließlich bis zu dem unterzeichneten Namen der Gastgeber: Kommerzienrath Ludwig Büttner und Frau, angelangt war, zuckte er verständnißlos die Achsel und fing wieder von vorn an zu lesen.

Ein Bohnenkönigsfest — am Dreikönigstage — am 6. Januar — ja, was hatte denn das zu bedeuten? ... Ganz dunkel erinnerte er sich, schon mal etwas von einem Bohnenkönigsfest gehört zu haben... im Mittelalter wurde es gefeiert... in Frankreich, wenn er nicht irrte — oder auch in Süddeutschland... na ja, aber was ging das Büttners an — und ihn selbst vor allen Dingen? Er liebte die Geselligkeit im großen Stil ganz und gar nicht, und nun solch kindischer Firlefanz noch obendrein — er würde absagen — ganz bestimmt — wenn er nur nicht... Ach was — mit der Leni kam er ja doch nicht in's reine, es fehlte ihm stets an der passenden Gelegenheit, aber auch an dem dazu gehörenden Muth — und wenn er den langen Assessor schon so um das Mädel herumscharwenzeln sah — Theodor Dietrich ballte die Rechte und lief ein halbdutzendmal mit grimmigem Gesicht im Zimmer auf und nieder.

Sicherlich begünstigte Lenis Mutter den Assessor, der adlige Reserveoffizier stach ihr in die Nase, solch ein eleganter Blender galt mehr als der ernste Gelehrte, und Leni selbst — ja, wer aus dem Mädchen klug werden könnte! Manchmal... neulich z. B., als sie sich von ihm eine halbe Stunde lang die chemischen Zusammensetzungen der verschiedenen Erdschichten hatte erklären lassen, da hatte er ganz bestimmt geglaubt — wenn sie seinem Fach solch ein Interesse entgegenbrachte... Aber gleich darauf hatte sie mit dem Assessor ein Vielliebchen gegessen und war lachend im Tanz mit ihm davongeflogen.

Der junge Naturwissenschaftler fühlte wieder dasselbe physische Unbehagen wie damals, als er den Arm des Assessors um die zierliche Gestalt des Kommerzienrathstöchterlein geschlungen gen sah — nein, so leicht wollte er dem Kerl, dem Assessor, seinen Sieg doch nicht machen! Also setzte er sich nieder und schrieb einen verbindlichen Dank, und er würde mit Vergnügen der liebenswürdigen Aufforderung zum Bohnenkönigsfeste Folge leisten.

Als er am heiligen Dreikönigstage pünktlich mit dem akademischen Viertel noch ein letztes Mal die weiße Binde vor dem Korridorspiegel zurechtzupfte, stellte er innerlich geknickt fest, daß seiner nur mittelgroßen, etwas gedrungenen Gestalt nichts unvortheilhafter stand als der Frackanzug.

„Der berühmte Herr Doktor — willkommen", so begrüßte der Kommerzienrath händeschüttelnd den Eintretenden. Dann wanderte seine Hand weiter durch verschiedene behandschuhte Rechte, er sah sich wie ein Pagode Verbeugungen machen, hörte unverständliche Namen an sein Ohr brausen und dazwischen immer die stereotype Erklärung seines Wirthes: „Der berühmte Dietrich, dessen neuestes wissenschaftliches Buch solch Aufsehen erregt hat — Sie wissen doch — es stand ja in der Zeitung."

„Schockschwere" — —. Am liebsten wäre er sackgrob geworden, sich wie ein Wunderthier hier herumführen zu lassen — aber da sah er zwei dunkelgraue Augen zu sich emporlächeln, eine warme Mädchenhand erwiderte kaum merklich den Druck der seinen, und wie auf einem stillen Eilande fühlte er sich plötzlich den brandenden Gesellschaftswogen ringsum weit entrückt.

„Sie müssen mir viel von dem neuen Buch erzählen, ich habe mich so sehr über Ihren Erfolg gefreut," begann Leni leise, als er ihr, in bewunderndes Anschauen versunken, stumm gegenüber stand.

Ehe er in seiner gesellschaftlichen Schwerfälligkeit nur ein Wort der Erwiderung gefunden hatte, drängte sich eine elegante Männergestalt rücksichtslos zwischen ihn und den Gegenstand seiner Verehrung.

„Gnädiges Fräulein" — wie kam dieser Mensch dazu, Leni die Hand zu küssen? — „ganz famose Idee mit diesem Bohnenkönigsfest... entstammt sicherlich Ihrem genialen Köpfchen" — es erfüllte Theodor Dietrich mit heimlicher Genugthuung, daß Assessor von Butenwies seine wohlgesetzte Rede nicht zu Ende bringen konnte — das Wirthstöchterlein wurde anderweitig in Anspruch genommen.

Auf die Gefahr hin, ausgelacht zu werden, wandte sich der junge Chemiker an den Assessor.

„Sagen Sie mal" — begann er zögernd, „Sie begeisterten sich eben so für das Bohnenkönigsfest — worin bestehen seine Vorzüge eigentlich? Mir sind sie noch nicht offenbar geworden."

Der Assessor zuckte die Achsel.

„Geht mir ebenso — keine blasse Ahnung natürlich — aber Ideen, die in hübschen Mädchenköpfen erstehen, sind „eo ipso" famos". Damit wandte der Assessor seine Huld einer eintretenden Schönen zu.

„Geck" — knurrte Theodor erbost hinter ihm her; er kam sich in diesem lachenden und gewandt plaudernden Menschengewühl so ungelenk, so unglaublich überflüssig vor.

Und wieder tauchte ein lichtes Figürchen neben ihm auf.

„Kommen Sie, ich werde Sie mit Ihrer Tischdame bekannt machen."

„Wer führt Sie?" Er rührte sich nicht vom Fleck.

„Mich — Assessor von Butenwies — Mama hat Tischordnung gemacht." Sie sah nicht mehr sein Stirnrunzeln, meteorgleich war sie bereits wieder verschwunden.

Was nützte es ihm, daß er durch eine schmale Lücke zwischen Blumenaufsatz und Kandelaber Lenis zartes Profil während der Tafel ständig beobachten konnte, ihr Blick, ihr Lächeln galt nicht ihm, und als Leni plötzlich ihr Glas mit ernstem, sprechendem Blick gegen ihn hob, wandte er sich ostentativ seiner Nachbarin zu und übersah ihren Gruß.

Er war in erbärmlicher Stimmung, seine Tischdame that ihm leid, die Kleine gab sich redlich Mühe, das Gespräch im Fluß zu halten, aber ihre Versuche scheiterten an seiner wachsenden Einsilbigkeit.

Ein lautes Hallo ging plötzlich durch den Raum, die Bohnenkönigstorte war auf der Bildfläche erschienen, Leni hielt den Riesenkuchen in beiden Händen. In lustigen Versen erklärte sie, daß derjenige, in dessen Tortenstück sich eine eingebackene kleine Bohne finde, der vom Schicksal erkürte Bohnenkönig sei, daß er den ganzen Abend über das Zepter des Frohsinns und der Geselligkeit zu schwingen habe, und daß die übrige Gesellschaft ihm zu unbedingtem Gehorsam verpflichtet sei. Jubelnd ging es an ein Zerschneiden der Torte, erwartungsvolle Augen hafteten auf jedem Stück.

Nur Doktor Dietrich saß in ganz miserabler Laune theilnahmslos vor seinem Teller, ihm war die ganze Sache mehr als gleichgiltig. Mechanisch biß er gleich den andern in das Gebäck — da — o Tücke des Schicksals! — er war mit den Zähnen an einen Widerstand gestoßen. Fest entschlossen, dieses harte Etwas, selbst auf die Gefahr einer Blinddarmentzündung hin, mit herunterzuschlucken oder den Stein des Anstoßes durch anderweitige Manipulationen in das Reich des Unsichtbaren zu befördern, deckte er schnell die Hand über sein Stück — zu spät — die wachsamen Polizeiaugen seiner beiden Nachbarinnen hatten die unselige kleine Bohne bereits erspürt.

„Doktor Dietrich hat die Bohne — Herr Doktor Dietrich ist Bohnenkönig — hoch lebe der Bohnenkönig!" erscholl es jauchzend in der Runde, während die Hauskapelle einen lauten Tusch spielte.

Es war fürchterlich — Zorn und Wuth im Herzen, mußte Theodor Dietrich mit verbindlich lächelnden Mienen jedem seiner Unterthanen, die eine Huldigungswallfahrt zu dem Platz ihres neuen Herrschers veranstaltet hatten, höflich Bescheid trinken, während es innerlich in ihm kochte und tobte. Ihm mußte das passiren — gerade ihm — dem nichts gräßlicher war, als die Augen aller Anwesenden auf sich gerichtet zu fühlen, den Mittelpunkt einer Gesellschaft zu bilden, dessen zurückhaltende Bescheidenheit die Zeitungen bei seiner hohen wissenschaftlichen Bedeutung noch besonders hervorgehoben hatten. Warum konnte die unheilvolle Bohne sich nicht in das Tortenstück des großmäuligen Assessors verirren? Der hätte sich viel besser für die Rolle eines Bohnenkönigs geeignet; es war doch der reine Hohn, daß er, der so gesellschaftsfremd, für Frohsinn und Kurzweil der andern Sorge tragen sollte — noch dazu in dieser Stimmung!

Das schien auch die Frau Kommerzienrath zu empfinden. — „Wir werden Sie wohl zum Minister des neuen Staates machen müssen, Herr von Butenwies" — hörte Dr. Dietrich sie huldvoll zu dem Assessor sagen, und dann fühlte er ihr Auge wieder mit einer ihn peinigenden Ausdauer auf seine eigene unscheinbare Person gerichtet. Ueberhaupt — was wollten denn die Leute von ihm, warum sahen sie ihn alle so erwartungsvoll an? — Nur Lenis Auge hing in ernstem Mitgefühl an seinem hilflos verlegenen Gesicht — sicherlich verlangte man etwas von ihm... aber was... was? ... Er besaß die rührende Unwissenheit eines neugeborenen Kindes.

Es sollte alsbald schrecklich für ihn tagen, seine Tischnachbarin reichte ihm den Apfel der Erkenntniß.

„Sie müssen eine Rede schwingen, Herr Doktor — eine humoristische Thronrede", flüsterte sie ihm lachend zu. „Sie maikäfern nun doch schon eine ganze Weile — also los!"

Theodor war erstarrt — eine humoristische Thronrede sollte er, Gift und Galle im Herzen, halten — er toastete nie, er war kein Mensch des Augenblicks, stand nicht über der Situation, hatte das Wort nicht in seiner Gewalt — ja, wenn er über Kieslagen und Erdgehalt hätte sprechen können wie zu seinen Studenten — er hegte nur den einen Wunsch, daß die tiefste der von ihm erforschten Erdschichten ihn verschlingen möge.

Da erhob sich Assessor von Butenwies und schlug mit schrillem Ton an das Glas. Doktor Dietrich sah ihn in selbstbewußter Haltung hinter seinen Stuhl treten, nachlässig mit dem Dessertmesserchen spielen und eine von lachenden Zwischenrufen der Umsitzenden häufig unterbrochene Rede vom Stapel lassen. Theodor verstand nur so viel davon, daß die verehrte Wirthin ihn zum Minister des Bohnenstaates ernannt habe, und daß er, da sein König zu schweigen geruhe, die Pflicht auf sich nähme usw. usw. — der übrige Wortschwall ging für Theodor unter in dem einen ihn ganz beherrschenden Gefühl der unsterblichsten Blamage.

Was mußte Leni von ihm denken!... Falls sie jemals noch gezaudert und geschwankt hatte, heute war die Wagschale zugunsten des Assessors weit emporgeschnellt.... Er sah nicht, wie sie in verzehrender Theilnahme an seinen verstörten Zügen hing, fühlte ihr flehendes und beschwörendes Auge nicht, sein Blick durchbohrte die so unschuldig aussehende kleine Bohne auf dem Teller, die schadenfroh zu ihm emporleuchtete.

In die äußerste Ecke des Herrenzimmers hatte er sich geflüchtet, sich hinter einer Henry Clay verschanzt und wartete nun in stumpfer Resignation der weiteren Freuden, die seine unterwünschte Standeserhöhung ihm noch vorbehalten.

Er sollte nicht allzulange warten. Sechs weißgekleidete Ehrenjungfrauen nahten sich ihm; mißtrauisch sah der König wider Willen sie seltsame Dinge entfalten. Ohne Rücksicht auf seine stille, zurückgezogene Beschaulichkeit banden sie ihm, trotz seines Protestes, lachend und kichernd einen knisternden, weißen Seidenpapiermantel mit schwarzen Tupfen, den Königshermelin, um die Schultern, legten Zepter und Reichsapfel in seine Hände, und dann trat Leni vor und drückte ihm leis und zart die Krone aus Goldpapier auf das Haupt. Fühlte er die Berührung ihrer Hand nur wie eine weiche Liebkosung, oder hatte sie ihm wirklich soeben zärtlich über das Haar gestrichen?

„Sehen Sie doch nicht so schrecklich böse aus," flüsterte sie ihm bittend zu, aber da trat schon wieder der Assessor, alias Minister, dazwischen und forderte ihn in zeremoniellen Worten auf, ihnen zur Krönung zu folgen.

Anders konnte Ludwig XVI., wie man ihn zur Guillotine führte, auch nicht zumuthe gewesen sein als Dr. Theodor Dietrich in diesem Augenblick. Sollte er flüchten — abdanken? Aber dann würde der Assessor sofort die Krone an sich reißen... Nein, das durfte nicht sein!

Da — eine Idee —, wie ein Blitz durchleuchtete sie das Dunkel in ihm — seine finstere Miene erhellte sich ein wenig. Er bestieg den hergerichteten Thron, und da war wohl nicht einer, der sich der Einsicht verschließen konnte, wie wenig das kluge, ernste Gesicht des Gelehrten zu dem Mummenschanz stimmte.

Wieder wollte der Minister, der sich zur Linken des Thrones aufgepflanzt hatte, das Wort ergreifen, aber der Bohnenkönig winkte ihm Schweigen.

Jetzt oder nie — — —

„Lassen Sie den Krönungssaal von dem Volke räumen," gebot er dem Minister mit schüchterner Majestät, „ich ertheile Einzelaudienz". Lauter Jubel belohnte seine Worte, und im Umsehen fühlte er sich befreit von den vielen lästigen neugierigen Augen.

„Ich befehle Fräulein Leni Büttner zur Audienz," ordnete er mit dem Muthe der Verzweiflung an. Diensteifrig eilte der Minister zur Thür — Leni erschien.

„Es ist gut. Sie sind entlassen — sorgen Sie dafür, daß mein Volk die Unterredung nicht störe." Der Minister zog sich mit einer tiefen Verbeugung zurück — Theodor und Leni waren allein.

Man vernahm draußen lange Zeit durch die geschlossene Thür nichts weiter als leises Flüstern, dann das Knistern des Krönungsmantels und darauf tiefe Stille.

„Das Volk wird ungeduldig, es empört sich, es verlangt vorgelassen zu werden!" rief der Minister durch die Thür hinein.

Die zwei im Krönungssaal hörten nicht... der Bohnenstaat und die ganze übrige Welt war für sie versunken.

„Sie stürmen die Thür — Meuterei — Revolution" — und da drangen sie auch schon von allen Seiten herein — aber das seltsame Bild, das sich ihnen bot, hemmte den raschen Schritt.

In erhabener Majestät thronte im zerdrückten Königshermelin mit schief gerutschter Krone der Bohnenkönig, und auf den Thronstufen kniete, fest umschlungen von dem Arm des leutseligen Herrschers, die huldvollst zur Audienz Befohlene und barg das erglühende Antlitz in die papiernen Fetzen des Krönungsmantels.

Der Bohnenkönig aber sprang empor und hielt mit begeisterter Stimme seine erste und seine letzte Thronrede: „Mein Volk — ein König ohne eine Königin gleicht einem Herrscher ohne Land, darum habe ich mir eine Königin erkürt — hier meine Herzenskönigin — meine Braut, die sich mir soeben angelobt" — —

„Hurrah — hurrah — hurrah!" Glückwünschend drängten sich die Unterthanen um den Königsthron. Keiner sah das lange Gesicht des Herrn Ministers, selbst die säuerlich süße lächelnde Frau Kommerzienrath mußte gute Miene zum bösen Spiel machen. Sie hatte natürlich die Sache längst schon kommen sehen — sie war absolut nicht überrascht — „nicht die Bohne"!

Ich heile Katarrh in den schlimmsten Formen

Katarrh-Spezialist Sproule.

Schreibt wegen freiem Rath

Wenn Ihr an Katarrh in irgend einer Form leidet, vernachlässigt ihn nicht einen Tag.

Ihr wißt, wie lästig er Euch und wie widerlich er anderen ist; aber wißt Ihr auch, welcher großen Gefahr Ihr Euch aussetzt, wenn Ihr ihn vernachlässigt?

Katarrh führt zu mehr Schwindsuchtsfällen, als alle anderen Krankheiten zusammengenommen und zu tödtlichen Krankheiten, welche die Organe affiziren. Es ist die häufigste Ursache von Taubheit und in der That es gibt keinen Körpertheil, welchen die erkrankten Schleimhäute nicht affiziren.

Wollt Ihr nicht dieses giftige tückische Ungeheuer, welches Eure Gesundheit untergräbt und Leiden und Aerger verursacht, loswerden?

Glaubt nicht, daß er unheilbar ist

Aerzte mögen Euren Fall als unheilbar erklärt haben, Patentmedizinen mögen fehlgeschlagen haben, ich aber sage Euch, er kann kurirt werden und ich kann ihn kuriren. Schreibt mir um freien Rath. Ich behandle Euch aufrichtig und gewissenhaft und zeige, wie eine wirkliche Heilung erzielt werden kann.

Wenn Ihr schreibt, lest die Fragen sorgfältig durch und beantwortet jede mit ja oder nein. Dies ist äußerst wichtig, da ich diese Information haben muß, um eine richtige Diagnosis festzustellen:

1. Ist Euer Hals wund?
2. Ist Euer Athem übel?
3. Erkältet Ihr Euch leicht?
4. Müßt Ihr oft speien?
5. Seid Ihr schlimmer bei feuchtem Wetter?
6. Verliert Ihr den Geruch?
7. Habt Ihr ein dumpfes Gefühl im Kopf?
8. Müßt Ihr Eure Kehle beim Aufstehen reinigen?
9. Habt Ihr Ausfluß aus der Nase?
10. Müßt Ihr oft niesen?
11. Sind Eure Augen wässerig?
12. Ist Eure Nase verstopft?
13. Bilden sich Krusten in Eurer Nase?
14. Müßt Ihr viel schnauben?
15. Habt Ihr Morgens schlechten Geschmack im Munde?
16. Habt Ihr Schmerzen hinter der Stirn?
17. Habt Ihr ein Kitzeln im Halse?
18. Tropft Schleim in Eure Kehle?

Schreibt jetzt — Zögert nicht — Es ist frei

Ich ersuche Euch um Eurer und Eurer Familie und Freunde willen, diese Gelegenheit nicht unbeachtet zu lassen. Meine Offerte des freien Raths ist ehrlich und aufrichtig und daß ich mein Versprechen halte, bezeugen tausende von Patienten im ganzen Lande, die ich geheilt habe.

Meine Lebensaufgabe seit zwei und zwanzig Jahren war, Katarrh zu heilen und die Erfahrung, die ich in dieser langen ärztlichen Laufbahn gesammelt habe, steht Euch kostenfrei zur Verfügung.

Entledigt Euch der Fesseln, welche Euch in der Macht dieses unerbittlichen Feindes halten, laßt mich Euch von diesem Feind Eures Lebens, Gesundheit und Kraft befreien. Schreibt deutsch oder englisch. Adresse:

Katarrh-Spezialist Sproule
2 bis 5 Trade Building — Boston, Mass.

Gegen wunden Hals und Erkältungen gebraucht Omega-Oel. Probeflasche 10c.

Der galante Dackel.

Der Stammtisch „Wahrheit" war wieder einmal vollzählig, und der alte Oberförster Bärenbinder begann: „Sie alle haben ja meinen vortrefflichen Männe gekannt, der noch heute in unserer Mitte weilen könnte, wenn nicht diese verfluchten Stinkkarren erfunden worden wären. Oh, wie ich sie hasse, diese schmutzaufwirbelnden Massenmörder, die sich nicht einmal gescheut haben, meinen Männe umzubringen, meinen Männe, dessen melodisches Bellen gegen ihr widerwärtiges Schnarren wie Engelsgesang geklungen hat. Doch was hilft's: Glücklich ist, wer vergißt, was nicht mehr zu ändern ist. Lassen Sie mich also erzählen:

„Männe war erst in den letzten Jahren meiner Junggesellenschaft zu mir gekommen, zeigte aber gleich von Anfang an eine seltene Anhänglichkeit und eine noch seltenere Intelligenz. So hatte ich ihm beigebracht, mir auf das Kommando: „Männe, die Schuhchen, meine Hausschuhe" zu apportiren, und man sah es seinem freudigen Augenblinzeln an, wie gern er diesen Auftrag ausführte.

Als ich nun, von meiner Hochzeitsreise zurückgekehrt, das erste Mal mit meiner Frau abends zu Hause bin, gebe ich meinem Männe das gewohnte Kommando, und Männe flitzt auch schleunigst fort. Nun standen aber neben meinen Hausschuhen heute zum ersten Mal auch die meiner Grete; und was meinen Sie, was geschieht?

Männe stutzt einen Augenblick, aber auch nur einen Augenblick, dann faßt er erst das kleine, zierliche Paar, stellt es schwanzwedelnd vor mein erstauntes Frauchen hin, kehrt schnell um und bringt nun mir mit einem unbeschreiblichen Blick meine großen Latschen.

Und diese Aufmerksamkeit erwies er uns, so oft wir abends zu Hause blieben, bis er selbst eines Tages nicht wieder zurückkam, weil ihm diese verd. . . . . .

Hier mußte Oberförster Bärenbinder abbrechen, und seinen Groll gegen die bösen „Schnauferls" mit dem Rest seines Halben ertränken."

Erkältung in einem Tag zu heilen.
Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Geld zurück wenn sie versagen. E. W. Grove's Unterschrift an jeder Schachtel. 25c.
Saf,biso,6mo

— Markirt. — Dienstmädchen: „Furchtbar eitel ist unser junger Herr! Er hat zwar noch keinen Anflug von Schnurrbart, aber wenn Nachbars Grete vorüberkommt, da stellt er sich immer mit der Schnurrbartbinde an's Fenster."

Ihr könnt Euch elektrisches Licht wohl leisten.

Die reduzirten Raten haben es im Bereich für Jedermann gesetzt. Wenn man die Ersparniß in Betracht zieht, gibt es kein billigeres Licht. Gebraucht es in Eurer Wohnung oder in Eurem Laden. Ruft auf Main 1280 für weitere gewünschte Auskunft. Thut es noch heute.

Chicago Edison Company
Commonwealth Electric Company
139 Adams Strasse.

Wm. D. McJunkin Advertising Agency, Chicago

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Zur Weihe der Kunst.

New York, 26. Jan. Frau W. K. Vanderbilt ist zur Vorsitzerin des amerikanischen Unterausschusses ernannt worden, welcher einen Theil des Ausschusses bildet, der zu dem Zweck gegründet wurde, um in Paris einen Theater- und Konzert-Palast zu bauen, in dem die Werke hervorragender Künstler aller Nationen zur Aufführung gelangen sollen. Für jedes Land ist ein besonderer Ausschuß aus Mitgliedern des höchsten Geld- und Geburts-Adels gebildet worden. Dem amerikanischen gehören außer Frau Vanderbilt Frau John Jakob Astor, Frau Ogden Goelet, Herr und Frau Otto Kahn, J. Pierpont Morgan, Jas. Stillman u. A. an, dem deutschen der Herzog von Baden, die Herzogin von Altenburg, Baronin von Stumm, Frau von Siemens, Gräfin Moltke, Frau Cosima Wagner, Frau Lillie Lehmann, Richard Strauß, Felix Weingartner, R. von Mendelssohn u. A. m. Die Fürstin von Metternich steht an der Spitze des österreichischen Ausschusses.

Geheimnißvolles Verbrechen.

New York, 26. Jan. Im Kampfe mit einem Verbrecher wurde heute früh in seinem Hause in New Brighton, S. J., der Arzt Dr. Chas. W. Townsend durch drei Schüsse tödtlich verwundet. Seine Gattin, welche selbst Arzt ist, nahm ihn sofort in Behandlung und schickte den Kutscher nach Hilfe. Der Verbrecher hatte zwei der drei Fernsprechdrähte im Hause durchschnitten. In der Wohnung waren zur Zeit nur die Angehörigen des Besitzers. Auffallend ist, daß alle Thüren und Fenster von innen geschlossen waren, und man kann sich nicht erklären, wie der Mörder entkommen ist. Der Leichenbeschauer hat den sterbenden Arzt und seine Gattin vernommen und glaubt, des Thäters bald habhaft zu werden. Dieser stand mit brennendem Streichholz im Schlafzimmer des Ehepaares und schoß, als dieses erwachte, auf Dr. Townsend. Raub war nicht der Grund der That.

Unter ähnlichen Umständen wurde vor einem Jahre der eine Meile entfernt wohnende Chas. L. Spier in seiner Wohnung niedergeschossen.

Ein Droschkenkutscher, Namens Silverman, wurde später verhaftet, vom Arzt aber für unschuldig erklärt. Der Thäter war in einem Ruderboot entkommen.

Lebendig verbrannt.

Gulfport, Miss., 26. Jan. Im nahen Dorf Sovia City hörten Nachbarn heute früh die Negerin „Pinkey" Tigg entsetzlich um Hilfe rufen. Hinzueilend, fanden sie den Schwarzen Wm. Smith vor der Hütte der Tigg und die Hütte in Flammen stehen. Smith hielt die Nachbarn mit einem Gewehr fern, bis die Hütte einstürzte und das Geschrei der Unglücklichen verstummte. Diese hatte sich vor dem sie mit Liebesanträgen verfolgenden Kerl nach Sovia City geflüchtet, und er hatte sie aufgespürt. Vermuthlich hatte er das Mädchen gefesselt und dann ihre Wohnung in Brand gesteckt. Er wurde später verhaftet.

Staat und Bahnmagnat.

St. Paul, Minn., 26. Jan. Um die Great Norther-Bahn, die Stammlinie des Hill'schen Bahnnetzes, zu zwingen, ihren gerechten Antheil an den Steuern zu bezahlen und einer weiteren Verwässerung des Aktienkapitals ein Ende zu machen, weil das Publikum durch erhöhte Raten die Dividenden für jene Aktien bezahlen muß, hat Staatsgeneralanwalt Young von Minnesota den Widerruf der Gerechtsame der St. Paul, Minneapolis & Manitoba-Bahn beantragt, weil die Besitzer durch Verkauf an die Great Northern-Bahn im Jahre 1890 den ihnen auferlegten Verpflichtungen nicht nachgekommen sind.

Neue Bahnprozesse.

St. Paul, Minn., 26. Jan. Das Bundesdistriktsgericht in Minneapolis hat heute die Einwände gegen die Anklagen wegen ungesetzlicher Rabattgewährung gegen die Omaha-, Great Northern-, Wiskonsin Zentral- und Minneapolis & St. Louis-Bahn abgewiesen. Die Prozesse gelangen im Apriltermin zur Verhandlung.

Haarsträubende Fahrt.

Thermopolis, Wyo., 26. Jan. Die vier Pferde vor einer Postkutsche brannten heute unweit hier durch und jagten den Berg hinab, die Kutsche fiel um und wurde eine Strecke weit geschleift. Die zehn Insassen erlitten Verletzungen.

Opfer des Schlittschuhlaufes.

Terre Haute, Ind., 26. Jan. Die Brüder Chas. und James Harrison, 20 und 21 Jahre, ertranken heute beim Schlittschuhlaufen, James, als er Charles zu retten versuchte.

Arbeiter in Feuersgefahr.

Dover, N. H., 26. Jan. In einem der fünfstöckigen Gebäude der „Cocheco Mfg. Co." brach heute früh Feuer aus, als gerade die 500 Arbeiter ihre Thätigkeit aufgenommen hatten. Die Flammen verbreiteten sich riesig schnell; zwei Arbeiter sprangen aus dem vierten Stockwerk und wurden schwer verletzt, andere wurden bewußtlos aufgefunden und von der Feuerwehr gerettet. Die meisten Arbeiter im vierten und fünften Stockwerk ließen sich an für solche Nothfälle aufbewahrten Seilen auf den Boden. Gerüchtweise verlautet, es seien ein paar Arbeiter umgekommen. Der Sachschaden ist $300,000.

Sechs Leichen wurden heute Nachmittag gefunden.

Ausland.

Militärlazareth in Brand.

Die Insassen mit knapper Noth gerettet. — Deutsche Dampferlinie New York-Brasilien.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 28. Jan. In Straßburg im Elsaß ist das große Garnisonslazareth einer Feuersbrunst zum Opfer gefallen. Glücklicherweise gelang, wenn auch nur mit knapper Noth, die Rettung aller Insaßen.

Aus der Irrenanstalt Herzberge, unweit hier, haben sechs schwere Verbrecher ihre Flucht bewerkstelligt, wahrscheinlich mit Hilfe von außen. Die Flüchtigen, welche den „Wilden Mann" gespielt hatten, um den ihnen drohenden Strafen zu entgehen, waren jener Anstalt behufs Untersuchung ihres Geisteszustandes überwiesen worden.

Die „Hamburg-Amerika-Linie" und die „Hamburg-Südamerikanische Linie" haben die Vereinbarung getroffen, gemeinsam eine Linie New York—Brasilien einzurichten.

Die Kälte läßt in Deutschland nach. Sie tritt aber noch immer in der schärfsten Weise in Oesterreich auf, namentlich in Polen und Galizien.

Die „Hamburg-Amerika-Linie" wird, laut Beschluß ihres Aufsichtsraths, den Aktionären eine Dividende von zehn Prozent in Vorschlag bringen. Die Börse hatte die Erklärung einer elfprozentigen Dividende, wie letztes Jahr, erwartet.

Billige Menschenleben.

Neues Blutvergießen in Rußland. — Räumung der Mandschurei.

St. Petersburg, 26. Jan. In Grodno wurde ein Gefängnißwärter von zwei Schreckensmännern erschossen; von diesen flüchtete einer in eine Kirche, und als drei Polizisten ihn dort verhaften wollten, wurden sie von den Andächtigen erschossen. Der Mörder entkam. Sein Genosse erschoß zwei seiner Verfolger, wurde dann von Truppen getödtet, von diesen wurden aber auch mehrere Zuschauer verwundet.

In Lodz, Polen, wurden ein Polizist und zwei ihn begleitende Soldaten von einer Bande Schreckensmänner erschossen, eine Streifmannschaft Soldaten schoß darauf in eine zur Zeit belebte Straße, tödtete zwei Fußgänger und verwundete mehrere andere, die Anstifter entkamen jedoch.

Der Vertrag Lidvals für Lieferungen von Lebensmitteln an die Hungersnothbezirke ist infolge von skandalösen Enthüllungen aufgehoben worden.

Die Regierung will die Räumung der Mandschurei sofort ins Werk setzen und nicht erst Mitte April, bis wann sie dazu unter dem russisch-japanischen Vertrage Zeit hätte.

Neuwahlen in Spanien.

Madrid, 26. Jan. König Alfonso hat heute das Parlament vertagt. Da das neue Kabinet konservativ ist, im Parlament also keine Stütze hat, dürfte durch Neuwahlen der Streit zwischen dem Staat und der Kirche bald dem Volke zur Entscheidung unterbreitet werden. Darob jubeln die Rückschrittler und Klerikalen, weil die Thatsache, daß die Verwaltung in ihren Händen ruht, großen Einfluß auf die Wahl ausüben wird.

Für Frauenstimmrecht.

Belfast, Irland, 26. Jan. Der Arbeiterkongreß der Ver. Königreiche hat heute mit 600,000 gegen 266,000 Stimmmen sich für die Einführung des Frauenstimmrechts erklärt, nicht aber für die Wählbarkeit von Frauen zu Aemtern, ferner für schiedsgerichtliche Beilegung aller Streitfragen zwischen Nationen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Arabic von Liverpool.
Hamburg: Alesia von New Orleans.
Bremen: Main von Baltimore.
Kap Race: Furnessia, von Glasgow nach New York, heute funkentelegraphisch gemeldet. Dürfte Montag in New York eintreffen.
Siasconsett, Mass.: St. Paul, von Southampton nach New York, heute funkentelegraphisch gemeldet. Dürfte morgen früh in New York landen.

Abgegangen.

New York: Philadelphia nach Plymouth; Campania nach Queenstown; Kaiserin Auguste Viktoria nach Hamburg; Kaiser Wilhelm der Große nach Genua; Ethiopia nach Glasgow; Idaho nach Hull; Minneapolis nach London, Camoens nach Manchester; Napolitan Prince nach Neapel; Erny nach Triest.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 252 Zahlungseinstellungen diese Woche, 276 in der gleichen Woche des Vorjahres.

— Mme. Nordica hat sich heute der New Orleanser französischen Oper angeschlossen.

— Der Ohio fällt schnell und die Gefahr ist vorüber, wird heute aus Louisville gemeldet.

— In Kentland, Ind., ist heute Frau John Ade, Mutter des Bühnenschriftstellers Geo. Ade, hoch betagt gestorben.

— Die Geschäftsleute in Bismarck, N. D., bestreiten, daß dort während der letzten Wochen Kohlennoth eingetreten sei.

— Weil seine Spielkameradin ihn nicht „mochte", hat sich in Stowe bei Pottstown, Pa., der 13jährige John Hard erhängt.

— Die nächste Tagung des nationalen Lehrerbundes wird anfangs Juli in Los Angeles, Kal., abgehalten werden.

— Der hochangesehene St. Louis'er Arzt Dr. A. V. L. Brokaw ist, 44 Jahre alt, an Ptomain-Vergiftung gestorben.

— Ein Oelgemälde, auf die Weide ziehende Kühe darstellend, von Troyon, wurde in New York gestern zu $65,000 an Hermann Schaus verkauft.

— Sieben Geschworene sind für den Mordprozeß des jungen Millionärs Thaw in New York erlangt worden. Heute war das Gericht nicht in Sitzung.

— Heute Nachmittag begann in Brooklyn, N. Y., ein Schachturnier um den Weltpreis. Die Hauptspieler sind Dr. Emanuel Lasker und Frank J. Marshall.

— Bundesgeneralanwalt Bonaparte ist von kleineren Metallhändlern im Osten um Verhinderung der geplanten Bildung eines internationalen Kupfertrusts ersucht worden.

— In den angloamerikanischen Kirchen im Staate Illinois wird morgen für den Erfolg der Annahme der Local Option"-Vorlage in der Legislatur gebetet werden.

— Reiche Liebhaber wollen afrikanische Antilopen nach der südkalifornischen Wüste verpflanzen. Antilopen gab es dort früher zu Tausenden, doch wurden sie abgeschossen.

— Die Historische Gesellschaft von Illinois hat beschlossen, nicht auf Unterricht in der Geschichte des Staates in den Volksschulen durch gesetzliche Verfügung zu dringen.

— Die 12,—15,000 Kleiderstoff-Weber im Osten wollen fünfzehn Prozent Lohnerhöhung fordern. Acht der fünfzig Spinnereibesitzer haben die Forderung bereits bewilligt.

— Ueber fünf Millionen Dollars wird der von der Stadt New York beschlossene Ausbau der Untergrundbahn von der Brooklyner zur Williamsburger Brücke kosten.

— Bei Piedmont, Ore., wurde von Unbekannten der Versuch gemacht, einen Zug mit Dynamit in die Luft zu sprengen, die Dynamitstangen rollten aber infolge der Erschütterung beim Nahen des Zuges von den Schienen.

— Bei Worden, Süd-Illinois, entgleiste heute ein elektrischer Wagen auf einer Bahnkreuzung, ein Kohlenzug fuhr hinein, und fünf Personen erlitten Verletzungen; Lokomotivführer Booling, St. Louis, und Bremser Keeling sehr schwere.

— Weil ihre Mutter ihnen verboten hatte, als sie einen Ausgang machte, im Bett zu bleiben, erstickten in Johnstown, Pa., John und Mary Machock, 3 und 5 Jahre alt, als kurz darauf Feuer im Hause ausbrach.

— Der „französische" Maler A. Benzinger, welcher auch Bilder von Präsident McKinley gemalt hat, hat jetzt einen gleichen Auftrag von Präsident Roosevelt erhalten. Frau Benzinger ist ein Frl. Lytton aus Chicago.

— Bei der von einem texanischen Legislaturausschuß veranstalteten Untersuchung der Angabe, daß Bundessenator Bailey von der Standard Oil Co. für schmutzige Arbeit bezahlt worden sei, äußert sich Parteilichkeit für Bailey.

— Ein gewisser Brown im County Edgar, Ill., behauptet, Funken von einem Meteor hätten die Pulverexplosion veranlaßt, welche das schauerliche Unglück bei Sanford, Ind., auf der Big Four-Bahn am letzten Samstag verursachte.

—Legislatur-Skizzen: Abgelehnt wurde im Senat von Montana ein Verbot der Ausstellung von Bahnfreipässen und der Abhaltung von Glücksspielen. — Das Haus in Kansas hat Theatervorstellungen und Baseballspiel am Sonntag bei Strafe verboten.

— Die Frau des Bundessenators Platt hat zwei Zeitungen in der Bundeshauptstadt auf $500,000 Schadenersatz verklagt, weil diese sie des unlauteren Umgangs mit ihrem Kutscher bezichtigt hatten. Frau Platt gibt zu, daß der Kutscher sie und ihren Gatten auf Reisen begleitet habe.

Ein Wink

Kaffee mag Euer Leiden verursachen. Gebt ihn auf 10 Tage und trinkt gut gemachten

POSTUM

Es ist leicht, es ausfindig zu machen und

„Es hat seinen Grund"

— Ein Polizeirichter in Omaha hat John Greenberg bestraft, weil er Kopien von berühmten Gemälden von Rubens, Van Dyke und Van der Werft verkaufte. Der Kadi erklärte die Bilder für unanständig.

— Infolge zeitweilig verminderten Gasdrucks erstickten in Jersey City die Brüder Wm. und Thos. Mincke, John Kusel wurde mit Mühe gerettet. Sie hatten in ihrem Schlafzimmer eine nur kleine Flamme brennen lassen.

— Seitens mehrerer Nationalabgeordneten aus dem Mittelwesten, Cooper, Wis.; Steenerson, Minn., auch Seitens Ames', Mass., eines vertrauten Freundes des Präsidenten, wird unter ihren republikanischen Kollegen von Neuem für eine Sondersitzung des Kongresses behufs Revision der Zollgesetze agitirt.

— Der reiche Wistar Bronn in Ocean City, N. J., ist scheußlicher Mißhandlungen, „Abhärtung" nannte er es, seiner sechs Kinder überführt worden. Er schlug sie unbarmherzig, zwang sie, ungenießbare Speisen zu essen, lange Bibelstellen auswendig zu lernen und noch im November im Ozean zu baden.

— John D. Rockefellers Schwiegersohn E. P. Prentice hat ein Buch über Maßnahmen zur Beschränkung und Beaufsichtigung von Großkorporationen durch die Bundesregierung geschrieben, welches Rockefellers Ansichten widerspiegelt, und versichert, daß die im Volke vorherrschende feindselige Stimmung sich nur gegen monopolistische Bestrebungen richte.

— Bei einer Wettfahrt von Kraftwagen am Seeufer in Ormond, Fla., stieß ein mit Dampf betriebener Wagen, als er eine Geschwindigkeit von 144 Meilen die Stunde erreicht hatte, auf eine Erhöhung, wurde 50 Fuß hoch geschleudert und rollte dann in die See. Der Kessel explodirte im Wasser. Der Fahrer kam mit schweren Verletzungen davon.

— Im Weißen Hause wurde das Angebot von Oliver für den Bau des Panamkanals unter der Bedingung für annehmbar erklärt, daß Oliver statt Anson M. Bangs', des angeblichen Strohmanns der berüchtigten Unternehmerfirma Gaynor & Greene, einen anderen Theilhaber finde. Oliver will das versuchen.

— Die gegenwärtig tagenden Großgeschworenen in Peoria, Ill., haben angeblich ermittelt, daß im Sheriffsamt unter der früheren Verwaltung von E. P. Potter ungesetzlicher Weise $50,000 Gebühren aus dem County-Schatzamt gezogen und daß die vorletzte Grandjury „beeinflußt" wurde, keine Anklagen zu erheben.

— In Jersey City ist ein Haftbefehl gegen Dimitrio, den „König" der Zigeuner, erlassen worden, auf Veranlassung seines in der jährlichen Königswahl geschlagenen Mitbewerbers Adams wegen angeblicher Erpressung von $500 bis $1000 von jeder Zigeunerbande. Das Geld wurde nicht zu persönlichen Zwecken verwendet.

Ausland.

— Die englische Regierung will in Dublin eine von Kircheneinflüssen freie Universität für Irland gründen.

— Zwischen dem Eiffelthurm in Paris und Bizerta, Tunis, sind erfolgreich Funkendepeschen gewechselt worden.

— Bischof Bonacum von Lincoln, Nebr., ist zur Schlichtung seines alten Streits mit dem Priester Murphy von Seward, Nebr., in Rom eingetroffen.

— Die Regierungsmagazine in Toulon, Frankreich, brannten gestern Abend nieder; zwanzig Feuerwehrleute erlitten Verletzungen. Sachschaden, $200,000.

— Ein Posener, Henneburg, gewann im letzten Jahre auf der Spielbank in Monte Carlo $200,000; jetzt spielt er dort wieder mit gleichem Glück. Am Donnerstag gewann er $40,000.

— Amerikanische Soldaten von der Botschaftswache in Peking haben einen Vergnügungsplatz zertrümmert. Die ganze Mannschaft verweigerte Auskunft über die Schuldigen.

— In den französischen Kammern soll die Bemächtigung zum Betrieb von Spielhöllen gegen Abgabe von einem Zehntel der Roheinnahme für Wohlthätigkeitszwecke beantragt werden.

— Prinz Alexander, Sohn des serbischen Königs, beleidigte beim Tanz auf einem serbischen Hofball die Tochter des deutschen Gesandten Fürst von Ratibor. Dieser hat Genugthuung gefordert.

— Das französische Abgeordnetenhaus hat einen Entwurf gutgeheißen, wonach einem Mann oder einer Frau, wenn er oder sie drei Jahre lang auf Scheidung drängt, die Scheidung ohne Weiteres bewilligt werden muß.

— 2000 Perser haben in einer Versammlung in Teheran die Absetzung des Kriegsministers und Zolldirektors, des Belgiers Naus, der in russischen Diensten sein soll, gefordert. Es wurde mit einer gewaltsamen Erhebung gedroht.

Unterschriften genug?

Mayor Dunne sagte heute, es sei ihm berichtet worden, daß beim Stadtschreiber bereits Referendum-Petitionen mit zusammen 70,000 Unterschriften hinterlegt seien, und daß Petitionen mit zusammen 5000 Unterschriften, welche Angestellte des Stadtschreibers gesammelt haben, noch ausstehen. Dazu kämen noch 25,000 Unterschriften, welche die Referendum-Liga gesammelt habe, sodaß über 100,000 Unterschriften da seien. Der Mayor sagte nicht, ob er etwas für die beiden Petitionen, die vom Stadtrath und die von der Referendum-Liga verfaßten, hergegebenen Namen doppelt zählt.

Wurde zum Mörder.

J. Houghteling heute im County-Hospital verschieden.

J. E. Pliney in Haft.

Er soll durch eine Ohrfeige den Tod des Mannes herbeigeführt haben. — Wer hat Recht? — Ein verzwickter Fall. — Frank Esaus Abenteuer. — Schier unglaublich.

Im County-Hospital starb heute James Houghteling, Nr. 249 W. Jackson Boulevard, dessen Gattin sich zur Zeit in Mansfield, O., befindet. Gegen J. E. Pliney, der im Countyzwinger schmachtet, soll nun eine auf Mord lautende Anklage erhoben werden.

Der Gefangene war als Schankkellner in William Butlers Wirthschaft, Nr. 159 Sangamon Str., beschäftigt. Dort sprach am 20. Januar Houghteling in angeblich angesäuseltem Zustande vor und machte Krakehl. Pliney soll, darüber aufgebracht, ihn gepackt, vor die Thür gestoßen und ihm eine derbe Ohrfeige versetzt haben. Der Mißhandelte fiel, schlug mit dem Kopf auf den Bürgersteig auf und erlitt einen Schädelbruch, dem er heute erlegen ist.

Pliney ist kurz nach der That verhaftet und dem Stadtrichter Sadler vorgeführt worden. Der Richter verschob die Verhandlung auf unbestimmte Zeit und stellte ihn unter $1000 Bürgschaft. Da der Angeklagte keinen Bürgen auftreiben konnte, wurde er dem Hotel Whitman überwiesen. Er soll zugegeben haben, Houghteling aus dem Lokal geführt und ihm die gesalzene Ohrfeige verabreicht zu haben.

Entlastet ihren Gatten.

Frau Anna O'Donnell, die gestern, wie berichtet, aus einem Fenster ihrer im dritten Stock des Hauses Nr. 345 W. Monroe Straße gelegenen Wohnung fiel oder gestoßen wurde, ringt im County-Hospital mit dem Tode. Ihr Gatte, „Mealy" O'Donnell, sowie James McNally, Nr. 394 Paulina Straße, und M. J. Conway befinden sich noch in Untersuchungshaft. Frau Conway wird in Zeugenhaft gehalten.

O'Donnells Rechtsberather, der Anwalt Charles Erbstein, hat angeblich gestern spät Abends von der Kranken eine eidlich erhärtete Aussage erlangt, dergemäß sie im Schlafe aus dem Fenster gestiegen und abgestürzt sei.

Inspektor Shippy behauptet dagegen, daß das Ehepaar sich kurz vor dem angeblichen Unfall gezankt habe. O'Donnell soll seiner Frau die Ohrringe aus den Ohren gezerrt haben und den Schlüssel zum Sicherheitsgewölbe verlangt haben.

Erbsteins Angaben gemäß erklärt Frau O'Donnell das merkwürdige Benehmen ihres Gatten damit, daß die Ohrringe nicht bezahlt waren und er befürchtet habe, sie werde sie versetzen.

Die Frau hat angeblich einen Bruch des Rückgrats erlitten. Die Aerzte sind der Ansicht, sie höchstens acht Tage am Leben erhalten zu können.

Am hellen Tage.

Vor den Augen zahlreicher Straßengänger zertrümmerten gestern Nachmittag zwei Diebe das Schaufenster des von Wm. E. Clingen im Hause Nr. 68 Dearborn Str. betriebenen Ausstattungsgeschäfts, stahlen aus der Auslage mehrere Paar theure Handschuhe und liefen davon. Sie wurden von Herrn Clingen, Straßengängern und Polizisten verfolgt und nach heißer Jagd eingefangen. In der Hauptwache gaben sie ihre Namen an als Charles Fox und Harry Mason. Fox soll schon eine Strafhaft in der Besserungsanstalt zu Pontiac verbüßt haben. In seinem Besitz wurden zwei Paar angeblich gestohlene Handschuhe gefunden.

Wegen Mangels an Beweisen.

Die gestrige Verhandlung vor dem Stadtrichter Newcomer in Verbindung mit der angeblichen Vergewaltigung der Frau Martha Heisen durch Mohren in David Lewis' Wirthschaft, Nr. 126 18. Straße, endigte mit straffreier Entlassung der Angeklagten, d. h. des Wirths, der Frau Heisen und des Frl. Helen McFarlane.

„Es ist dies ein merkwürdiger Fall," sagte der Richter. „Keiner der Zeugen hat die ungeschminkte, lautere Wahrheit gesagt. Ich wünschte, ich könnte das Erkenntniß abgeben, daß jeder Wirth, der da gestattet, daß Männer und Weiber in seinem Lokal zusammen kneipen, ein verrufenes Haus führt. Der Aussagen des Wirths ungeachtet, weiß ich wohl, daß in seinem Lokal keine Sonntagsschule gehalten wird. Ich muß aber die Angeklagten wegen Mangels an Beweisen straffrei entlassen. Es ist nicht über jeden Zweifel erhaben erwiesen, daß Frau Heisen wirklich vergewaltigt wurde, und es scheint, falls wirklich das Verbrechen verübt wurde, daß es nicht mit Vorwissen des Wirths geschah."

Polizist Piroth von der Bezirkswache an der 22. Straße hatte ausgesagt, es gehöre zu den Alltäglichkeiten, daß in Lewis' Wirthschaft weiße Weiber mit Mohren zechten. Er habe aber Abends drei bis viermal das Lokal besucht und darauf gehalten, daß keine Verstöße gegen die Gesetze vorkamen.

Der Wirth war bezichtigt worden, ein verrufenes Haus zu führen. Frau Heisen und Frl. McFarlane waren des unordentlichen Betragens angeklagt.

Verhängnißvoller Streit.

An West Van Buren Straße und Kedzie Ave. gerieth gestern Abend der Motorführer Joseph Fischer mit dem 30jährigen Dominick Longony, Nr. 321 W. 12. Place, in Streit. Dieser artete bald in Thätlichkeiten aus. Longony soll seinem Gegner einen Schlag ins Gesicht versetzt haben, worauf er von Fischer niedergeschlagen wurde. Er fiel mit dem Kopf auf die Kante des Bürgersteigs und erlitt einen Schädelbruch. Zur Zeit ringt er im County-Hospital mit dem Tode. Fischer wurde verhaftet.

Fiel unter die Räuber.

Auf dem Wege nach einem Gasthof begriffen, wurde gestern Abend Frank Esau, ein Landonkel aus Fargo, N. D., auf der Adams Straße-Brücke von drei Wegelagerern überfallen, niedergeschlagen und um seine Baarschaft erleichtert. Die Raubgesellen waren im Begriff, dem Bewußtlosen einen Diamantring vom Finger zu ziehen, als sie von Straßengängern verscheucht wurden. Es gelang ihnen, ihre Flucht zu bewerkstelligen.

Leichenwagen gestohlen.

Diebe, denen Nichts heilig ist, stahlen gestern einen vor dem Hause Nr. 569 Wabash Ave. unbeaufsichtigt haltenden Leichenwagen der Union Burial Association. Die Gehilfen R. S. Smiths, des Geschäftsführers des Verbandes, hatten eben eine Leiche aus dem Wagen gehoben und sie nach der Leichenhalle getragen, als sich zwei Männer auf den Wagen schwangen, die Pferde anpeitschten und auf und davon fuhren. Bisher fehlt von ihnen und dem Fuhrwerk jede Spur.

Freigesprochen.

Stadtrichter Newcomer sprach gestern den Polizisten John Kiley von der Anklage frei, den 14jährigen Caesare Rosario, Nr. 413 Clark Straße, einen Zögling der Jones-Schule, in deren Erdgeschoß mit einer eisernen Stange geprügelt zu haben.

Aus dem Stadtgericht.

Der bekannte Fußballspieler Walter Eckersall in Schwulitäten.

Walter Eckersall, der bekannte hiesige Fußballspieler und Atleth, wurde heute dem Stadtrichter Maxwell unter der Anklage vorgeführt, unter falschen Vorspiegelungen einen Ueberzieher im Werthe von $40 auf Borg erlangt zu haben. Als Kläger gegen ihn trat O. C. Gaylor, von der Firma W. G. Sheridan & Co., Nr. 152 Dearborn Str., auf. Auf Ersuchen des Angeklagten wurde die Verhandlung auf den 2. Februar verschoben.

Gaylor behauptet, daß Eckersall am 14. Dezember bei der Firma Sheridan & Co. einen Anzug und einen Ueberzieher zum Preise von je $40 bestellte. Er sprach wieder vor, ehe noch der Anzug fertig war, nahm den Ueberzieher mit und erklärte, daß ein Check von seinem Vater unterwegs sei. Den Check habe die Firma nie erhalten. Auch habe Eckersall den bestellten Anzug nicht abgeholt, ebensowenig aber den Ueberzieher zurückgegeben.

Erie-Bahn nach Columbus, O.

Durchgehende Pullman-Wagen jeden Abend um 9:30. Ticket-Office, 234 Clark und Dearborn Station.

jan9,10,11,12,14,17,19,21,24,26,28,30

Die Lehrer-Pensionen.

Ein Vierer-Komite, Frl. Jane Addams, Herrn John T. Ray und den Lehrerinnen Louise Kilbourne und Grace Reed, wird sich nach Springfield begeben, um von der Legislatur verschiedene Aenderungen in den Bestimmungen der Akte zu erbitten, welche das Pensionssystem für die Lehrerschaft unserer öffentlichen Schulen regelt. Es soll bestimmt werden, daß die Höchstrate der Pension (jetzt $600 das Jahr) $400 das Jahr nicht übersteigen soll; an Beiträgen sollen die Betheiligten während der ersten fünf Jahre ihrer Anstellung ½ Proz. ihres Gehaltes zahlen, während der zweiten fünf Jahre 1 Proz., während der dritten fünf Jahre 1½ Proz. und später 3 Proz. Wer aus dem Verband der Lehrerschaft ausscheidet ohne die Pensions-Berechtigung erlangt zu haben, erhält die Hälfte seiner (ihrer) Beiträge zurück.

Französische Kunstgeschichte.

Von Montag an werden im Kunstzimmer der öffentlichen Bibliothek Werke über Kunst, Architektur und Geschichte Frankreichs drei Wochen lang aufliegen. Das Kunstzimmer ist täglich, außer Sonntags, von 9 bis 5:30 Uhr geöffnet.

Dr. Edward Koch,

der wohlbekannte

Lungen-Spezialist

ladet alle Brust-Leidende ein, in seiner Office vorzusprechen. Er wird gern eine genaue Untersuchung kostenfrei machen. Eine frühe Untersuchung ist von der größten Wichtigkeit, so daß die richtige Behandlungsweise bei Zeiten angewandt werden kann, ehe die Lungen tiefer angegriffen sind. Die erprobten Einathmungsmittel von Dr. Koch bieten die erfolgreichste Behandlung, die je erfunden wurde für die Heilung von **schwachen Lungen, Bronchitis, Asthma, Lungen-Katarrh und Schwindsucht.**

Hr. W. Rodemeyer, 725 Troy Str., nahe Ogden Ave., bezeugt: „Vor 2 Jahren hatte ich Lungen-Blutungen, Brustschmerzen und einen chronischen Husten. Die Behandlung von verschiedenen Aerzten war umsonst. Ich wurde zunehmend schlimmer und spuckte gelblichen Schleim und Materie jeden Morgen. Ich hatte Fieber und Frösteln täglich und verlor an Gewicht und Kräften von Tag zu Tag.

„Um diese Zeit rieth mir ein geheilter Patient, die Einathmungsmittel von Dr. Koch zu gebrauchen. Ich hatte wenig Hoffnung, und kein Vertrauen, daß mir geholfen werden konnte. Aber ich ließ mich untersuchen. Die Behandlungsweise wurde mir erklärt und ich war überzeugt, daß, wenn irgend welche Behandlung heilen konnte, die direkte Einathmung in die Lungen von antiseptischen, heilenden Oelen die beste sei.

„Ich entschloß mich sogleich, mit der Behandlung anzufangen. In wenigen Wochen konnte ich besser athmen; der Husten wurde weniger und ich nahm zu an Kraft und Gewicht. In drei Monaten fühlte ich mich wohl.

„Briefe hinsichtlich meiner Kur gern beantwortet oder Auskunft persönlich ertheilt. Mr. W. Rodemeyer, 725 Troy Str., Chicago, Ill."

Dr. Edward Koch,

Sprechstunden: 10 bis 6 Uhr täglich; 11 bis 3 Uhr Sonntags; Montags, Mittwochs und Freitags bis 8 Uhr.

Office: 70 Dearborn Str., Ecke Randolph. — Nehmt den Elevator.

In Feuersnoth.

Fünf von Rauch überwältigte Frauen rechtzeitig gerettet.

Schaden: $15,000.

Das Feuer brach im Laden einer Kolonialwaaren-Großhandlung aus. — Das Gebäude niedergebrannt. — Zwei benachbarte Häuser arg beschädigt.

In den Geschäftsräumen der Kolonialwaaren-Großhändler King, Lamb & Palmer im ersten Stock des dreistöckigen Holzgebäudes Nr. 1231 State Str. brach heute zu früher Morgenstunde Feuer aus, das sich den beiden angrenzenden Gebäuden, Nr. 1229 und 1227 mittheilte, die farbigen Bewohner zur Flucht nöthigte und $15,000 Schaden verursachte.

Eine Anzahl der Bewohner wurde, während sie sich hastig anzukleiden versuchten, vom Rauch überwältigt, aber von Feuerwehrleuten oder Polizisten rechtzeitig gefunden und ins Freie getragen.

Das Gebäude Nr. 1231 State Str. wurde gänzlich eingeäschert. Im zweiten Stock wohnte Frau Emma Doberson, im dritten Frau Ella Bummage. Die beiden anderen Häuser wurden so arg beschädigt, daß sie vorerst unbewohnbar sind. Im ersten Stock des Hauses Nr. 1227 befand sich das „New York Lunch Room." Das Lokal ist vollständig ausgebrannt. Im Gebäude wohnten Frau Ada Field, Frau Annette Judson und A. L. Hunter und Familien.

Retter in der Noth.

Von Feuerwehrleuten oder Polizisten bewußtlos aufgefunden und gerettet wurden:

Frau Emma Doberson; war im 2. Stock des Hauses Nr. 1231 State Str. ohnmächtig zusammengebrochen. Sie wurde von Mitgliedern des Leiterzuges Nr. 31 und des Spritzenzuges Nr. 104 ins Freie getragen. Frau Ella Bummage wurde von Polizisten und Feuerwehrleuten in ihrem Schlafzimmer im 3. Stock bewußtlos aufgefunden und gerettet. Frau Ada Fields war auf der von ihrer Wohnung im 2. Stock des Hauses Nr. 1227 nach der Straße führenden Treppe vom Rauch überwältigt worden. Polizisten der Bezirkswache an Harrison Str. fanden die Ohnmächtige und trugen sie in's Freie.

Frau A. L. Hunter fiel in Ohnmacht, als sie aus dem brennenden Hause zu flüchten versuchte. Sie wurde von Feuerwehrleuten gerettet.

Frau Annette Judson war in ihrer Hinterwohnung im 3. Stock zusammengebrochen. Feuerwehrleute fanden die Ohnmächtige und brachten sie in Sicherheit.

Frau Fields und Frau Bummage kamen erst wieder in einer an 12. und State Str. gelegenen Apotheke zu sich. Die Uebrigen erholten sich in der frischen Luft.

Die Gebäude waren Eigenthum der Firma Bullock Bros. Ein Straßengänger hatte das Feuer bemerkt, das muthmaßlich durch einen überheizten Ofen verursacht wurde. Nach einstündiger, schwerer Arbeit hatte die Feuerwehr den Brand in der Gewalt. Die Mehrzahl der Bewohner hatte nur das nackte Leben gerettet.

Zu Kaisers Geburtstag.

Zu Ehren des Geburtstags des deutschen Kaisers findet heute Abend im „Union League Club" ein Bankett statt, bei dem Professor Eugen Kuehnemann die Festrede halten wird. Professor Harry Judson, Präsident der Universität Chicago, wird den Trinkspruch auf den Kaiser, der deutsche Konsul W. Weber den Trinkspruch auf den Präsidenten Roosevelt ausbringen. Etwa 100 Gäste werden theilnehmen.

Auf der Reise erkrankt.

Kalamazoo, Mich., 26. Jan. David Greer von Chicago, Geschäftsführer der Chicago Railway Construction Co., mußte heute früh auf der Heimreise aus einem Schlafwagen nach einem hiesigen Hospital gebracht werden. Er liegt an einer Harnvergiftung im Sterben.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone:
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Die deutsche Reichstagswahl.

Von einem Wahlsiege der deutschen Regierung kann man nicht gut reden, weil die Regierung sich auch in Zukunft auf keine geschlossene Mehrheit im Reichstage wird stützen können. Auch einen Triumph der Kolonialpolitik wird man aus den Ergebnissen der jüngsten Wahlen schwerlich herauslesen können, denn gerade die klerikale Partei, die jene Politik in erster Reihe bekämpft hatte, und auf welche deshalb die Regierung „ihr Feuer konzentrirte“, scheint fast gar keinen Schaden genommen zu haben. Dennoch wird der Reichskanzler die Wahlberichte mit großer Erleichterung und sogar Genugthuung empfangen haben. So viel sich bis jetzt erkennen läßt, hat nämlich die eine Partei, mit der die Regierung nie und unter keinen Umständen einen Kuhhandel abschließen kann, die schwersten Verluste erlitten. Angesichts der vielen sozialdemokratischen Niederlagen wird Fürst Bülow sich darüber hinwegsetzen können, daß er das Zentrum nicht durchbrochen und nicht einmal erschüttert hat.

Ehe nicht die Stichwahlen stattgefunden haben, die selbstverständlich wieder sehr zahlreich sein werden, läßt sich über die Zusammensetzung des nächsten Reichstages nichts Genaues sagen. Da indessen die Sozialdemokraten schon in dem ersten Wahlgange 13 bis 16 Sitze verloren haben sollen, darunter mehrere, die sie schon seit Jahrzehnten innehatten, so dürfte die Schätzung nicht übertrieben sein, daß nach den Stichwahlen ihr Besitzstand um 25 Mandate verringert werden wird. Besonders schmerzlich wird ihnen der Verlust der Städte Bremen, Leipzig, Breslau und Königsberg sein, die sie als uneinnehmbare Festungen betrachten zu dürfen glaubten. An und für sich ist die Partei ja immer noch recht stark, aber zum ersten Male seit vielen Jahren hat sie nicht nur keinen Zuwachs, sondern eine bedeutende Abnahme erfahren. Das beweist, daß ihre „Mitläufer“, die wahrscheinlich die Zahl der eigentlich überzeugten Sozialisten übersteigen, sich wieder zu verlaufen beginnen. Wenn aber die „bürgerlichen“ Parteien schon durch die leise Andeutung gestärkt worden sind, daß die Regierung ihnen einigermaßen entgegenkommen wolle, so ist offenbar das Mittel gefunden, die Sozialdemokratie vollends „unschädlich zu machen“. Diese ist stetig gewachsen, solange allen Forderungen der Agrarier und der Klerikalen nachgegeben wurde. Ihren ersten Rückschlag hat sie erfahren, weil die Regierung, um das Bürgerthum zu gewinnen, sich den Liberalen etwas genähert hatte. Auch ein weniger erfahrener Staatsmann, als der Reichskanzler Bülow sollte aus dieser Erfahrung die richtigen Schlüsse ziehen können.

Für den Umsturz der bestehenden gesellschaftlichen Ordnung ist die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes entschieden noch nicht reif. Wenn die Frage zum „Issue“ gemacht werden würde, ob der sogenannte Kapitalismus durch den nebelhaften und selbst in seinen Umrissen verschwommenen „Zukunftsstaat“ ersetzt werden soll, so könnte die Antwort nicht zweifelhaft sein. Die Sozialdemokratie ist jedoch trotzdem immer mehr angewachsen, weil sie Hunderttausenden von Stimmgebern als die einzige Partei erschien, die der klerikaljunkerlichen Politik kräftigen Widerstand leistete. Vor den Liberalen, die sich in viele Fraktionen und Fraktiönchen spalteten und im Laufe der Zeit immer „doktrinärer“ wurden, schien die Regierung nicht genug Achtung zu haben. Sowie sie aber auch nur zu verstehen gibt, daß sie nicht mehr einseitig die Interessen der „Junker und Pfaffen“ berücksichtigen werde, wollen diese Stimmgeber es doch lieber wieder mit ihr versuchen, als mit Bebel und Singer. Sie wird nun bestrebt sein müssen, dieses Vertrauen zu festigen. Am ehesten könnte das geschehen durch eine Neueintheilung der Wahlkreise, die den Städtern die ihnen von Rechtswegen gebührende Vertretung im Reichstage geben müßte. Wenn das Bürgerthum sich die ihm zukommende Geltung verschaffen könnte, so würde es auch nicht mehr „reichsmüde“ sein und den Kampf gegen den Umsturz auf eigene Faust aufnehmen.

Die Regierung hatte eigentlich einen unglücklichen Anlaß zur Auflösung des Reichstages gewählt. Mit ihren bisherigen Kolonialerfolgen konnte sie sicherlich keinen Staat machen, während auf der anderen Seite die Gegner auf die vielen schlimmen Kolonialskandale verweisen und sich auf das Bewilligungsrecht des Reichstages berufen konnten. Wenn trotzdem — ihr selbst unerwartet — gerade die Sozialdemokraten schwere Verluste erlitten, so darf nicht gefolgert werden, daß es ihr gelungen ist, eine Begeisterung für die Kolonien zu erwecken. Wohl wird das deutsche Volk die Kolonien nicht einfach im Stiche lassen oder gar die Ansiedler in Südwestafrika schutzlos den Hereros an's Messer liefern wollen, aber „kolonialwüthig“ ist es auch nicht. Die Regierung wird also nicht alles beim alten lassen dürfen, nachdem sie ihre Kolonialforderungen in dem neuen Reichstage durchgesetzt hat. Sonst wird sie auch in diesem Reichstage bald genug wieder auf Schwierigkeiten stoßen, und die zeitweilig zurückgeworfene Sozialdemokratie wird mehr Zulauf finden, als je zuvor.

Unsere Eisenbahnsubsidien.

Die Frachtsätze, welche die Bundesregierung den Eisenbahnen für die Beförderung des Postguts bezahlt, sind schon häufig der Gegenstand kongressioneller Erörterungen und Untersuchungen gewesen und man darf dreist behaupten, daß es heute im ganzen Lande kaum einen vernunftbegabten Menschen gibt, der nicht wüßte, daß die Regierung geradezu lächerlich hohe Frachtsätze bezahlt. Andere „praktische“ Folgen haben die Untersuchungen bislang aber nicht gehabt.

Die Bahnen leugneten zwar nicht, daß die Postfrachtsätze an die zwanzig-, dreißig und mehr mal höher waren (und noch sind) als die Expreßfrachten, bezw. die Raten für gewöhnliche Schnellfracht, aber sie machten, wenn ihnen dies vorgehalten wurde, allemal geltend, daß die Postbeförderung „was ganz andres“ sei, und viel mehr Aufmerksamkeit und Arbeit erfordere und zugleich viel größere Ansprüche an die Bahnen stelle — kurzum gar nicht mit dem gewöhnlichen Geschäft verglichen werden könne. Einige Male bequemten sich Vertreter von Bahnen sogar zu dem Zugeständniß, daß die Postfrachtraten allerdings höher seien als nothwendig, aber sie beeilten sich dann, hinzuzufügen, daß dies nicht mehr als recht sei, denn durch die Unterstützung, die die Regierung ihnen auf diese Weise gebe, würde es den Bahnen möglich gemacht, mehr und schnellere Züge einzustellen und ihren Dienst sonstwie zu verbessern, wovon dann ja auch das große Publikum den Vortheil habe. Dasselbe — inhaltlich dasselbe, wenn auch in anderen Worten — sagen jedesmal die Befürworter von Schiffahrtssubsidien, wenn ihnen vorgehalten wird, daß es doch nicht recht sein würde, Steuergelder zur Unterstützung einer besondern, in den Händen Weniger liegenden Industrie zu verwenden, und wenn man in Betracht zieht, daß die Regierung seit langen Jahren ganz genau weiß, daß sie von den Eisenbahnen in ganz unverschämter Weise geschröpft wird, dann will die Bezeichnung „Eisenbahnsubsidien“ für die Postfrachtzahlungen der Regierung als durchaus gerechtfertigt und richtig erscheinen.

Die Zeiten ändern sich und mit ihnen die Menschen und ihre Anschauungen. Neuerdings hat sich wieder einmal eine Postkommission eingehender mit den Postfrachtraten beschäftigt und diesmal hat man sich nicht mit „Erhebungen“ usw. begnügt, sondern einen Plan zur Beschneidung dieser postalischen Eisenbahnsubsidien vorgelegt. Nach diesem Plane, der vorgestern in Washington bekannt gegeben wurde, sollen alle Bahnen, die bis zu 48,000 Pfund Postgut das Jahr befördern, sich einen Abzug von 5 Proz. gefallen lassen; Bahnen, die von 48,000 bis 80,000 Pfund das Jahr befördern, sollen 10 Proz. weniger bekommen als bisher, und solchen Bahnen, die mehr als 80,000 das Jahr befördern, soll die Regierung einen festen Satz von $18 die Tonne bezahlen. Dazu wird bemerkt, die Kommission mache diese Empfehlungen nicht als das Ergebniß einer eingehenden Untersuchung, sondern ganz willkürlich und nur auf die Annahme hin, daß die den Bahnen bis jetzt gezahlten Sätze zu hoch sind, und — daß die Bahnen sich der Annahme der Empfehlung nicht widersetzen, sondern sich mit den ermäßigten Raten, die der Regierung rund $3,500,000 das Jahr sparen werden, begnügen würden.

Vor Kurzem noch wäre das sehr schwer zu glauben gewesen, indessen: die Zeiten ändern sich, wie schon gesagt, und gerade für die Eisenbahnen haben sie sich innerhalb einer recht kurzen Frist ganz bedeutend geändert. Die öffentliche Meinung hat die Geduld mit den Bahnen so ziemlich verloren und ist nicht mehr geneigt, sie als souveräne Herren anzuerkennen; und da sie das erkannt und ein sehr schlechtes Gewissen haben, haben sie sich in der jüngsten Zeit so manches, das sie früher mit Entrüstung weit von sich gewiesen haben würden, mit mehr oder weniger Grazie gefallen lassen — aus Angst, es könne ihnen sonst noch viel Schlimmeres passiren. Daß diese Sorge auch im vorliegenden Falle bestimmend gewirkt hat, wird beinahe zur Gewißheit, wenn man erfährt, daß besagte Kommission ferner einer vollständige Untersuchung aller Postfracht-Kontrakte anempfehlen wird mit der Erwartung, daß auf Grund der Ergebnisse einer solchen eine weitere Herabsetzung der Postfrachtraten erzwungen werden mag, und daß der Abgeordnete Murdock von Kansas, der im Hause eifrig für die Herabsetzung der Postfrachtraten eintrat, vor Kurzem andeutete, daß er im Stande sei, einige Aufsehen erregende Enthüllungen über die Art und Weise der Vergebung der Eisenbahnpostkontrakte während der letzten zwanzig Jahre zu machen.

Wie die Sachen liegen, sollte man die demüthig bange Stimmung der Bahnen ausnutzen und die vorgeschlagenen Ermäßigungen sofort in Kraft treten lassen und dann zusehen, wie noch weiter an der Postfracht gespart werden kann. Die Regierung hat überhaupt nichts zu verschenken, am allerwenigsten aber auf dem Gebiete der Post. Denn die Postverwaltung bezahlt sich nicht, sondern arbeitet Jahr ein Jahr aus mit Fehlbeträgen und bezahlt die große Masse der Angestellten so schlecht, daß es ihr immer schwerer wird, gute Leute im Dienst zu halten, oder auch nur, die durch den Abgang solcher, die im Privatgeschäft besser thun können, entstandenen Lücken mit halbwegs leistungsfähigen Leuten zu füllen.

Die Zahlung von Subsidien an die Eisenbahnen in Form von Postfrachtgebühren muß aufhören. Es ist die höchste Zeit, daß wenigstens ein Anlauf dazu genommen werde. —

Rheumatismus

Ist eine der innerlichen Krankheiten. Er zeigt sich in örtlichen Schmerzen und Qualen — entzündete Gelenke und steife Muskeln — aber er kann nicht durch örtliche Behandlungen geheilt werden.

Es bedarf einer innerlichen Behandlung, und die beste ist ein Kursus mit der großen Blut-Medizin

Hood's Sarsaparilla

welche die Säure aus dem Blut ausscheidet und den ganzen Körper aufrichtet.

In der gewöhnlichen flüssigen Form oder in Chokolade-überzogenen Tabletten, bekannt als Sarsatabs. 100 Dosen $1.

Arbeitsnachweis.

Als vor acht Jahren der Staat Illinois „ins Stellenvermittelungsgeschäft ging“, traf er zugleich Vorsorge, sich gegen anderweiten Wettbewerb zu schützen. Wo er, der Staat, in einer Stadt eine Arbeitsnachweisestelle betreibt, darf niemand sonst eine betreiben — „keine Person, Firma oder Korporation“ — außer gegen Bezahlung einer Gewerbesteuer von zweihundert Dollars auf's Jahr. Für diesen Betrag wird dem Privatagenten eine Lizens ausgestellt. Doch muß er zuvor Bürgschaft zum Betrage von tausend Dollars gestellt haben „für die getreue Erfüllung der Pflichten eines privaten Stellenvermittlers“. Es ist ihm ausdrücklich verboten, auf seinem Geschäftsschilde, in seinen Anzeigen oder sonstigen Veröffentlichungen eine Geschäftsbezeichnung zu führen, wodurch sein Geschäftsplatz mit dem der staatlichen Arbeitsnachweise verwechselt werden könnte. Jede Verfehlung gegen irgend welche Bestimmung des Arbeitsnachweis-Gesetzes ist mit $50 bis $100 Geldbuße zu ahnden. Abgesehen davon unterliegt natürlich jedes derartige Geschäft den allgemeinen Straf- und Polizeigesetzen des Staates.

Man sollte meinen, daß das dem Staate ausreichende Macht und genügende Handhaben gäbe zur Unterdrückung des unlauteren Wettbewerbs. Man war sogar versucht zu glauben, daß überhaupt kein privater Wettbewerb mehr aufkommen oder bestehen würde können, sintemalen der Staat seine Dienste unentgeltlich anbietet und weder den Arbeitsuchenden noch den Arbeitgebenden auch nur einen Cent abnimmt, während der private Stellenvermittler bezahlt werden muß von wenigstens einer der beiden Parteien, und wo es irgend angeht, sich bezahlen läßt von beiden Parteien. Thatsächlich ist bekanntlich wieder einmal alles anders gekommen. Die staatlichen Arbeitsnachweise sind nicht bloß nicht überlaufen, sondern führen über Mangel an Zuspruch Klage. Dagegen blüht das Geschäft der privaten „Employment Agencies“ wie zuvor oder mehr als zuvor. Eine Anzahl kleiner Leute (meistens Stellenvermittler für Dienstboten) ist allerdings durch die hohe Gewerbesteuer herausgedrängt worden aus dem Geschäft. Die größeren und großen Agenturen haben sich unvermindert behauptet und sind sogar zahlreicher geworden. Alles in Allem führt das städtische Adreßbuch noch reichlich 150 private Stellenvermittler auf.

Das ist eine große Menge und es ist zweifelsohne eine beträchtliche Anzahl Schwindler und Gauner darunter. Das Geschäft bietet Gelegenheiten zu allerhand Schwindel und Betrug auf Kosten der Armen und Unerfahrenen, wie wenig andere sie bieten. Mit welcher brutalen Gewissenlosigkeit und Raubgier die Gelegenheiten oftmals ausgebeutet werden, ist jedem Zeitungsleser aus zahlreichen Beispielen bekannt. Selbst der Straßenräuber erscheint als ein vergleichsweise anständiger Kerl gegenüber dem heuchlerischen Schuft, der mit glatten Redensarten einem unglücklichen Arbeitslosen den letzten Dollar aus der Tasche lockt, durch Versprechungen und Erweckung von Hoffnungen, die er niemals zu erfüllen gedenkt.

Dem Unfug zu steuern und die Gauner aus dem Geschäft zu treiben, hat der Staats-Arbeitssuperintendent, dem die staatlichen Arbeitsnachweise unterstellt sind, einen Gesetzentwurf in der Legislatur einbringen lassen, der in der Hauptsache das Folgende vorsieht: 1) Kein Stellenvermittler soll von einem Stellensucher eine Bezahlung annehmen, ehe er ihm eine Stellung gesichert hat; 2) Die von dem Stellenvermittler geforderte Vermittlungsgebühr darf einen gewissen Prozentsatz des mit der nachgewiesenen Stellung verknüpften Gehalts oder Arbeitslohnes nicht übersteigen; 3) Die Anzeigen, welche der Stellenvermittler zur Anlockung von Stellensuchern erläßt, müssen angeben, daß sie von einem Stellenvermittler ausgehen. Der Stellensucher soll wissen, mit wem er es zu thun hat, wenn er die Anzeige liest. Er soll nicht zu dem Glauben verleitet werden, daß er direkt mit dem Arbeitgeber zu thun habe, so daß er sich den Weg sparen kann oder die Einreichung seines Arbeitsgesuches sich sparen kann, wenn er nicht gewillt ist, sich einzulassen mit dem Vermittler, dessen Dienste bezahlt werden müssen. Auch soll nicht erlaubt sein, daß der Vermittler die Noth des Arbeitslosen ausnütze, um sich — wie das häufig geschehen soll — als Bezahlung gleich den ganzen ersten Wochenlohn verschreiben zu lassen, wobei es überdies noch vorkommen mag, daß nach Verlauf der Woche oder bald darauf der Angestellte wieder fortgeschickt wird, um Platz zu machen einem Andern, dem es nicht besser ergeht, wenn bei dem faulen Spiele der vermittelnde Agent und der anstellende Agent in den Ertrag des Schwindels sich theilen. Hauptsächlich aber soll nicht mehr erlaubt sein, daß dem Stellensucher überhaupt Geld abgenommen wird, wenn ihm keine Stelle verschafft wird.

Alles unleugbar sehr schön und sehr wünschenswerth. Jedoch woher nimmt die Legislatur das Recht, Leuten vorzuschreiben, was sie in ihre Anzeigen schreiben sollen; oder zu bestimmen, was sie sich für ihre Dienste bezahlen lassen dürfen; oder ihnen zu wehren, Bezahlung zu nehmen, wenn die Dienstleistung den gewünschten Erfolg nicht hat? Mit gleicher Berechtigung könnte ein Gesetz gemacht werden, das die Anzeigen der „Department Stores“ regelt, oder den Lohn der Maurergesellen beschränkt, oder den Aerzten verbietet, eine Rechnung zu schicken, wenn der Kranke nicht gesund wird. Selbst wenn ein derartiges Gesetz verfassungsgemäß wäre, so entsteht die Frage, wozu es nothwendig ist, da doch jeder Schwindler und Betrüger vor Gericht gebracht werden kann auf Grund der bestehenden Gesetze; ihm die Lizens entzogen werden kann wegen Verletzung der Gesetze; und schwere Geldbuße und Gefängniß ihm droht, wenn er Jemand Geld unter falschen Vorspiegelungen abgelockt hat. Ist die obrigkeitliche Aufsicht so ungenügend, daß sie Gesetzumgehungen nicht verhüten kann unter den bestehenden Gesetzen, so wird sie sie ganz gewiß auch nicht verhüten können unter dem neuen Gesetze. Auf alle Fälle sollte, ehe man nach neuen Gesetzen von zweifelhafter Giltigkeit schreit, erst einmal Ernst gemacht werden mit der Durchführung derer, die man schon hat und deren Giltigkeit nicht zweifelhaft ist. Auch möchte es der Mühe verlohnen, einmal zu ermitteln, woran es liegt, daß die staatlichen Arbeitsnachweise-Stellen trotz der Unentgeltlichkeit ihrer Dienstleistungen nicht aufkommen können gegen die privaten Stellenvermittler. Man sieht doch sonst nicht, daß Leute darauf bestehen, Geld auszugeben für etwas, was sie umsonst haben können. Thun sie es doch, so müssen dafür besondere Gründe vorliegen.

Französische Volkszählungs-Ergebnisse.

Aus dem nunmehr vom französischen Handelsministerium veröffentlichten Berichte über die Ergebnisse der Volkszählung vom 4. März 1906 ist bereits telegraphisch mitgetheilt worden, daß die Bevölkerung Frankreichs seit der Zählung von 1901 nur um 290,322 Personen zugenommen hat und jetzt 39,252,267 Seelen beträgt. Dem Berichte entnehmen wir noch die nachstehenden Angaben:

An der Bevölkerungszunahme nehmen 32 Departements theil, und zwar am stärksten Alpes-Maritimes, Bouches-du-Rhone, Finistère, Meuthe-et-Moselle, Nord, Pas-de-Calais, Rhone und Seine. Dies letztere hat in den fünf Jahren zwischen den beiden Zählungen eine Zunahme von 178,688 Köpfen erfahren. Von dieser entfallen auf die eigentliche Stadt Paris 49,325, sodaß Paris nunmehr 2,763,393 Einwohner zählt. Man sieht daraus, daß die Bannmeile der Hauptstadt eine besonders starke Entwicklung genommen hat, da ihre Vermehrung nahezu 130,000 Seelen beträgt. Marseille behauptet nunmehr endgiltig den zweiten Platz unter den französischen Städten, nachdem es zuerst nach Lyon kam und dann Jahre lang um den zweiten Platz mit der großen Rhonestadt kämpfen mußte. Der Mittelmeerhafen hat nämlich mehr als 26,000 Einwohner zugenommen und zählt nunmehr 517,498, während Lyon nur die Hälfte dieser Vermehrung aufweist, nämlich 13,000 Köpfe, und es im ganzen auf 472,114 bringt. Die vierte, fünfte und sechste französische Stadt, Bordeaux, Lille, Toulouse, haben dagegen sogar Abnahmen zu verzeichnen, 4691, 5094 und 403, und zählen jetzt: Bordeaux 251,947, Lille 205,602, Toulouse 149,438. Auch das unmittelbar folgende Saint-Etienne hat nicht merklich zugenommen, nämlich nur um 229 Köpfe, und weist 146,788 nach. Umso stärker ist die Zunahme Nizzas, das jetzt den achten Platz einnimmt, nachdem es vor fünf Jahren erst an vierzehnter Stelle gekommen war. Seine Zunahme erreicht 29,125 und seine Bevölkerungszahl 134,232. Mehr als 100,000 Einwohner haben außerdem: Nantes 133,247 (257 mehr), Le Havre 132,430 (2234 mehr), Roubaix 121,017 (3348 weniger), Rouen 118,459 (2143 mehr), Nancy 110,570 (8011 mehr), Reims 109,859 (1474 mehr) und Toulon 103,549 (1947 mehr). — Außerdem zählt Frankreich 114 Orte mit mehr als 20,000 Einwohnern, dagegen 158 mit weniger als 50 und 1065 mit 50 bis 100 Einwohnern. Die zahlreichste Kategorie der Gemeinden ist die von 500 bis 1000 Einwohnern, nämlich 9706. Die Zahl der Gemeinden unter 500 Einwohnern beläuft sich auf 18,714, übersteigt also die Hälfte der sämmtlichen französischen Gemeinden, deren Zahl im ganzen 36,222 beträgt, 33 mehr als 1901.

Die Zunahme der Bevölkerung in den 35 Departements steht eine Abnahme in 55 gegenüber. In den meisten beträgt sie natürlich nur je einige Hundert Köpfe, aber trotzdem ist die Verbreitung der Einwohner-Verminderung auf so zahlreiche Gegenden ein äußerst bedenkliches Symptom, das den besorgten Warnern vor der „Entvölkerung“ Frankreichs nur zu sehr recht gibt. Es ist bemerkenswerth, daß sich diese Abnahme ebenso in nördlichen als in südlichen Departements findet, häufiger freilich in letzteren und in einigen des Zentrums. Die größte Abnahme weisen auf Orne mit 10,959 und Lot mit 10,109. Schließlich ist noch hervorzuheben, daß die Zählungsresultate eine Abnahme der in Frankreich ansässigen Ausländer verzeichnen, nämlich von 106,000 Köpfen in zehn Jahren (1,009,417 im Jahre 1906 gegen 1,115,214 im Jahre 1896).

Polizeihunde.

Vom Verein für deutsche Schäferhunde, Sitz München, wird geschrieben: Polizeihunde finden seit Kurzem auch in Berlin Verwendung, nachdem der Verein für deutsche Schäferhunde dem Polizeipräsidium zwei Vertreter seiner Rasse zu Probeversuchen überwiesen hat. Der Verein ist seit dem Jahre 1901 für die Verwendung von Hunden, zunächst im Exekutivdienst, eingetreten und hat zu seinem Theil dazu beigetragen, daß heute bei einer großen Anzahl deutscher Polizeiverwaltungen vierbeinige Gehilfen zum Dienst herangezogen werden. Wir nennen von größeren Städten nur Altona, Braunschweig, Bremen, Köln, Frankfurt, Hamburg, Hannover, Leipzig, Nürnberg, Stuttgart. Diensthunde finden sich ferner in zahlreichen mittleren Städten und in Landgemeinden, insbesondere im rheinisch-westfälischen und im schlesischen Industriebezirk, aber auch in den anderen Theilen Nord- und Mitteldeutschlands. Die Hunde dienen in erster Linie als Begleiter der in unübersichtlichen oder abgelegenen Bezirken Nachtdienst verrichtenden Beamten. Sie spüren außerhalb der Wege, suchen dem Beamten unzugängliche Verstecke ab und melden alles Verdächtige oder „Vorschriftswidrige.“ Außerdem bilden sie einen zuverlässigen persönlichen Schutz des einzelnen Beamten, sind ihm bei Festnahmen, Gefangenentransport usw. eine wesentliche Hilfe und machen oft genug den Gebrauch der Waffe seitens des Beamten überflüssig. Ganz abgesehen davon, daß sie in zahlreichen Fällen zur Festnahme eines flüchtigen Verbrechers beigetragen haben, der dem durch seine Ausrüstung behinderten Beamten vielleicht entkommen wäre. Auch in manchen Kriminalfällen — wir erinnern an die Ueberführung des Mädchenmörders Duwe durch einen Braunschweiger Dienstschäferhund — haben sich die Polizeihunde schon nützlich erweisen können, wenn die Umstände der Spürarbeit des Hundes günstig waren.

— Die Menschen erwartet nach dem Tode, was sie nicht erhoffen oder wähnen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Meta Paukey

im Alter von 22½ Jahren am Freitag, den 25. Januar, entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 28. Jan., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 980 Elbbourn Ave., nach dem St. Lucas-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Paukey, Gatte.
Torthie und Josie, Kinder.
Albert und Albertina Homers, Eltern.
Albert und George, Brüder.
Minnie Koblitz, Elsie, Stella, Schwestern
Frank Koblitz, Schwager.

Christus, der ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn;
Drum thu ich mich ergeben,
Mit Freud fahr ich dahin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Louise Barz geb. Nußmann

im Alter von 23 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 27. Januar, vom Trauerhause, 4042 Dearborn Str., 1 Uhr Nachmittags, nach der St. Petri-Kirche, Pastor Merbitz, 39. und Dearborn Str., von da nach Oakwoods. Die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav und Emma Nußmann, Eltern.
Gustav jr., Bruder.
Lina, Schwester.
Carolina Hardt, Großmutter.
Otto Barz, Gatte.
Louise Barz, Tochter, nebst Verwandten. dosa

Todes-Anzeige.

Central Turn-Verein.

Gut Heil!
Den Mitgliedern hierdurch zur Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied

John Fülle

nach langer schwerer Krankheit gestorben ist. — Die Beerdigung findet Montag, punkt 1 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 172 W. Division Str., nach Waldheim statt. — Die Mitglieder sind ersucht, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Mit Turnergruß
Fritz Kirchhoff, 1. Sprecher.
Chas. Schrader, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Treue Schwester Loge Nr. 79.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Meta Paukey

am 25. Januar, Abends 9 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Hause ihrer Eltern, 980 Elbbourn Ave., am Montag, den 28. Januar, um 1 Uhr, nach dem St. Lukas-Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, sich punkt 12 Uhr in der Logenhalle einzufinden, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Anders, Präs., 180 Southport Ave.
Anna Meißner, Sekr., 458 E. 44. Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Henriette Beilfuß

im Alter von 75 Jahren und 7 Monaten nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3448 Dearborn Str., Sonntag Nachmittag um 12.30, nach der St. Petri-Kirche, Pastor Merbitz, von da nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emil, William, Hermann und Theodor Beilfuß, Söhne, nebst Verwandten.
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Bruder und Onkel

Joseph Dimer

am 23. Januar im Alter von 44 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 27. Januar, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 8046 Chauncey Ave., nach Oakwoods. Die trauernden hinterbliebenen Geschwister:

Lena Neißer, Katie Neßler, Franziska Hirsch, Anna Ullemeyer, nebst Schwägern und Neffen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Emma Glover

im Alter von 11 Jahren 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 27. Januar, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 3743 S. Wood Straße, nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

A. C. Glover, Vater.
Emma Glover, Mutter.
Paul und Irine, Geschwister.
saso

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Sohn und unser lieber Bruder

John G. Fülle

am Freitag, den 25. Januar, im Alter von 39 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 28. Januar, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 172 W. Division Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adelheid Fülle, geb. Münstermann, Mutter.
George, Herman, Henry, Fred und Louis Fülle, Brüder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Agnes Schulze

am Mittwoch, den 23. Januar, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 27. Januar, Nachmittags punkt 2 Uhr, vom Trauerhause, 210 Dearborn Ave., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

ssso Oscar H. P. und Laura Schulze.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere gute Mutter

Barbara Franzen,

geb. Thome,

Wittwe des kürzlich verstorbenen Mathias Franzen, am Donnerstag, den 24. Januar 1907, Nachmittags 2 Uhr, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 78 Jahren selig im Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 28. Januar, Vormittags 9 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, Nr. 39 Lincoln Place, nach der St. Michaels-Kirche, wo ein Requiem-Amt um 10 Uhr Vormittags abgehalten wird, und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theodor Franzen,
Officer Math. J. Franzen,
Rev. N. L. Franzen,
Frau Regina Greis,
Frau Anna Boesen,
Kinder

Nebst Schwiegersöhnen und Schwiegertöchtern, Enkeln, Urenkeln und Verwandten.
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Tochter

Mattie Werner, geb. Moser,

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 19 Jahren 5 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Sonntag Nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause, 513 Nord Marshfield Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Werner, Gatte.
Theodor und Minnie Moser, Eltern.
Louis, Wilhelm und Mabel Moser, Geschwister, nebst Verwandten.

Schlumm're sanft im Schatten kühler Erde,
Engel sangen Dich zum Schlummer ein;
Um Dein Grab ertönen Siegespsalmen
Und vergessen wirst du niemals sein.
Frei auf ewig nun von allen Leiden
Wandelst Du auf siegesreichen Höh'n,
Und die Du betrübtest durch Dein Scheiden
Tröste sanft ein frohes Wiederseh'n.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Jakob Weber

am Freitag, den 25. Januar 1907, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 28. Januar, 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 170 W. 22. Place, nach der St. Paulus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Weber, Gattin.
Elisabeth, Felix, Valentin, Johann Weber, Kinder.
Barbara Weber, Schwiegertochter.

Gestorben: Gestern Morgen entschlief, fast 75 Jahre alt, mein lieber Mann und unser guter Vater **Hans Steler**. Beerdigung privat. Keine Blumen. Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestorben: Johanna Hirsch, geliebte Gattin von Herman Hirsch, Mutter von Louise Anderson, Sophie Jacobs, Louis Hirsch, Paulina Hansen, Chas. Hirsch; Großmutter und Urgroßmutter. Beerdigung am Montag, den 28. Januar, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 402 West Adams Str., nach Rosehill. — Bitte keine Blumen. — Zeitungen in Seattle bitte zu kopiren.

Zur Erinnerung.

Mit tiefbetrübtem Herzen denken wir morgen an den Todestag meiner innig geliebten Gattin und unserer Mutter

Johanna Günther,

gestorben am 27. Januar 1902.

Der heutige Tag ruft alle Schmerzen,
Ruft alle Thränen wieder wach,
Die wir geweint aus tiefstem Herzen
Dir, heißgeliebte Mutter, nach.
Doch nirgends weint es sich so gut,
So weit uns unsere Füße tragen,
Als dort wo still ein Herze ruht,
Das einst so froh für uns geschlagen.

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden, welche uns bei dem Todesfall unseres lieben Gatten und Vaters

Henry Fritz

so tröstend zur Seite standen, insbesondere Hrn. Pastor Hoelter für die trostreichen Worte am Sarge wie am Grabe des Dahingeschiedenen, und für die vielen Blumenspenden meinen aufrichtigen Dank.

Augusta Fritz, nebst Kindern.

Der neueste Roman von W. Heimburg beginnt zu erscheinen in der „Gartenlaube.“ Probe-Nummer auf Verlangen gratis und franko.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7lp,bidofa*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13nd*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Cal Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9lpX*

Gesucht:
Karl Theurer aus Marbach wird gebeten, wegen Erbschaftssache bei mir vorzusprechen. Dessen Freunde werden gebeten, mir dessen Aufenthalt gefl. mitzutheilen.
K. W. Kempf,
sasomo 84 La Salle Straße.

Großer Preis-Maskenball
veranstaltet von der
Treue Schwestern-Loge Nr. 6
Orden der Hermanns-Schwestern,
in der Mozart-Halle, 241—247 Elbbourn Ave.,
Samstag, den 2. Februar 1907.
Anfang Abends 8 Uhr. Tickets 25c die Person. jan26,31

Großer Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Altdeutschen Unterstützungs-Verein
von Chicago.
Samstag, den 9. Februar 1907, in der Aurora-Turnhalle, Ecke Ashland Ave. und Division Str. Tickets 25c die Person. Anfang 8 Uhr Abends. jan26,160

Nord Chicago Loge Nr. 1, K. & L. of A.
Großer Empfang mit großer Verlosung und Tanz in Tony Junge's Halle, North Ave. und Burling Str., Sonntag, den 27. Januar, 3 Uhr Nachm. Tickets 10c die Person.

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion ... Leon Wachsner
Sonntag, den 27. Januar 1907
19. Abonnements-Vorstellung.
Zum ersten Male in Chicago.
Die Juden!
Schauspiel in 4 Akten von Eugen Tschirikow.
Sitze 25c, 50c, 75c, $1, $1.50, jetzt zu haben. dosafon

Deutsches Theater
— in der —
SOZIALEN TURN-HALLE,
Belmont Ave. und Paulina Str.
Sonntag, den 27. Januar 1907.
Benefiz für Robt. Zepernick.
Studenten-Streiche.
Schwank mit Gesang in 4 Akten von A. Schreiber. Sitze: 25c, 35c, 50c.—Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

18. jährl. Preis-Maskenball
veranstaltet von der
Plattd. Gilde Lake View Nr. 3
in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont und Paulina Str., am
Samstag, den 2. Februar 1907.
Kassen-Oeffnung 7:30 Abends. — Eintritt: Im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c die Person. 26,30jan2fb

Großer Bauern-Ball
der Gemeinde Büdelsdorp unter Mitwirkung der Gemeinde Fockbek, abgehalten vom
Schleswig-Holst. Sängerbund
Sonnabend, den 2. Februar 1907
in der großen Wicker Park-Halle, 501—507 W. North Ave., Abends 8 Uhr. Eintritt 50 Cents die Person. — Mit Einlaßkarte 35 Cents. jan12,26,fb1

SCHWABEN-VEREIN
Maskenball
am Samstag Abend, den 9. Februar, in der Nordseite-Turnhalle. — Witziges, humoristisches und unterhaltendes Programm. — Eintritt nur für Erwachsene: Halle, $1.00, Gallerie 50c pro Person. 19,26ja,2,9fb

Grosser Maskenball
— veranstaltet vom —
Senefelder Liederkranz
am Samstag, den 2. Februar 1907,
in der Nordseite Turnhalle. Großartige Bühnenaufführungen, u. a.: „Der Hauptmann von Köpenick“; Jaga und ihre Zigeunertruppe; neapolitanische Fischerinnen-Tänze, ausgeführt von den Turnerinnen des Turnvereins Eiche. Tickets 50c die Person. Anfang 8 Uhr. 12,20,26ja

19. MASKEN-BALL
— veranstaltet vom —
HAMBURGER CLUB
am Samstag, den 2. Februar 1907, in Schoenhofens großer Halle, Milwaukee u. Ashland Ave. — Eintritt 50c die Person, zahlbar an der Kasse. — ☞ Nur Inhaber von Einladungskarten haben Zutritt zur Halle.

Geistiges Konzert,
abgehalten im Spiritualisten-Tempel
Licht und Wahrheit
370 Wabansia Ave., nahe Robey Str., Sonntag, den 27. Januar, Abends 7½ Uhr, unter Mitwirkung mehrerer Medien und Konzert-Sänger. Wozu ein geehrtes Publikum hiermit freundlichst eingeladen ist. Eintritt 10 Cents.

Großes Konzert u. Ball
veranstaltet vom
Teutonia Frauen-Verein
am Sonntag, den 3. Febr. 1907, in der Wicker Park Halle, 501—507 W. North Avenue. Tickets im Vorverkauf 25 Cts. An der Kasse 50 Cts. Anfang 4 Uhr Nachmittags. jan5,26

5. Stiftungsfest und Ball
veranstaltet vom
Roosevelt Frauen-Verein
in der Aurora Turnhalle, Nordwest-Ecke Division Str. und Ashland Ave., am Sonntag, den 10. Februar 1907. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c die Person. Anfang Nachm. 3. Uhr.

Orchester - Halle.
Sonntag, den 27 Januar, 3:30,
JOSEF LHEVINNE
Sitze jetzt zum Verkauf. Preise 50c bis $1.50 Unter den Auspizien der „Musical & Dramatic Direction.“ jan20,25,26,27

Evergreen-Loge Nr. 82
Erstes Tanzkränzchen am Sonntag, den 3. Februar 1907, in Merrick's Halle, Milwaukee Ave. und Rockwell Str. Eintritt 3 Uhr Nachmittags. Tickets ... 15 Cents.

Im weißen Röß'l
242 Ost North Ave.
Samstag Abend: Zither-Konzert!
Sonntag: Gesang, Schuhplattl-Tanz, komische Vorträge u. s. w.
Nehmt Eure Mahlzeiten Sonntags im „Weißen Röß'l“.

The Relic House,
Erfrischungs-Lokal und erster Klasse Familien-Resort.
900 N. Clark Strasse,
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Beginnend Montag, den 7. Januar: Jos. Black's Hungarian Orchestra. Jeden Abend und Sonntag Nachmittag. Vorzügl. Programm. mz6,bidofa* John Weis Eigenthümer.

Frei während des Lernens.
Voller Kursus in der
Buchführung und im Stenographiren.
Dutzende unserer Schüler haben keinen Dollar Unterrichtsgeld bezahlt, bis sie eine gute Stellung inne hatten. — Abend-Schule, Privatunterricht, Englisch Schönschreiben, Rechnen etc. 3 Monate, $10. — Lassen Sie sich einen Katalog geben oder holen Sie ihn selbst.
MILES COLLEGE,
92 LaSalle Str. (gegenüber der City Hall). jan2,misafo,1m

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12 var nod16*3

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1fp11

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Spezieller Bargain-Verkauf

Beginnend Montag, 28. Januar.

ED. AHLSWEDE

743 bis 753 West North Avenue.

Gebleichtes Damast Handtuchzeug, die Würfel-Muster, in schlicht-weiß oder rothe Border, Yd. . **4½c**

12½c fancy bedruckte Sikolines, gute Breite, in prachtvollen Farben und Entwürfen, die Yard...... **7c**

12½c fancy bedruckte Foulards, — Yard breit, extra feine Appretur, in prachtvollen Entwürfen und Farben, passend für Drapery, Möbel-Ueberzüge und Bett-Comforters, in kurzen Längen, die Yard **8c**

Futterstoffe - Rester — extra gute Qualität Selesia, in grau, schwarz, braun und hochfeinen Farben, die 15c Werthe, die Yard...... **6c**

18c geköperte Flanelle, passend für Männerhemden, Damen-Unterröcke, Knaben-Blousen usw., extra gute Qualität, in gestreiften oder karrirten Effekten, die Yard für nur.................. **12½c**

25c Unterzeug für Mädchen — Jersey gerippte, fließgefütterte Leibchen und dazu passende Beinkleider, — für.................. **12c**

Unterzeug für Kinder—extra schwer gefließt, nur in kleinen Nummern, — Leibchen und Beinkleider übereinstimmend, für........... **10c**

75c Unterzeug für Damen, fließgefütterte **Union Suits,** in Ankle-Länge, — Hals und Front mit Spitzen besetzt, per Suit.......... **39c**

Damen-Unterzeug—extra schwere gerippte, fließgefütterte Leibchen oder Pants, speziell, nur..... **35c**

75c Unterzeug für Männer — halb Wolle, natürl. Farbe, Hemden und Hosen übereinstimmend, f. **39c**

Negligee-Hemden für Männer—die beliebte Lion-Marke, immer für $1.00 u. $1.50 verkauft, mit festen oder losen oder festen Manschetten, — Eure Auswahl für........ **69c**

75c reinwollene Kniehosen für Knaben — Größen 4 bis 16 — für nur..................... **45c**

Canvas - Handschuhe für Männer — volle Größe — extra gute Qualität, das Paar............ **5c**

Schuhe.

Schuhe für Damen—eine Partie, bestehend aus 3.50 und 3.00 Werthen, solche wie Patent Colt, Velour Calf od. Vici Kid, Goodyear welted Sohlen, Militär- oder CubanAbsätze, Eure Auswahl, das Paar... **2.25**

1.25 Schuhe für kleine Knaben—von Vici Kid, solide Ledersohlen und Counters, das Paar......... **85c**

95c Overgaiters für Damen in braun, lohfarbig, grün oder grau, Eure Auswahl, das Paar......... **65c**

85c Haus-Slippers—von extra guter Qualität Beaver, Leder - Spitzen und Seiten-Patches, solide Leder-Sohlen, das Paar......... **59c**

Muslin-Unterzeug zu 50c am Dollar.

Wir kauften von einem Fabrikanten seine ganze Muster-Partie von Muslin-Unterzeug, — diese Waaren wurden von den Reisenden als Muster gezeigt, und sind fast perfekt, bestehend aus Nacht-Gewändern, Unterröcken, Chemises, Beinkleidern, Korset-Schützern usw., sind sämmtlich von extra feinem Cambric und extra gut gemacht — wir offeriren diese zur Hälfte der regulären Preise:

$3.00 Werthe für **$1.50**	$1.50 Werthe für **75c**
$2.00 Werthe für **$1.00**	$1.00 Werthe für **50c**

Dies ist eine große Gelegenheit um beim Einkauf von Muslin - Unterzeug Geld zu sparen.

Lokalbericht.

Cooley muß helfen.

Empfiehlt einen Leitfaden für Rechtschreibung.

Referendum mißachtet.

Trotz gegentheiliger Erklärung des Lehrkörpers überläßt der Ausschuß für Unterrichtswesen die Benutzung eines Leitfadens dem Gutdünken der Schulvorsteher.

Der schulräthliche Ausschuß für Unterrichtswesen beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Auswahl eines Leitfadens für Rechtschreibung, und wenn die Debatte auch ohne Schärfe verlief, so zeigte sie doch wieder einmal, wie wenig folgerichtig die Mitglieder des gegenwärtigen Schulraths denken und handeln. Unter Nichtachtung des Wunsches von zwei Dritteln der Lehrer, die sich in einer Urabstimmung für die allgemeine Einführung eines Leitfadens für Rechtschreibung ausgesprochen hatten, beschlossen die strammen Vertreter des Referendums, die seine Anwendung bei jeder Gelegenheit befürworten, sich nicht an den zum Ausdruck gebrachten Willen der Mehrheit zu kehren, sondern die Benutzung eines Leitfadens für Rechtschreibung in's Belieben eines jeden Schulvorstehers zu stellen. Verwies Schulkommissär P. S. O'Ryan auf die Referendum-Abstimmung der Lehrer hin, er mußte sich von Schulkommissär L. F. Post belehren lassen, daß das Referendum für den Schulrath nicht bindend sei, es sei einfach als ein Ausdruck der Ansichten des Lehrkörpers anzusehen. Dieser Ansicht stimmten auch die Kommissäre Ritter, Frl. Addams und Dr. De Bey zu. Nur die Kommissäre O'Ryan, Mills und Guerin fühlten sich durch die Urabstimmung des Lehrkörpers gebunden und stimmten für allgemeine Einführung eines Leitfadens für Rechtschreibung.

Cooley muß rathen.

Die Auswahl eines Leitfadens machte den Mitgliedern des Ausschusses ziemliches Kopfzerbrechen, so daß sie sich schließlich gezwungen sahen, die Hilfe des, ihnen so unbequemen, Schulsuperintendenten in Anspruch zu nehmen, nachdem sie ihm im letzten Juni durch einen eigenen Beschluß die Auswahl der Lehrbücher entzogen hatten. Auf den Wunsch des Ausschusses hatte Herr Cooley drei Leitfaden ausgewählt, die er für die besten Bücher hielt. Es waren dies: J. N. Hunt's „Progressive Course of Spelling", herausgegeben von der „American Book Co.", E. N. Frazier's „National Speller", herausgegeben von Row, Peterson & Co., und Mayne's „Sight Speller", herausgegeben von Powers & Lyons. Jedes der Bücher war nach Herrn Cooley's Erklärung von etwa 30 Schulvorstehern empfohlen worden. Zur allgemeinen Ueberraschung beantragte Dr. De Bey, den Hunt'schen Leitfaden zu wählen, der von der „American Book Co." herausgegeben wird. Der Vorschlag war um so auffälliger, als die Schulkommissärin vor ungefähr einem Jahre, als der Kampf um die Schulbuchfrage begann, an der genannten Firma kein gutes Haar gelassen hatte. Die übrigen Ausschuß-Mitglieder waren ebenfalls von dem Schulsuperintendenten einer Meinung, der sich, jedenfalls in Anbetracht des im letzten Juni gefaßten Beschlusses des Ausschusses, schönstens bedankte, eine Ansicht auszudrücken. Es bedurfte eines förmlichen Beschlusses des Ausschusses, ehe Herr Cooley sich dazu bewegen ließ. Er wollte keines der drei Bücher bedingungslos empfehlen, erklärte aber das Hunt'sche Buch für das beste. Auch die Vorsteherin des Lehrerseminars, Frau Ella Flagg Young, sprach sich in diesem Sinne aus. Der einzige Einwand, den er erhob, war, daß es zu viele Aussprachezeichen enthalte, die dem Kinde die Worte nicht in ihrer eigentlichen Form erscheinen lassen. Der Ausschuß beschloß daraufhin einstimmig die Einführung des Hunt'schen Buches, das vollständig 18 Cents kosten wird, während der zweite Theil einzeln gebunden 12 Cents kosten wird. Der Verkauf des ersten Theils allein ist in Chicago verboten. Die Benutzung des Buches bleibt dem Ermessen der einzelnen Schulvorsteher überlassen.

Suspensionen beschränkt.

Auf Antrag des Präsidenten des Schulraths E. W. Ritter nahm der Ausschuß einen Beschluß an, der die zeitweiligen Enthebungen vom Dienst während eines Disziplinarverfahrens beseitigt, so lange nicht die Beibehaltung des Angeklagten eine Gefahr für das ganze Schulwesen bedeutet. Der Antrag war eine Folge des Verfahrens gegen den Lehrer Lyman Coleman, der angeklagt gewesen war, einen Knaben tüchtig geschüttelt und so die Verordnung gegen die Anwendung von körperlichen Züchtigungen übertreten zu haben. Einem früher gefaßten Beschlusse des Schulraths zufolge war Coleman freigesprochen, aber nach einer anderen Schule versetzt worden. In der gestrigen Sitzung kam die Frage zur Sprache, ob ihm für die Zeit seiner Suspension das Gehalt bezahlt werden solle. Kommissär O'Ryan erklärte sich unbedingt dafür, während Kommissär Post ihm nur zwei Drittel des Gehalts bezahlen wollte, da er irgendwie bestraft werden müsse. Herr O'Ryan führte aus, daß Coleman entweder schuldig oder unschuldig sei. Im ersteren Falle sollte er entlassen werden, im letzteren Falle komme ihm sein Gehalt vollständig zu. Sein Antrag wurde gegen die Stimmen der Kommissäre Post, Frl. Addams und Dr. De Bey angenommen.

Schülerverbindungen abgewiesen.

Ein Gesuch des Anwalts John C. Wilson der Schülerverbindungen der Hyde Park-Hochschule, die gerichtlich gegen die Schulbehörde vorgegangen sind, die Verordnung, welche Mitglieder derartiger Verbindungen von Preisturnen und literarischen Wettkämpfen ausschließt, zeitweilig aufzuheben, bis das Appellationsgericht den Fall entschieden hat, wurde abgelehnt. Der Anwalt des Schulraths, W. R. Shannon, rieth entschieden ab, das Gesuch zu erfüllen. Die Mitglieder der Schülerverbindungen haben zu gewissen Kassen beigetragen, die für Preisturner verwandt werden, und sind durch die Verordnung des Schulraths von einer Entscheidung über die Verwendung der gesammelten Gelder ausgeschlossen. Es wurde beschlossen, einen Unterausschuß zu ernennen, der eine Vertheilung der Gelder empfehlen soll.

Ein Versuch Frl. Addams, bei der Einführung des von dem Schulkommissär Post benannten Systems von Lehrerräthen gewisse Aenderungen des Systems vorzunehmen, um den Weg allen zum neuen System zu erleichtern, wurde abgelehnt. Die Sitzung des Ausschusses für Liegenschaften, in welcher der Plan einer Riesenanleihe von $10,000,000 zur Berathung kommen sollte, wurde aus Rücksicht auf einen Todesfall in der Familie des Schulkommissärs George Duddleston bis zum Montag verschoben.

Sind wieder aufzunehmen.

Richterliche Entscheidung in einem Streitfalle der Lokomotivheizer.

Richter Brentano verfügte gestern die Wiedereinsetzung von 200 Mitgliedern der Brüderschaft der Lokomotivheizer nach Zahlung der Beiträge. Gleichzeitig hob er einen Einhaltsbefehl auf, den er vor zwei Wochen gegen den Großmeister und den Sekretär des Verbandes, John J. Hanrahan und W. S. Carter, erlassen hatte, wodurch ihnen die Ausstoßung der Mitglieder des Green Mountain- und des Paul Revere-Lokalzweiges untersagt wurde. Beide befinden sich in den Neuengland-Staaten. Die Mitglieder hatten sich geweigert, erhöhte Beiträge zu zahlen, und der Vollzugs-Ausschuß des Verbandes hatte daraufhin ihre Ausstoßung angeordnet. Den Einhaltsbefehl zog der Richter zurück, weil er keine richterliche Gewalt über die Leute ausüben kann, und seine auf die Wiedereinsetzung bezügliche Entscheidung fußte auf der Ansicht, daß, da die übrigen 60,000 Mitglieder des Verbandes die Beiträge bezahlt haben, auch jene Mitglieder ihr Theil zur Deckung der Ausgaben beitragen sollten.

Der Baugewerkschaftsrath hat folgende Beamte gewählt: Präsident, Martin B. Madden; Vize-Präsident, Thomas S. Kearney; Sekretär, A. L. MacDonald; Schatzmeister, Walter Olson; Protokoll-Sekr., John M. Toale; Thürsteher, Ray Cleary; Trustees — C. Timmens, William Kelley und Thomas McCarten.

Die Körperschaft wird einen Ausschuß nach Springfield schicken, der bei der Legislatur die Interessen der Arbeiter wahrnehmen soll. Er soll u. A. gegen die von Staatsanwalt Healy ausgearbeitete neue Schwurgerichtsvorlage wirken und für den Erlaß eines Gesetzes zum Schutz für Arbeiter auf hohen Bauten eintreten.

Benefiz-Vorstellung.

Morgen findet in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., eine Benefiz-Vorstellung für den beliebten Komiker Robert Zepernick statt. Zur Aufführung gelangt ein urkomischer Schwank mit Gesang: „Studenten-Streiche" von A. Schreiber. Die Rollenbesetzung ist eine vorzügliche. Unter Anderen wirken folgende bekannte Schauspielkräfte mit: Die Damen Louisa Rolff, Selma Gerlach und Agnes Kosel, sowie die Herren Julius Loeffler, Otto Löwe, Adolf Bittler, Alex. Vogel, Paul Wilzke und der Benefiziant Robt. Zepernick. Herr Zepernick ist seit 15 Jahren an der Chicagoer Volksbühne thätig, und da er sich im Laufe dieser Zeit viele Freunde unter unseren deutschen Theaterbesuchern erworben hat, so ist ein gutbesuchtes Haus zu erwarten.

Der Werth der Holzkohle.

Nur wenige Leute wissen, wie nützlich sie ist in der Erhaltung der Gesundheit und Schönheit.

Versuch kostet nichts.

Nahezu Jedermann weiß, daß Holzkohle das sicherste und wirksamste Desinfizirungs- und Reinigungsmittel in der Natur ist, aber nur wenige schätzen den Werth derselben, wenn für dieselbe Reinigungszwecke in den menschlichen Körper eingeführt.

Holzkohle ist ein Mittel, das besser wirkt je mehr man davon nimmt; sie ist kein Betäubungsmittel, sondern absorbirt nur die Gase und Unreinigkeiten, welche immer im Magen und den Eingeweiden vorhanden sind, und scheidet sie aus dem Körper aus.

Holzkohle versüßt den Athem nach dem Rauchen, Trinken, oder Essen von Zwiebeln und anderen stark riechenden Vegetabilien.

Holzkohle klärt und verbessert die Hautfarbe, macht die Zähne weiß und noch mehr, sie wirkt als ein natürliches und absolut sicheres Abführmittel.

Sie absorbirt die schädlichen Gase, welche sich im Magen und den Eingeweiden ansammeln; sie disinfizirt den Mund und die Kehle von den Katarrhgiften.

Alle Apotheker verkaufen Holzkohle in einer oder der anderen Form, aber die beste Holzkohle für das Geld ist vielleicht Stuart's Charcoal Lozenges; sie sind zusammengesetzt aus der feinsten pulverisirten Weiden-Holzkohle und anderen harmlosen Antiseptics in Tablet-Form oder vielmehr in Form von großen angenehm schmeckenden Plätzchen, worin die Holzkohle mit Honig vermischt ist.

Der tägliche Gebrauch dieser Plätzchen macht sich bald bemerkbar in einem bedeutend besseren Zustand der allgemeinen Gesundheit, besserer Hautfarbe, süßem Athem und reinerem Blut, und das beste ist, daß durch den fortgesetzten Gebrauch kein Schaden erwächst, sondern im Gegentheil, großer Nutzen.

Ein Buffalo Arzt im Gespräch über den Nutzen der Holzkohle sagt: „Ich empfehle Stuart's Charcoal Lozenges allen Patienten, die an Gase im Magen und den Eingeweiden leiden, und um die Hautfarbe zu verschönern und den Athem, Mund und Kehle zu reinigen; auch glaube ich, daß der tägliche Gebrauch derselben der Leber sehr zuträglich ist: sie kosten nur fünfundzwanzig Cents per Schachtel in Apotheken, und obgleich in mancher Hinsicht ein Patentmittel, glaube ich doch, daß ich mehr und bessere Holzkohle in Stuart's Charcoal Lozenges erhalte, als in irgend einer der gewöhnlichen Holzkohle-Tablets."

Schickt Euren Namen und Adresse heute wegen ein freies Packet und seht selbst F. A. Stuart Co., 56 Stuart Building, Marshall, Mich.

Des Mayors Hilfstruppen.

Bestätigen die Einwände gegen die Straßenbahnvorlagen als stichhaltig

Unterzeichnung der Gesuche.

Daß die benöthigten Unterschriften zusammenkommen werden, erscheint fraglich.— Das Rauchverbot u. seine Durchführung. — Unabhängige Telephon-Gesellschaft.

Mayor Dunne hat in voriger Woche, nachdem er vorher Herrn Fisher, den Anwalt der stadträthlichen Verkehrs-Kommission, von seiner Absicht verständigt, zwei namhafte Rechtsgelehrte, nämlich den früheren Staats-Oberrichter Magruder und Herrn Clarence N. Goodwin, den Rechtsberather der „Loop Protective Ass'n.", um ein Gutachten über die Straßenbahnvorlagen ersucht. Dieses Gutachten ist ihm jetzt zugegangen, und da es sich in den meisten Punkten mit den Einwendungen deckt, welche bereits vom Mayor selber gegen die Vorlagen erhoben worden sind, so macht er den Inhalt des Schriftstückes mit ganz besonderem Vergnügen bekannt. Nachstehend folgen die wichtigsten Ausstellungen, welche die genannten Anwälte an den Vorlagen zu machen haben:

„Indem die Stadt mit den Gesellschaften von vornherein einen Kaufpreis für die Anlagen vereinbart, bindet sie sich in der Preisfrage die Hände und leistet sie Verzicht auf das Recht, die Anlagen auf dem Wege des Enteignungsverfahrens zu erwerben.

Die Bestimmung, daß eine Privatgesellschaft, welcher die Stadt ihr Ankaufsrecht übertragen mag, für die Anlagen 20 Prozent mehr zahlen soll, als die Stadt selber zu zahlen brauchen würde, scheint nicht rechtskräftig zu sein.

Um der Stadt die Möglichkeit des Ankaufs zu sichern, hätte entweder vorgesehen werden müssen, daß seitens der Gesellschaften auf den Ausbau und die Verbesserung der Anlagen nicht mehr als $25,000,000 sollen aufgewandt werden, oder es würde vom Stadtrath Vorsorge zu treffen sein, daß auch für die Mehrbeträge Deckung geschafft wird durch Verausgabung weiterer Serien von Müller-Scheinen.

Es ist in den Vorlagen nichts bestimmtes darüber gesagt, wenn das Recht der Gesellschaften auf die Benutzung der Straßen erlöschen soll; soviel sich aus den einschlägigen Bestimmungen herauslesen läßt, bleibt den Gesellschaften dieses Recht bis entweder die Stadt, oder eine andere Privatgesellschaft, welche dieser genehm ist, die Anlagen zu den Bedingungen käuflich übernimmt, welche in den vorliegenden Entwürfen festgelegt sind und auf welche einzugehen schwerlich eine andere Gesellschaft geneigt sein würde.

Ueberaus ungewiß erscheint es, daß die „Chicago Railways Co." — als Treuhänder für Union Traction- und verwandte Interessen — in der Lage sein würde, der Verpflichtung nachzukommen, schon binnen 120 Tagen alle Unklarheiten hinsichtlich der Besitztitel aufzuheben.

Nach den Bestimmungen der Vereinbarungen würde, falls die Chicago Railways Co. aus irgend einem Grunde den übernommenen Verpflichtungen nicht sollte nachkommen können, die Chicago City Railway Co., bezw. die von dieser zu dem Zwecke organisirte North Chicago City Railway Co., den Straßenbahndienst auch auf der West- und Nordseite zu übernehmen haben. Für die Westseite stehe der Chicago City Railway Co. die entsprechende Befugniß zu, nicht aber für die Nordseite, und dort würde sie das, was zu thun ihr nicht gestattet ist, auch nicht durch Vermittelung einer anderen Gesellschaft thun dürfen.

Die Stadt begibt sich ihres Rechtes, die Anlagen zu dem in den Entwürfen festgesetzten Preise zu erwerben bis zu dem Jahre 1927, indem sie die Bedingung in den Vertrag hat einschalten lassen, daß der festgesetzte Preis bis dahin nur gelten sollte, falls die Stadt die Anlagen selber übernimmt, um sie auch selber zu betreiben.

Das Zugeständniß, daß die Gesellschaften sich „10 Prozent Unternehmergewinn" an den Kosten der Verbesserungen sollen berechnen dürfen, würde ihnen doppelte Profite sichern.

Hinsichtlich der Regulirung des Straßenbahndienstes enthalten die Entwürfe nichts, was die Stadt nicht auch gegenwärtig schon thun könnte. Ganz ungenügend erscheint die Bestimmung, daß es als ein Verzicht auf die betr. Linie angesehen werden soll, falls die fragliche Gesellschaft darauf nicht täglich zwischen 8 Uhr Morgens und 6 Uhr Abends einen Straßenbahnwagen in der Stunde verkehren läßt.

Weshalb nicht auch von der Chicago City Railway Co. verlangt wird, daß sie für die Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen Bürgschaft stellen solle, sei nicht ersichtlich, auch erscheine es fehlerhaft, daß dieser Gesellschaft nicht vorgeschrieben werde, mit der South Chicago City und der Calumet Electric Railway Co. Abmachungen betreffs des Austausches von Umsteigezetteln zu treffen, sobald diese Gesellschaften sich dazu bereit finden lassen.

Referendum-Agitation.

In der Halle des Musikerverbandes, 134 Van Buren Straße, fand gestern Abend eine weitere Versammlung von Gegnern der Straßenbahnvorlagen statt. Reden wurden von Zivildienst-Kommissär Prentiß, Anwalt Tone, Frl. Margaret Haley und Präsident Mahon von der Int. Straßenbahner-Union gehalten. Frl. Haley gestand zu, daß die Sammlung von Unterschriften für die Referendum-Gesuche, besonders für das von den Verstadtlichern aufgesetzte „dreizinkige", große Schwierigkeiten macht. Für das vom Stadtrath verfaßte Gesuch seien erst 62,000 Unterschriften beisammen, für das „dreizinkige" nur 36,000. Erforderlich sind für das eine, oder das andere Gesuch mindestens 87,000 Unterschriften, und da man sich darauf gefaßt machen müsse, daß viele Unterschriften werden beanstandet werden, so müßte man wenigstens 100,000 herbeischaffen. — Herr Mahon erwiderte seine schon des öfteren vorgebrachte Behauptung, daß die Straßenbahn-Gesellschaften den Gewerkverband der Straßenbahner zu sprengen und die Löhne zu drücken versuchen würden, falls die Vorlagen angenommen werden und Rechtskraft erhalten sollten.

Die Rauchfrevler.

Von der städtischen Zivildienst-Kommission wurde gestern fortgefahren mit der Untersuchung jener auf Pflichtvernachlässigung und Lässigkeit im Dienst lautenden Anklagen, welche vom „City Club" gegen den Rauchinspektor Schubert erhoben worden sind. Inspektor Schubert ließ sich als Zeuge vernehmen. Er räumte ein, daß gegen verschiedene Firmen, welche fast täglich gegen das Rauchverbot verstoßen, nicht so scharf vorgegangen wird, wie die betr. Verordnung es vorschreibt. Die fraglichen Firmen, sagte er, seien wieder und wieder beim Mayor um Nachsicht vorstellig geworden, und dieser habe ihm bedeutet, daß er die Verordnung zwar durchführen, aber „nach Billigkeit verfahren und gebotene Rücksichten" nehmen solle. Unter diesen Umständen hätte er, Zeuge, sich nicht dazu verstehen wollen, z. B. die Glucose Sugar Refining Co., an der W. Taylor Str. nahe dem Fluß, obgleich diese fast unaufhörlich gegen das Verbot verstoße, zur Einstellung des Betriebs zu zwingen. Er hätte an die 1500 Angestellten der Raffinerie gedacht, welche durch Schließung der Anlage ihrer Erwerbsgelegenheit beraubt werden würden. Auf die Frage, ob er nicht glaube, daß die Fabrik-Gesellschaft, sofern man ernstlich gegen sie einschreite, nicht sehr rasch die nöthigen Verbesserungen an ihren Feuerungsanlagen würde vornehmen lassen, hatte Herr Schubert keine befriedigende Antwort. Die Verhandlung wird am Montag fortgesetzt.

Wird schadlos gehalten.

Der Finanz-Ausschuß des Stadtrathes hat gestern beschlossen, zu empfehlen, daß dem Hafenmeister Burke, welcher von dem früheren Ober-Baukommissär wegen angeblicher Unfähigkeit und Pflichtvernachlässigung für einen Monat vom Amte suspendirt worden war, für diesen Monat das Gehalt nachgezahlt werde. Dem Kontraktor McGovern, der einen Abschnitt vom Schwemmkanal unter der Lawrence Ave. baut, soll ein Betrag von $47,000 aus dem Fonds angewiesen werden, welchen er bei der Stadt stehen lassen muß, um dieser eine Sicherheit dafür zu geben, daß die Arbeit auch vorschriftsmäßig gethan wird. Herr McGovern befindet sich angeblich in Geldverlegenheit und braucht die genannte Summe, um seinen Verpflichtungen gegen Arbeiter und Material-Lieferanten nachkommen zu können.— Ein Angebot von $4,101.50, das auf das Grundstück 6544 Yale Ave. gemacht worden ist, wurde vom Ausschuß als zu niedrig zurückgewiesen. Besagtes Grundstück ist der Schulverwaltung seinerzeit zum Geschenk gemacht worden, unter der Bedingung, daß im Lehrer-Seminar ein Lehrstuhl für den Taubstummen-Unterricht nach einer gewissen Methode eingerichtet werde. Es hieß damals, daß das Grundstück mindestens $15,000 werth sei; nun zeigt es sich, daß Niemand auch nur den dritten Theil dieser Summe dafür geben will.

Hat Körperschaftsrechte erwirkt.

Anwalt Gregory hat gestern in Springfield Körperschaftsrechte für die „Chicago and Western Telephone Co." erwirkt, die ihr Kapital vorläufig mit $100,000 angibt. Hinter dem eingereichten Namen steckt das Syndikat von unabhängigen Telephon-Gesellschaften, welche die Telephon-Anlagen der Tunnelgesellschaft zu pachten im Begriff steht und mit der Chicago Telephone Co. in Wettbewerb zu treten beabsichtigt, besonders was die Vermittelung des Fernsprechverkehrs mit auswärtigen Plätzen betrifft.

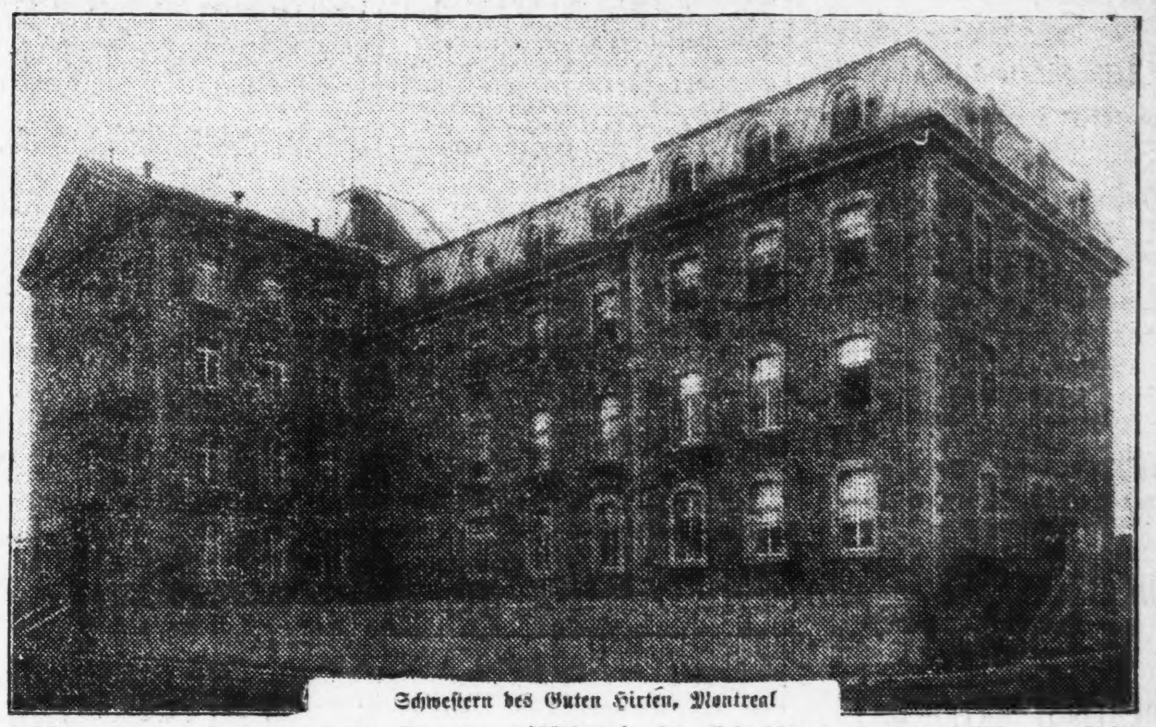
Gewicht statt Maß.

Die Mitglieder des stadträthlichen Lizens-Ausschusses befaßten sich gestern mit einem vom Aichmeister Grein eingereichten Ordinanz-Entwurf, laut dessen in Zukunft Getreide, Heu, Früchte, Beeren, Nüsse und Nahrungsmittel aller Art nicht mehr nach Maß, sondern nur nach Gewicht sollen verkauft werden dürfen. Die intelligenten Stadtväter wußten nicht, was Herr Grein mit dieser Bestimmung bezweckt haben will. Sie machten darüber allerlei schlechte Witze und beschlossen schließlich, sich in der nächsten Sitzung von Herrn Grein über die Sache Vortrag halten zu lassen. — Ald. Scully brachte in Anregung, daß man Versuche mit einem neu erfundenen Tarameter machen möge, welcher den Fahrgästen von Droschkenkutschern eine Kontrole über diese ermöglichen soll. Man wird dem Wunsche Rechnung tragen.

Hervorragende Hospitäler sagen

Pe-ru-na ist wirksam

in der Linderung aller katarrhalischen Krankheiten.



Schwestern des Guten Hirten, Montreal

Hospitäler im ganzen Lande finden Pe-ru-na unschätzbar in der Behandlung aller katarrhalischer Krankheiten.

Katarrh der Respirations-Organe ist ein häufiges Leiden in Kanada während wenigstens zwei Drittel des Jahres.

Dieser Zustand wird ohne Zweifel durch die langen strengen Winter in diesem Theile des Landes hervorgerufen.

Deshalb, als die Kanadier entdeckten, daß Peruna ein zuverlässiges Mittel für diese katarrhalischen Leiden war, wurde es sogleich populär, nicht bei einzelnen Personen oder in Familien, sondern in den großen Hospitälern, wo es als ein Vorbeugungsmittel und Heilmittel in Hunderten von Fällen gebraucht wurde.

Diese Institute zögern nicht, ein Mittel zu empfehlen, welches sich so segensreich in der Behandlung ihrer Armen und Kranken erwiesen hat.

Unter diesen Anstalten ist die der Schwestern des Guten Hirten, die folgende Empfehlung schrieben:

The Peruna Company,
Columbus, Ohio.

Wir gebrauchten Peruna in den letzten paar Monaten für unsere Kranken und Armen und es freut uns, sagen zu können, daß es allgemein befriedigte.

Die Schwestern des Guten Hirten,
20. August 1903. Montreal.

Nach einem fortgesetzten Gebrauch dieses Mittels fand diese Anstalt keinen Grund, ihre gute Meinung über das Mittel zu ändern und drückt ihre Zufriedenheit in folgenden Worten aus:

Montreal, 7. Nov. 1903.

Peruna erwies sich in mehreren Fällen als ein Heilmittel.

Wir können sagen, daß es ein gutes Tonic ist und sind dankbar.

Schwestern des Guten Hirten.

Wenn sich der Katarrh im Körper festgesetzt hat, ist er schwer wieder auszumerzen.

Ein systemisches Mittel — eines, welches auf alle inneren Organe des Körpers wirkt — ist eine absolute Nothwendigkeit.

Peruna ist gerade so ein Mittel. Es wirkt auf die Ursache der Krankheit, heilt und stärkt die Schleimhäute und dadurch gibt es der Natur eine Gelegenheit, ihren Theil bei dem Wiederherstellungsprozeß zu thun.

Ein Hospital von den vielen, die Peruna werthvoll fanden in der Behandlung alter und hartnäckiger Fälle von Katarrh, ist das Hospital St. John, welches Folgendes schreibt:

„Es freut uns, sagen zu können, daß wir mit Peruna zufrieden sind. Drei Patienten haben es versucht, einer achtundsechzig Jahre alt, Renoui Dupuis, der an Katarrh litt, befindet sich viel besser als seit mehreren Jahren.

„Ein junges Mädchen, 15 Jahre alt, hatte einen hartnäckigen Husten, welchen eine halbe Flasche Peruna beseitigte.

„Zwei Flaschen überzeugen mich selbst, daß Peruna ein vorzügliches Tonic ist.

„Vor der Behandlung konnte ich keine Viertelstunde gehen, ohne zu ermüden. Jetzt kann ich mit Leichtigkeit eine Meile gehen.

„Durch diese drei Fälle wünschen wir dem Publikum die Wirksamkeit Ihres Mittels bekannt zu geben."

Hospital St. John, of St. Johns,
Province of Quebec.

Ein späterer Brief von derselben Anstalt lautet wie folgt:

„Vor drei Wochen schrieb ich, um Ihnen mitzutheilen, wie zufriedenstellend wir Peruna fanden. Wir empfehlen es auf's Wärmste für Husten, Erkältungen, Katarrh und Neuralgie.

„Ich selbst gebrauchte es als ein Tonic mit den besten Resultaten, nahm es der Anweisung gemäß, einen halben Theelöffel voll jede halbe Stunde."

Frau Etta Booker, Dundurn Sask, N. W. T., Kanada, schreibt:

„Ich litt an Beckenkatarrh, bis ich an Dr. Hartman schrieb, und nachdem ich die Behandlung, wie er sie vorschrieb, angewandt hatte, war ich von den Leiden geheilt, wofür ich dankbar bin. Ich betrachte Peruna als die beste Medizin für Katarrh. Mein Befinden war nie besser als jetzt."

Peruna beseitigt nicht nur prompt Husten und Erkältungen in den ersten Stadien, sondern ist auch ebenso prompt und wirksam für katarrhalische Krankheiten im chronischen Stadium.

Selbstverständlich ist sehr viel weniger Medizin nothwendig, um einen leichten Fall von Katarrh zu heilen, als nöthig wäre, das Leiden zu heilen, wenn es chronisch geworden ist.

Fragt Euren Apotheker nach einem freien Peruna-Kalender für 1907.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

United States Steel Corporation kauft 2500 Acres in Gary.

Die „United States Steel Corporation" hat in der neuen Stadt Gary den Rest des als „Parkers Tract" bekannten Landes, 2500 Acres, für $3,000,000 gekauft. Die Gesellschaft besitzt jetzt 8000 Acres in Gary, auf denen sie ihre neue Industriestadt aufbauen wird. Diese wird, wenn vollendet, eine Kapitalsanlage von $75,000,000 darstellen.

Galvin M. Favorite hat von Philipp Angsten 70 bei 97 Fuß, Ostfront, an Calumet Ave. und 51. Str., für $44,000 gekauft und vom Verkäufer eine Hypothek von $20,000 auf 5 Jahre zu 5 Proz. aufgenommen.

Frau Harriet Blair Borland hat das Eigenthum 126—128 Custom House Place, zwischen Harrison und Polk Str., für $50,000 von Charles A. Raggio und Frau Flora L. Wilson von Washington, D. C., gekauft. Frau Borland hat das Laden- und Wohngebäude 1204—1208 West Madison Str., im Werthe von $20,000, und das zweistöck. Wohnhaus 5140 Madison Ave., im Werthe von $25,000, in Tausch gegeben.

Wird abgeschafft.

Stadtgericht im Schlachthausbezirk geht mit heute ein.

Stadtrichter Cottrell hält heute in dem Stadtgericht, früheren Polizeigericht, im Schlachthausbezirk, das 16 Jahre bestanden hat, zum letzten Male Gericht. Der vorsitzende Stadtrichter Olson hat angeordnet, daß Fälle, die aus den Bezirken der Schlachthäuser und der New City-Bezirkswache bisher vor das Schlachthaus-Stadtgericht kamen, von jetzt an im Englewood-Stadtgericht, 64. Str. und Wentworth Ave., vor Stadtrichter Walker zur Verhandlung kommen sollen.

Jammervolle Zustände.

Die staatlichen Wohlthätigkeitsanstalten sind verfallen und unzulänglich.

Der Bericht der staatlichen Wohlthätigkeitsbehörde über die letzten zwei Jahre entwirft ein wenig günstiges Bild von den Zuständen der Wohlthätigkeitsanstalten des Staates. Der Bericht führt aus, daß die Gebäude verfallen, die Einrichtungen veraltet, die Lüftung und die Löscheinrichtungen unzureichend seien, und verlangt den Bau von feuersicheren Gebäuden. Eine Bewilligung von $637,380 zur Abstellung der Uebelstände wird gefordert.

Leset die „Sonntagpost".

Finanzielles.

Illinois Trust & Savings Bank
La Salle Str. und Jackson Blvd.
Kapital und Ueberschuß
$11,800,000
— Unsere —
Sparkassen-Abtheilung
gewährt Zinsen auf Einlagen.
Bond-Abtheilung:
Staats-, Bezirks-, Stadt-, Eisenbahn- und andere Sicherheits-Papiere werden gekauft und verkauft.
Ausländische Abtheilung
Kredit-Briefe, Wechsel-, Post- und Kabel-Anweisungen werden nach allen Theilen der Welt vermittelt.
Illinois Trust Safety Deposit Co.
Feuersichere Depositen-Gewölbe.
19mz,tofa*

THE FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO
Abtheilung für das Auslandgeschäft
Geldsendungen nach allen Weltgegenden telegraphisch oder per Wechsel.
Deutsches, französisches, italienisches und englisches Geld, überhaupt jede Sorte Papiergeld und Münzen gekauft und verkauft.

FIRST TRUST & SAVINGS BANK
Sparkassen-Abtheilung
Einlagen werden in jedem Betrage, von einem Dollar an, angenommen und pro Jahr mit 3 Prozent verzinst.
First National Bank Building
Ecke Monroe und Dearborn Straße.
22nov—30jan,do,di

Wir bezahlen 3 Proz. auf Spar-Einlagen.
Wir stellen Zeit- und Sicht-Zertifikate aus für Depositen zu speziellen Zinsraten.
Wir kaufen und verkaufen ausländische Wechsel.
Wir besorgen Feuerversicherungen in den größten und besten Gesellschaften der Welt.
Wir haben Sicherheitsgewölbe. Kästen $3.00 per Jahr.
Wir führen Check-Kontos und machen gerne Darlehen an verantwortliche Geschäftsleute in unserer Nachbarschaft.
Wir haben Bestände von über einer halben Million Dollars.
Samstags Abends bis 8 Uhr offen.
INDUSTRIAL SAVINGS BANK
652 Blue Island Ave.
2jan,mijamo,X

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3% Zinsen auf Spargelder vierteljährlich zahlbar.—Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern.—Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.
Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt.—Offen Abends bis 9 Uhr an Montag und Samstag.
20jan,dofafondi3m

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen
Bau-Anleihen.
Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen.
2ap,bidofa*

A. HOLINGER & CO.,
Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5¼ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
momifa*

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf **Grundeigenthum**
Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
1feb,fami,1J

Kohlen $3.50

Royal Nut	$3.50
Indiana Nut	3.75
Indiana Lump	3.90
Indiana Egg	3.90
Hocking Valley	5.15

Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.
Bestellungen p. Post od. Telephon: Main 2668.
E. PUTTKAMMER,
506-509 Atwood Bldg.,
N. W.-Ecke Madison und Clark Str.

Dittmann's BEST Eier.
22no,eb*1

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Seinen fünften großen Preis-Maskenball veranstaltet der Magdeburger Klub am heutigen Samstag in der Mozart-Halle, 245 Clybourn Ave. Der Klub, bei dessen Festlichkeiten es bekanntlich immer urgemüthlich zugeht, hat diesmal außergewöhnliche Anstrengungen gemacht, um das Fest so anziehend und so unterhaltend wie nur möglich zu machen, und es wird deshalb in dem weiten Kreise seiner Freunde dem kommenden Ereigniß mit großer Spannung entgegen gesehen. Eintrittskarten kosten 25 Cts. im Vorverkauf und 50 Cts. an der Kasse.

In beiden Sälen von Schönhofens Halle gibt die Plattdeutsche Gilde Hansa Nr. 38 am heutigen Sonnabend ihren 11. großen Preis-Maskenball. Bei der großen Mitgliederzahl und dem ausgedehnten Freundeskreise der Loge sind so viele Besucher zu erwarten, daß beide Säle gemiethet werden mußten. Daß der Größe der Theilnehmerschaft der Umfang des Vergnügens entsprechen wird, ist ausgemacht, denn unter Plattdeutschen geht es ja immer gemüthlich und lustig zu. Eintrittskarten sind für 25 Cents im Vorverkauf erhältlich, an der Kasse kosten sie 50 Cents.

Am heutigen Sonnabend veranstaltet die Deutsche Gilde Vorwärts Nr. 1 in beiden Sälen der Wicker Park-Halle einen großen Preis-Maskenball, der ein großartiges Fest zu werden verspricht. Fünfundzwanzig Einzelpreise und drei Gruppenpreise von $10, $7.50 und $5 werden zur Vertheilung kommen. Der Festausschuß ist eifrig an der Arbeit, um den Maskenball zu einem in jeder Hinsicht großartigen Erfolge zu machen.

Am heutigen Samstag gibt der Humboldt Park Frauenverein in der Voran-Turnhalle, West Division Str. und Nord California Ave., seinen sechsten Preis-Maskenball. Der Verein, dessen Maskenfeste bisher sehr vergnügungsreich verlaufen sind, hat Anstalten getroffen, daß auch dieser Ball den Besuchern genußreiche Stunden bereiten wird. Der Festausschuß besteht aus den Damen Margarethe Doescher, Präs., Marie Reuschel, Bertha Heisler, Emma Frankenhauser, Karoline Verden und Friederike Schütt und hat eine Menge schöne und werthvolle Preise angeschafft. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und 35 Cents an der Kasse.

Der Isabella-Frauenverein gibt am heutigen Samstag in der Pulaski-Halle, 796—800 Ashland Ave., nahe 18. Str., einen großen Preis-Maskenball. Ein rühriger Festausschuß hat durch Anschaffung schöner Preise und andere Vorbereitungen für ein schönes Vergnügen der Besucher Sorge getragen und ist bemüht, den Ruf des Vereins für Veranstaltung erfolgreicher Festlichkeiten aufrecht zu erhalten. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein Germania hält am heutigen Samstag in Folz' Halle, Larrabee Str. und North Ave., einen großen Preis-Maskenball ab. Außer Gruppenpreisen wird eine Menge schöner Einzelpreise zur Vertheilung kommen, und auch sonst hat der Ausschuß Alles gethan, um einen großen Erfolg zu sichern. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents. Der Verein besteht seit 1899, zählt jetzt 150 Mitglieder und erfreut sich guter finanzieller Verhältnisse. Er hält seine Versammlungen am 1. und 3. Montag des Monats in Hennings Halle, 305 Clybourn Ave., ab.

Court New Columbia Nr. 3304, I. O. F., gibt seinen jährlichen Preis-Maskenball am heutigen Samstag in Yondorfs Halle. Die Loge zählt zu den beliebtesten des Ordens, und es ist daher ein großer Besuch seitens der Ordensmitglieder und auch vieler anderer Gäste zu erwarten. Dafür, daß Alle sich unter dem Szepter des närrischen Prinzen prächtig amüsiren können, hat der rührige Festausschuß vortrefflich gesorgt. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und 50 Cents an der Kasse.

Der West Garfield Frauenverein gibt am heutigen Samstag in der Vorwärts-Turnhalle einen großen Preis-Maskenball. Der Verein und sein Festausschuß haben durch Anschaffung schöner Preise und andere Vorarbeiten in umsichtiger Weise für einen großen Erfolg gewirkt, der auch nicht ausbleiben kann, da die Mitglieder viele Freunde haben und ein recht lustiges Völkchen sind, das es trefflich versteht, sich und seine Gäste zu amüsiren. Der Eintrittspreis ist auf 35 Cents im Vorverkauf und 50 Cents an der Kasse festgesetzt.

Einen großen Souvenir-Maskenball gibt am heutigen Samstag Abend die wohlbekannte Körner-Loge Nr. 54, O. M. P., in Müllers Halle, North Ave. und Sedgwick Str. Die von dieser Loge veranstalteten Feste, und besonders die Maskenbälle, pflegen glänzend zu verlaufen, da die Loge nicht nur eine stattliche Anzahl von Mitgliedern, sondern auch zahllose Freunde besitzt und ihre Feste stets in großem Maßstabe und mit bewunderungswürdigem Geschmack zu arrangiren versteht. Selbstverständlich ist auch diesmal die Nachfrage nach Eintrittskarten sehr bedeutend, so daß in Bezug auf den Besuch der Erfolg schon gesichert ist. Für alles Andere sorgt ein erfahrenes Komite auf's Beste. U. A. wird jeder Besucher ein schönes Souvenir von Sterlingsilber erhalten.

Heute Abend hält die Augusta-Loge Nr. 56, O. M. P., ihren großen Preis-Maskenball ab, und zwar in der LaSalle-Turnhalle, an Larrabee Str., unweit Garfield Ave. Das Fest ist mit gewohnter Sorgfalt vorbereitet und wird den Mitgliedern und Freunden der Loge Gelegenheit geben, einen genußreichen Karnevalsabend zusammen zu verleben.

Der Rheinische Verein hält am morgigen Sonntag seine dritte und letzte diesjährige Narrensitzung ab. Es braucht kaum erwähnt zu werden, daß auch diese Unterhaltung, gleich den beiden vorangegangenen, vom Verein in sorgfältigster Weise vorbereitet worden ist und den Besuchern eine Reihe von äußerst fröhlichen Stunden verheißt. Der Anfang ist auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt, der Eintrittspreis auf 25 Cents. Am Montag, dem 11. Februar, gibt der Verein seinen Maskenball in derselben Halle. Eintrittskarten kosten bei Mitgliedern 35, an der Kasse 50 Cents.

Im kleinen Saale der Nordseite-Turnhalle begeht am morgigen Sonntag der Schlesische Kranken-Unterstützungsverein sein 19. Stiftungsfest. Die Vorbereitungen dazu liegen in den Händen der Herren Paul Apelt, Paul Witteck, M. Guler, Leopold Kaphan, Johann Scholz und Henry Heidersbach, und es muß diesen Herren das Zeugniß ausgestellt werden, daß sie große Anstrengungen machen, das Fest zu einem schönen Erfolg zu gestalten und den Besuchern die denkbar angenehmste Unterhaltung zu bieten. Die vielen Freunde und Landsleute der wackeren Schlesier werden voraussichtlich in starker Anzahl an dem Fest theilnehmen. Dieses beginnt um 7 Uhr Abends, Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Der Verein der Hannoveraner und Braunschweiger wird am morgigen Sonntag in der Wicker Park-Halle sein viertes Stiftungsfest begehen, wozu der Festausschuß bereits jetzt weitgehende Vorkehrungen trifft. Es wird nicht nur ein Konzert stattfinden, und zum Schluß natürlich Ball, sondern auch ein Preis-Räthselturnier, also etwas zum „Kopfzerbrechen". Ein Besuch der Festlichkeit läßt sich bestens empfehlen.

Der Zentralverband der deutschen Militärvereine von Chicago und Umgegend hat auch in diesem Jahre ein großartiges Fest zur Feier des Geburtstages des deutschen Kaisers vorbereitet. Diese Feier findet am morgigen Sonntag, Nachm. 3 Uhr, in Brands Halle, Ecke N. Clark und Erie Str., statt. Das Programm ist besonders reichhaltig. Auf Orchester-Vorträge folgen die Begrüßungs-Ansprache seitens des Präsidenten Martin Gaß, Festprolog, Festrede, gehalten vom Kaiserl. deutschen Konsul Dr. Weber, Sopransolo von Frl. Katzenberger, Baritonsolo von Hrn. Straub, Vorträge der Gesangssektion des deutschen Kriegervereins von Chicago, Amazonenmarsch von dem Damenverein ehemaliger Soldaten und zum Schluß das Theaterstück „Zu Wasser und zu Land", das schon in Deutschland ungeheuren Erfolg erzielt hat. — Nachher findet bis 12 Uhr Festball statt. Es bedarf nicht vieler Worte, um darauf hinzuweisen, daß der Erfolg im Voraus gesichert ist, denn wenn der Zentralverband ein Fest veranstaltet, so muß es etwas besonders Gutes sein. Für alles Uebrige bürgt das bewährte Komite, bestehend aus Martin Gaß, Präsident; Reinh. Scheunemann, Sekretär; Aug. Kaiser, Schatzmeister; E. Pechmann, Aug. Eschemann, Otto Kumke, E. Lepple, B. H. Uhlhorn, H. Meier, Herm. Naumann, Carl Hildebrändt und John Krieter.

Im Spiritualisten-Tempel Licht und Wahrheit, 370 Wabansia Ave., nahe Robey Str., findet am morgigen Sonntag Abend um 7:30 Uhr ein geistiges Konzert statt. Die Medien W. Arnolds, A. Höger, E. Binz, E. Korbus und Th. Loll werden Vorträge halten und geistige Botschaften übermitteln, und die Damen Ella Höger, Linda Rosenstiel, Anna Bennett und Ida Cellar, sowie Herr Fritz Wachtel werden das Publikum durch Gesänge unterhalten. Ein genußreicher Abend steht den Anwesenden bevor.

Der Gesangverein Harmonie hat für kommenden Dienstag Abend für seine Mitglieder und Freunde und deren Familien eine Abendunterhaltung mit Konzert und komischen Vorträgen im unteren Saale der Lincoln-Turnhalle arrangirt. Das Komite hat keine Mühe gescheut, um diesen Familienabend für alle Besucher zu einem höchst genußreichen zu machen. Ein Tänzchen wird die Unterhaltung beschließen. Der Anfang ist auf 8 Uhr festgesetzt, der Eintrittspreis von 50 Cents die Person schließt Getränke und Imbiß ein.

Die Plattdeutsche Gilde Lake View Nr. 3 hält am kommenden Samstag ihren 18. jährlichen Preis-Maskenball in beiden oberen Hallen der Sozialen-Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., ab. Ein rühriges Komite, bestehend aus den Herren Fritz Kuse, Carl Foß, Geo. Boldt, Theo. Bosgerau, Robt. Zepernick, John Pahl, Wilh. Krüger, Wilh. Reinecke und Christ Wendt, hat tüchtig gearbeitet, um dem Fest zu einem Erfolg zu verhelfen, der alle seine Vorgänger übertreffen soll. Es kommen $150 in Geld und Geschenk-Preisen zur Vertheilung. Die Befriedigung des inneren Menschen ist dem Verwalter der Turnhalle übertragen, der für gutes Essen und Trinken aufs Beste sorgen wird. Wer es weiß, wie urgemüthlich es bei den Plattdeutschen in Lake View zugeht, wird sicher nicht verfehlen, sich an diesem Fest zu betheiligen.

Der wohlbekannte Nord-Chicago deutsche gegenseitige Unterstützungs Verein hält am kommenden Samstag in Hacks Halle seinen dritten Preis-Maskenball ab. Die von diesem Verein veranstalteten Feste pflegen ausnahmslos sehr gemüthlich und unterhaltend zu verlaufen, und daß auch das bevorstehende Maskenfest keine Ausnahme von dieser Regel machen wird, darf als sicher angenommen werden. Die Vorbereitungen liegen in den Händen der Mitglieder H. Eickhoff, Präsident; G. Klug, Vorsitzer; D. Maier, Sekretär, und C. Wuttke, Schatzmeister. Besondere Sorgfalt ist auf die Anschaffung der Preise verwendet worden. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cts., an der Kasse 35 Cts.

In Yondorfs Halle hält der Deutsche Frauenverein Louise am kommenden Samstag einen Preis-Maskenball ab. Der unter Leitung der bewährten Präsidentin Emma Stamm stehende Festausschuß besteht aus den Damen Wilhelmine Lehmann, Wilhelmine Williams, Katharine Eckebrecht, Katie Woite und Auguste Hinz. Den Besuchern werden großartige Ueberraschungen in Aussicht gestellt, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß das Fest ein höchst vergnügungsreiches werden wird.

Sämmtliche Mitglieder der Gemeinde Büdelsdörp, die sich auf dem letztjährigen Balle des Schleswig-Holsteiner Sängerbundes so prächtig amüsirten, haben beschlossen, auch dieses Jahr den Bauernball zu besuchen, der am kommenden Samstag in der Wicker Park-Halle abgehalten wird. Denselben Beschluß hat die Gemeinde Fockbeck gefaßt, so daß der Besuch jedenfalls noch viel zahlreicher und der Aufenthalt noch viel lustiger werden wird. Beide Gemeinden rüsten sich eifrig. Der Eintritt kostet 50 Cents, mit Einlaßkarte 35 Cents. Im Buurn-Krog werden vorzügliche und reine Weine ausgeschenkt werden und die feinsten Delikatessen zu haben sein. Außerdem werden niederdeutsche Bauerngesänge von den Bauern unverfälscht wiedergegeben werden. Originaltänze mit Gesang in Original-Kostümen der Gemeinde Büdelsdörp, werden von den Buurn und Buurfruun aufgeführt werden.

Der in deutschen Kreisen durch seine gediegenen Festlichkeiten so beliebt gewordene Hamburger Klub hat beschlossen, einen Maskenball abzuhalten, und zwar am kommenden Samstag, in Schoenhofens großer Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave. Wer versteht es wohl besser, als die Hamburger Jungens, die verschiedenartigsten Volks- und National-Trachten wiederzugeben, da ihre Vaterstadt doch stets von Leuten aller Nationalitäten voll ist. Der Klub wird versuchen, an diesem Abend die Theilnehmer nach St. Pauli, Spielbudenplatz und dem alten Hafenstrand zurückzuversetzen, nach dessen Besuche jeder Fremde stets ausruft: Es gibt nur ein Hamburg! Wer daher Zeit hat, versäume nicht, sich eine Einladungskarte zu besorgen. Ohne Einladungskarte hat Niemand Zutritt.

Mit größter Spannung wird in dem weiten Freundeskreise des beliebten Senefelder Liederkranz dem großen Maskenball entgegen gesehen, den der Verein am kommenden Samstag in der Nordseite-Turnhalle gibt. Ist doch der Narrenrath unermüdlich thätig und verspricht für diesmal etwas ganz Außerordentliches. Wer möchte nicht die nähere Bekanntschaft des Hauptmanns von Köpenick machen, der das Kommando auf dem Balle führen wird, oder die liebenswürdige Prinzessin Chimay kennen lernen, die mit einer Zigeunertruppe das Fest mit ihrer Gegenwart beehren wird, um ihren Rigo zu suchen? Und das sind nur zwei Beispiele, herausgegriffen aus der Fülle der Attraktionen, zu denen auch ein neapolitanischer Fischertanz, ausgeführt von Damen des Turnvereins „Eiche", gehört. So viele Genüsse werden gewiß nicht verfehlen, die Halle bis auf den letzten Platz zu füllen.

Zum 26. Male wird die populäre Lily of the West-Loge Nr. 407 am kommenden Samstag einen Preis-Maskenball abhalten. Das Fest findet in der Vorwärts-Turnhalle statt und wird vom Vergnügungsklub der Loge veranstaltet. Es bedarf kaum der Erwähnung, daß der Klub nichts ungethan läßt, um den Besuchern ein schönes Vergnügen zu bereiten, sind doch die Maskenbälle früherer Jahre bei allen Freunden des Klubs und der Loge noch in bester Erinnerung. Eintrittskarten kosten 35 Cts. im Vorverkauf und 50 Cts. an der Kasse.

Der deutsche Frauenverein Louise gibt am kommenden Samstag einen großen

Nervenschwäche der Männer
Frei, ein äußerst lehrreiches deutsches Werk über Gehirn- und Rückenmark-Erschöpfung, örtliche, auf einzelne Organe konzentrirte Nerven-Zerrüttung, Folgen von nervenruinirenden Leidenschaften usw. Zeigt die sichersten Wege zur gründlichen Heilung sämmtlicher Schwächezustände, dabei für jeden Mann von geradezu unschätzbarem Nutzen. Lassen Sie sich dieses deutsche Buch sofort kommen. Versandt per Post in einfachem, versiegeltem Umschlag. Erwähnt diese Zeitung und adressirt:
Dr. GUSTAV BOBERTZ,
564 Woodward Ave., Detroit, Mich.
16jan,mija*

Finanzielles.
THE MUTUAL BANK.
Bezahlte am 1. Januar ½ von 1 Prozent extra Zinsen an ihre Sparanleger für das Jahr 1906. Die ganzen Profite der Bank werden am Ende jedes Jahres zwischen den Sparanlegern und den Aktionären getheilt. 3 Proz. Zinsen garantirt. Zertifikate für Depositoren auf kurze Zeit ausgestellt, die 3 Proz. Zinsen tragen. Check-Kontos unter günstigen Bedingungen eröffnet.
Zweiter Floor Schwarth Gebäude. Madison u. Wabash Avenue.

Preis-Maskenball in der Walhalla-Halle, 37. Str. und Wentworth Ave. Die Damen Mathilde Kemmerling, Elisabeth Krause und Katharine Rumpf, die schon seit Jahren die Maskenfeste des Vereins, und stets mit dem schönsten Erfolge, geleitet haben, sind auch diesmal mit den Arrangements betraut worden. Die Besucher können daher mit Sicherheit auf ein schönes Vergnügen und die Damen des beliebten Vereins auf zahlreichen Besuch rechnen. Wie alljährlich, sind auch diesmal viele schöne Preise angeschafft worden. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents, Kinder unter 10 Jahren zahlen 15 Cents.

Der Chicago Baiernverein hält am kommenden Samstag in Müllers Halle sein 19. Kostüm- und Maskenfest ab. Jedermann weiß, daß die von den Baiern veranstalteten Feste stets gemüthlich und unterhaltend sind, und wie in früheren Jahren sind auch diesmal große Vorkehrungen zur Belustigung der Gäste getroffen worden. Auf der Bühne werden Schattenbilder vorgeführt, und für gute Speisen und Getränke wird ebenfalls gesorgt sein. Allen Freunden einer gediegenen Karnevals-Unterhaltung läßt sich daher der Besuch dieses Festes empfehlen. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Der jährliche große Preis-Maskenball des Turnvereins „Einigkeit" findet am kommenden Samstag Abend in Hörbers Halle, 710 bis 714 Blue Island Avenue, statt. Der Festausschuß hat viele schöne Preise angeschafft und auch sonst für Alles gesorgt, was einen schönen Erfolg gewährleistet. Zweifellos werden die Turner und Turnfreunde, wie jedes Jahr, sich massenhaft betheiligen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 35, an der Kasse 50 Cents. Am Nachmittag wird der übliche Kinder-Preismaskenball abgehalten, bei welchem $50 in Baarpreisen und viele andere werthvolle Preise zur Vertheilung kommen werden. Für den Eintritt werden nur 10 Cents erhoben.

Der 12. große Preis-Maskenball der Treue Schwestern-Loge Nr. 6, O. H. S., wird am kommenden Samstag in der Mozart Halle, 241—247 Clybourn Ave., abgehalten. Es sind an einhundert werthvolle Preise ausgesetzt. Das Komite wird Alles aufbieten, einen vergnügten Abend zu arrangiren; es besteht aus den Schwestern Anna Anders, Präsidentin; Maria Hausburg, Sophie Tebel, Minnie Friedolin, Adolfine Peter, Maria Lorz, Minnie Föhning, Minna Martens, Anna Hafferkamp, Luise Alm, Margarethe Barnes, Christine Liebke. Der Eintritt kostet 25c die Person; Anfang 8 Uhr.

Die Loge hält jetzt ihre Versammlungen in Yondorfs Halle jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat ab.

Der Teutonia Frauenverein gibt am 3. Febr. in der Wicker Park-Halle ein Konzert, das den Besuchern viel Genuß in Aussicht stellt. Der Festausschuß besteht aus Damen mit langjähriger Erfahrung und hat die Mitwirkung hervorragender musikalischer Kräfte gewonnen. Es ist alles aufgeboten worden, durch den Erfolg dieses Konzerts alle anderen derartigen Veranstaltungen des Vereins zu übertreffen.

„Eine Nacht in Venedig" betitelt sich der diesjährige Maskenball des Gesangvereins Frohsinn, der am Montag, dem 4. Februar, in der Südseite Turnhalle abgehalten wird. Die „fidelen Elf vom Paragraph 11" haben verlockende Einladungen zu diesem Fest ausgeschickt und sehen einem Riesenbesuch entgegen, denn wer möchte nicht einem Karneval in der märchenhaften Lagunenstadt beiwohnen, besonders wenn der „Frohsinn" den Gastgeber macht? Aber getanzt werden darf, wenigstens bis 11 Uhr, nur von vollkostümirten Paaren. Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern für 50 Cts. zu haben, an der Kasse muß für sie $1 entrichtet werden.

Vom deutschen Verein Prinz Heinrich Nr. 1 wird am Samstag, dem 9. Feb., in Folz Halle, Larrabee Str. und North Ave., ein Preis-Maskenball veranstaltet. Die Leitung des Festes liegt in den Händen der Mitglieder Emma Stamm, Präsidentin; Sophie Berger, Th. Timmermann, Franziska Pankoni, Klett, Fr. Koll und Schliep. Eine Anzahl sehr schöner Preise ist ausgesetzt, und auch für gute Küche und Getränke wird der Festausschuß Sorge tragen. Der Besuch dürfte bei der großen Beliebtheit des Vereins sehr zahlreich werden.

Die Schwäbische Narrethei wird in Bälde ihre größten Triumphe feiern. Der während des Faschingsmonates Februar närrisch angehauchte Weltbürger fand diese vom Prinzen Karneval vorgeschriebene Dummheit von jeher so urwüchsig, die Umgebung so anheimelnd und die Narren so ansteckend und verständnißvoll, daß ihm das Wiederkommen auch in diesem Jahre nicht schwer fallen dürfte. Allerdings hat sich der vielgeplagte Hauptmann von Tingsda ganz entschieden geweigert, seine Haut bei den Schwaben noch einmal zu Markte zu tragen, und der dortige Bürgermeister drohte sogar mit einer Injurienklage, aber haben wir nicht den berühmten Dr. Bartlett in unserer Mitte, macht er nicht die trockensten Witze von der Welt? Also nur nicht bange wegen des Stoffes! Auch wird der diesjährige Ball nicht geschlossen abgehalten, sondern es ergeht an jeden lustigen Einwohner der Stadt, sofern er das militärpflichtige Alter erreicht hat, die Einladung zur Theilnahme. Ein feines „Tröpfle" von daheim wird den Spaß noch um ein Bedeutendes erhöhen, denn die Schelmenstreiche des stadtberühmten Schwabenweins sind vom Volksfest her nur zu wohl bekannt. Der Ball findet am 9. Februar in der Nordseite Turnhalle statt, und das Komite der „Sieben Gescheiten" hat schon allerlei Schnurrpfeifereien ersonnen, die eine Bühnenaufführung der berühmtesten Schauspieler in das Gegentheil des Lichtes stellen werden.

Der Unterstützungsverein der Lustigen Brüder veranstaltet am Samstag, 9. Febr., in Müllers Halle seinen diesjährigen großen Preis-Maskenball. Der im Vorjahre von diesem Verein gegebene Maskenball ist allen Besuchern noch in bester Erinnerung, und wer damals dort war oder davon gehört hat, wird diesmal sicher nicht verfehlen, das bevorstehende Fest mitzumachen. Der Verein hat eine Menge schöner Preise ausgesetzt und alle Vorkehrungen getroffen, um den Gästen einen fröhlichen Karnevalsabend zu bereiten.

Der dritte große Preis-Maskenball des Groß Park Damenvereins wird am Samstag, dem 9. Februar, in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., abgehalten. Ein tüchtiges Komite, an der Spitze die Präsidentin und Gründerin des Vereins, Frau Friederike Rose, wird Alles aufbieten, einen vergnügten Abend zu arrangiren. Unter den vielen werthvollen Preisen sind auch Baarpreise im Betrag von $30 ausgesetzt, auch werden alle Freunde und Gönner des Vereins in sonstiger Weise zufrieden gestellt werden. Die Festleitung liegt in den Händen der Damen Friederike Rose, Präsidentin; K. Kalf, A. Triphahn, L. Sichter, F. Schwaß, J. Rutzen, M. Schünemann, Giese, Sennecke und Teuber. Für gute Musik und Getränke ist gesorgt worden. Die Eintrittskarten kosten 25c die Person. Der Ball beginnt um 8 Uhr Abends.

Der Altdeutsche Unterstützungsverein gibt am Samstag, dem 9. Februar, in der Aurora Turnhalle einen großen Preis-Maskenball. Der in weiten Kreisen so beliebte Verein hat diesmal wieder sehr schöne Preise ausgesetzt und rüstet sich überhaupt in jeder Weise auf einen glänzenden Erfolg. Aller Voraussicht nach wird der diesjährige Maskenball denen früherer Jahre nicht nur nicht nachstehen, sondern sie womöglich noch übertreffen.

Einen großen Preis-Maskenball gibt am Samstag, dem 9. Februar, der Badische Unterstützungsverein der Südseite in der Südseite Turnhalle. Der aus den Herren Aug. Haag, Vorsitzer; Frank Herbold, Sekr.; Simon Young, Schatzmeister; Karl Götter, John Ebert, Phil. Englert und Louis Greilsheim bestehende Festausschuß hat Alles aufs Schönste vorbereitet, so daß die Besucher sich gewiß prächtig amüsiren werden. An Baarpreisen sind über $100 ausgesetzt, wer aber einen Preis haben möchte, muß vor elf Uhr zur Stelle sein. Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern für 50 Cents zu haben, an der Kasse kosten sie $1.

Am Sonntag, dem 10. Febr., hält der Schweizer Frauen-Verein in Brands Halle, Ecke Clark und Erie Str., sein fünftes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, ab. Das Fest beginnt 3 Uhr Nachmittags und der Eintrittspreis beträgt 25 Cents die Person. Das Komite hat keine Mühe und Kosten gescheut, um das Fest erfolgreich zu machen. Sämmtliche Schweizer Vereine haben ihre Mitwirkung zugesagt. Eine lustige Nummer verspricht „Die Zwergen-Hochzeit" zu werden, aufgeführt von 20 Schweizer Kindern, und auf allgemeines Verlangen wird auch dieses Jahr das Lustspiel „'S Bäbele vom Zurisee" zum Vortrag kommen. Der Fest-Ausschuß besteht aus den folgenden Damen: Amalia Rebscher, Präsidentin; Marie Buehlmann, Lina Baumgartner, Rosa Riek, Marie Bopp, Luise Heinzi, A. Kuhlen, Marie Palm.

Der Roosevelt-Frauenverein feiert am Sonntag, dem 10. Februar, sein fünftes Stiftungsfest nebst Ball, und zwar in der Aurora-Turnhalle an Division Str. und Ashland Ave. Die Festgäste — und es werden ihrer voraussichtlich nicht wenige sein, denn der Verein erfreut sich großen Ansehens — werden sich zweifellos prächtig amüsiren, da ein tüchtiges Festkomite große Anstrengungen in dieser Richtung macht und ein hübsches Unterhaltungsprogramm entworfen hat. Der Anfang des Festes ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Die Chicago Turn-Gemeinde hat den Karneval hier eingeführt, begründet und den echten Narrensinn gepflegt, und sie war immer bestrebt, Methode in die Narrethei zu bringen. Das wird sie auch heuer thun. Am Samstag, dem 16. Febr., Abends nach 8 Uhr, wird in der Nordseite-Turnhalle ein großer Preis-Maskenball beginnen, und es kann mit Bestimmtheit vorausgesagt werden, daß dieses Maskenfest keinem der früheren an närrischer Eleganz und schalkhafter Vortrefflichkeit nachstehen wird. Dafür sorgt ein erfahrenes, erfolgreiches Komite, das unter Anderem einhundert Dollars ausgesetzt hat, um guten Geschmack und originelle Ideen in Form von Preisen für gelungene Masken zu belohnen. Glänzende Dekoration, herrliche Musik und burleske Ueberraschungen aller Art werden die Besucher in die richtige Stimmung bringen. Die Mitglieder und Damen der Gemeinde haben freien Eintritt. Fremde bezahlen einen Dollar die Person. Vor 12 Uhr haben nur Masken Zutritt zum großen Saale.

Der auf der Nord- und Nordwestseite allgemein bekannte und beliebte deutsch-österreichische Kranken-Unterstützungsverein Stock im Eisen gibt am Samstag, dem 16. Februar, in Müllers Halle seinen elften großen Bauernball. Die vom Verein in den Vorjahren veranstalteten ähnlichen Feste sind bei Allen, die dabei gewesen sind, noch in der angenehmsten Erinnerung, und es braucht kaum versichert zu werden, daß der Verein auch diesmal wieder die größten Anstrengungen gemacht hat, das Fest so lustig und gemüthlich zu machen, wie man es seit Jahren gewöhnt ist. Wer sich näher über die in Aussicht stehenden Genüsse unterrichten will, lese die „G'mda-Zeitung", die demnächst erscheinen wird. Eintrittskarten zu 25 Cents sind bei allen Mitgliedern und in verschiedenen Verkaufsstellen zu haben, an der Kasse kosten sie 50 Cents.

Sein sechstes Stiftungsfest nebst Ball feiert der Dorothea-Frauenverein am Sonntag, dem 17. Febr., in Schönhofens Halle. Die Mitglieder und vielen Freunde des populären Vereins sehen dem Fest in der Erwartung eines großen Erfolges entgegen, und der Festausschuß, bestehend aus den Damen Dora Haase, Präsidentin; Lina Krause, Meta Leßmann, Johanna Jacobs, Luise Voß und Luise Schmidt, sorgt mit Umsicht und Geschick dafür, daß die Erwartungen womöglich noch übertroffen werden. Ein vielversprechendes Unterhaltungs-Programm ist aufgestellt. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf, 35 Cents an der Kasse.

Seinen 14. jährlichen Maskenball gibt der Lake View-Damenverein am Samstag, dem 23. Febr., in der Lincoln-Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave. Außer vielen werthvollen Preisen sind auch Baarpreise im Betrage von $30 ausgesetzt, so daß sich voraussichtlich ein lebhafter Wettbewerb entspinnen wird. „Tramp"-Masken sind davon ausgeschlossen. Die Festleitung liegt in den Händen der Damen A. Krauspe, Präsidentin; Van der Holt, Tjechne, Kremser, Mau, Trucker und Schwartzkopf. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Der Rath einer Dame in Notre Dame

an alle diejenigen, die an Rheumatismus, ob nun Muskel- oder Gelenkrheumatismus, an Hüftschmerzen, Hexenschuß, Rückenweh, Schmerzen in der Nierengegend oder Nervenschmerzen leiden, geht dahin, an sie um ein Hausmitel zu schreiben, welches wiederholt sämmtliche dieser Gebrechen geheilt hat. Sie fühlt es als ihre Pflicht, dasselbe an Alle **kostenfrei** zu schicken. Sie können zu Hause eine Heilung herbeiführen, was Tausende bezeugen können; ein Klimawechsel ist nicht erforderlich. Dieses entdeckte einfache Mittel scheidet Harnsäure aus dem Blute, macht die steifen Gelenke geschmeidig, reinigt das Blut und klärt die Sehkraft; dem ganzen Körpersystem wird Elektrizität und Spannkraft verliehen. Wenn Obiges Sie interessirt, so adressiren Sie behufs Erlangung von Beweisen Frau M. Summers, Box R, Notre Dame, Ind. Schreiben Sie in dieser Sprache.

Vortrag von Prof. Kühnemann.

Wie schon erwähnt, ist es dem „Schwabenverein" gelungen, den ausgezeichneten deutschen Gelehrten und Vortragsredner Prof. Eugen Kühnemann für heute Abend zu einem Vortrage zu gewinnen. Prof. Kühnemann wird über das Freundschaftsverhältniß zwischen Schiller und Goethe sprechen, und zwar in der Haendel-Halle, 40 Randolph Str. Der Verein ladet Alle, die sich dafür interessiren, dazu ein. Der Vortrag beginnt um 8 Uhr.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.73
Oesterreich: 100 Kronen	20.21
Schweiz: 100 Franken	19.30
Holland: 100 Gulden	40.10
Dänemark: 100 Kronen	26.63
Rußland: 100 Rubel	51.40

Leset die „Sonntagpost".

(Eingesandt).

Vereinigte Männerchöre von Chicago.

Die Archivare obiger Vereine sind hiermit ersucht, zu der am nächsten Sonntag Nachmittag in der Händel Halle stattfindenden Probe die Bundesliederbücher, sowie „Mein Lied" von Angerer, mitzubringen. Im Auftrage,

Jacob Spohn,
Vorsitzender des Musik-Komites.

Aus Vereinskreisen.

Der „Junger Männerchor", der nach 20jährigem Bestehen zu einem der besten und populärsten Gesangvereine der Stadt geworden ist, in Bezug auf Mitgliederzahl sowohl, als auch in finanzieller Hinsicht, hat speziell durch seine Herren-Ausflüge, wie auch durch seine gesanglichen Leistungen an seiner Beliebtheit im Publikum zugenommen, und beabsichtigt in Zukunft noch Bedeutenderes zu leisten. Die nachstehenden Beamten, welche in der in der Nordseite Turnhalle abgehaltenen Generalversammlung erwählt wurden, bürgen hierfür: Karl Bernhardt, Präsident; Nic. Karthauser, Vizepräs.; Anton Then, Schatzmeister; Emil Werber, Finanzsekr.; Ernst Bleger, prot. Sekr.; H. F. Bornemann, Theo. Jost, Ersatzleute; R. Riedel, Bummelschatzmeister; G. Gundlach, Dirigent; Aug. Koeßler, Vize-Dirigent; Hy. Kuehne, Archivar; Julius Gollrad, Fuchsmajor; Wm. Heiland, Fahnenträger; Fred Hoffmann, Trinkhornträger; E. Werber, Theo. Pilgram, R. Riedel, Vergnügungskomite; E. Rapp, J. Weber, M. Siebert, Finanzkomite; J. Rumsfeld, Aug. Koeßle., Delegaten; Hy. Kuehne, R. Riedel, Preßkomite.

Ein neuer Eisenbahnzug

für den Osten über die Erie-Eisenbahn täglich um 12:45 Mitternacht. Schlafwagen können von 9:30 Abends an benutzt werden. Ticket-Office, 234 Clark Str. und Dearborn Station.
jan9,10,11,12,14,17,19,21,24,26,28,30

Verbesserung im Garfield Park.

Pläne zur Verbindung der beiden durch Madison Str. geschaffenen Theile.

General-Superintendent Jens Jensen legte gestern der West-Parkbehörde Pläne zur Verbesserung des Garfield-Parks vor. Die Pläne wurden gutgeheißen, und der Präsident wurde ermächtigt, Angebote auf den Bau zweier Wasserbecken zwischen dem neuen Erfrischungs-Gebäude und dem Musik-Pavillon auszuschreiben. Der Park wird durch Madison Str. in zwei Theile geschnitten, der Musik-Pavillon ist südlich, das Erfrischungs-Gebäude nördlich von Madison Str., und beide Theile sollen nun durch breite Promenaden mit Schattenbäumen und Bänken und durch Teiche mit einander verbunden werden.

Der Kontrakt zum Bau des Pavillons und Boothauses im Humboldt-Park wurde der William Adams Co. ertheilt, die den Bau für $43,000 ausführen will.

Verwirrte die Jury.

In Richter Crowes Abtheilung des Stadtgerichts, wo Harry Barnum und Harry Parker unter der Anklage prozessirt wurden, am 15. Dezember an Halsted und Lake Str. einen Raubanfall auf die Kassirerin May Gates verübt zu haben, um ihr $13.73 abzunehmen, behauptete gestern der Vertheidiger, Rechtsanwalt Charles Erbstein, die Polizei habe das Verbrechen eingefädelt, um sich billigen Ruhm zu erwerben. Seine Klienten seien unschuldig. Erbsteins Rede setzte die Geschworenen so in Verwirrung, daß sie zwei Stunden lang beriethen und schließlich erklärten, sich nicht einigen zu können.

Alter Bankbeamter gestorben.

Der langjährige Hilfskassirer der „Continental National Bank", Ira Pardee Bowen, verstarb gestern in seiner Wohnung, 369 Chicago Ave., an der Bright'schen Nierenkrankheit, an der er seit mehr als einem Jahre gelitten hatte. Bowen, der im Jahre 1845 in Little Falls, N. Y., geboren war, wohnte seit einem halben Jahrhundert in Chicago. Die Continental National Bank, bei welcher er seit 1883 angestellt war, hatte ihn vor einigen Wochen pensionirt.

Die Rückwendung des Calumet.

Ingenieure sind der Meinung, daß sie nicht statthaft ist.

Aus Washington wird gemeldet, daß Armee-Ingenieure dem Kriegsminister Taft das Gutachten eingereicht haben, er habe nicht das Recht, das Gesuch der Chicagoer Abwasserbehörde um Erlaubniß zur Rückwendung des Wasserlaufs des Calumetflusses zu bewilligen. Die Ingenieure sind der Ansicht, daß die Ausführung des Planes, durch Rückwendung des Wasserlaufs einen Strom aus dem Michigansee durch den Calumet und den Abwasserkanal in den Mississippi zu schaffen, eine Senkung des Seespiegels und damit Gefahren für die Schiffahrt zur Folge haben würde in den Häfen, welche die Regierung mit großen Unkosten verbessert hat. Kriegsminister Taft hat den Bericht der Ingenieure in Erwägung und wird in nächster Zeit seine Entscheidung abgeben.

Man hatte, um den Wasserlauf des Calumet in die entgegengesetzte Richtung zu lenken, vorgehabt, von einem Punkte am Little Calumet bei Blue Island einen Kanal durch das Sagthal bis zum Abwasserkanal in der Nähe von Sag Station zu bauen. Die Regierungs-Ingenieure Rudolph Hering und George W. Fuller prüften den Plan und erstatteten darüber der internationalen Kommission für Wasserwege einen erschöpfenden Bericht, in welchem folgende Angaben enthalten waren:

Durch den geplanten Kanal sollen 4000 Kubikfuß Wasser in der Sekunde fließen. Das Stromgebiet des Calumet hat eine Ausdehnung von 825 Quadratmeilen, von denen 473 in Indiana liegen. In den Grenzen des Abwasserbezirks von Chicago und südlich von 87. Straße liegt ein Gebiet von 94.5 Quadratmeilen, das im Jahre 1900 etwa 100,000 Einwohner hatte. Seither soll sich die Einwohnerzahl fast verdoppelt haben und wird angeblich in ziemlich kurzer Zeit auf eine Million steigen. Die Kosten des Kanals werden auf $12,000,000 veranschlagt. Der natürliche Lauf des Calumet beträgt mehr als 12,500 Kubikfuß in der Sekunde. Unterhalb des Thorne Creek an der Südgrenze des Abwasser-Bezirks soll ein Damm gebaut und der Stromlauf mit einem Stromgebiet von etwa 587 Quadratmeilen soll durch einen ungefähr 17 Meilen östlich von der Staatsgrenze zu bauenden Kanal abgelenkt werden. Die in Aussicht genommene Größe des geplanten Kanals genügt nicht, um einen ununterbrochenen Rückfluß aus dem übrigen Theil des Stromgebiets, etwa 240 Quadratmeilen, zu gestatten. Es wird vorgeschlagen, eine Kontrol-Schleuse am Kanal östlich von Blue Island anzubringen, um die Gewässer aus diesem niedrigen Theile am Einfluß in den Kanal zu verhindern, so daß Abwasser, das auf der Seeseite des Docks in den Fluß gelangt, in den See fließen würde. Dieser Kanal würde das Abwasser aus einem von ungefähr 1,200,000 Personen bewohnten Gebiet verdünnen, Industrie-Abwasser nicht eingerechnet. Das Abwasser würde zum größten Theil durch den Calumet in den Kanal gelangen, so daß die Kosten der Erhaltung verhältnißmäßig gering sein würden.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Wohlthätige Schenkung.

Die Erben des Spalding-Nachlasses, Frau Henry H. Walker, Frau Graham Harris, Frau Harvey Mc Elwee und Charles Spalding, haben zur Ehrung des Andenkens an Frau Jesse Spalding dem Chicagoer Tuberkulose-Institut eine Schenkung von $20,000 überwiesen. Die Direktoren sollen das Geld nach Gutdünken zur Bekämpfung der Schwindsucht verwenden.

— Besorglich. — Herr: Sie haben ja ordentlich eingekauft, gnädigste Frau! — Dame: Ja, ja, meine Trude ist nun schon fünf Jahr, da muß man langsam an die Aussteuer denken.

— Dann freilich. — Sie: Wieder durchgefallen? — Er: Pech gehabt! Gerade das hat man mich gefragt, worauf ich nicht vorbereitet war. — Sie: Nun, und was hat man examinirt? — Er: Alles!

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 234 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, B. A. Koed. Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Dieben, Frank X., Apotheker, 377 Cleveland Ave., Ecke Wisconsin Str.
Dieven, Frank X., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland.
Eagle Pharmacy, Dr. Otto, Propr., 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton.
Fry, R. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispin, L. J., Apotheker, 75 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 316 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. R., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Kurz, Frederick C., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, E. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lindstrom & Comp., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibeholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk Str.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Stolze, F. C., Apotheker, 686 N. Halsted Str., Ecke Center.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Vogeliang, Robert, Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Zindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bartling, O., Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Black, F. W., Apotheker, 1974 Evanston Ave., Ecke Leland Ave.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, N. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cubler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave.
Dauden, R. A., von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Ehlers, B., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Fisher, C. F., Apotheker, 1243 Bryn Mawr Ave., Edgewater.
Flannery, T. B., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard
Goraes, Albert, Apotheker, 70. Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave.
Hauke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Knick, W. J., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, H. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert J., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Starr, Fred C., Apotheker, 1103 W. Montrose Ave., Ecke Elston Ave.
Weireter, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Zobel, E. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Barslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake und Campbell Ave.
Bierke, John C., Apotheker Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, C. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 349 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Cramer, Wm. H., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Dewiz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elsner, C. F., Apotheker 1061—1063 Milwaukee Ave.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Grafily, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graedle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Kappus, Bros., Apotheker, 1301 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kaun, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str.
Leigh, L. R., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave.
Logan Square Pharmacy, 2242 Milwaukee Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 456 W. Belmont Avenue.
Matthai, Chas., Apotheker, 625 West Chicago Avenue.
Matthei, Emil, Apotheker, 830 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Machenheimer, Dow. G., Apotheker, 1754 West North Ave.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Straße.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave.
Pick, Emil E., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 619 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Robin, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rubey, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., Ecke California Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 508 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Silbermann, Geo., Apotheker, 268 S. Loomis Str., Ecke Polk Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storken, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroesel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Zelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zoeller, Geo., Apotheker, 484 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Austin, Ill.

Romer, E. C., 5811 Chicago Ave.

Rogers Park, Ill.

Jewel, J. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bachelle, R., Apotheker, 43. Str., Ecke Ellis Av.
Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Str. und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chantler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Dietz, John, Apotheker, 4446 State Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avenue.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Shaver, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave.
Herman Pharmacy, C. von, 22. Straße und Michigan Ave.
Hermann, Wm. F., Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
Hiß, A. C., Apotheker, 3103 Wentworth Ave.
Klotz, A. E., Apotheker, 29. und Canal Str.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Kreyßler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5591 S. Halsted Str.
Kürrasch, E. B., Apotheker, 2839 Cottage Grove Avenue.
Lenz, Geo., Apotheker, 31. und Halsted Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Av.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Packard, F. W., Apotheker, 4259 Wentworth Av.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, F. J., Apotheker, 7118 South Chicago Avenue.
Schroeder, W. H., Apotheker, 2517 W. 51. Str., Ecke Western Ave.
Schuster, C. E., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 933 31. Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave. und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.

Marktbericht.

Chicago, den 26. Januar 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 76¼c; Nr. 3, roth, 72—76c; Nr. 2, hart, 75¾—76¾c; Nr. 3, hart, 69—75c.
Frühjahrsweizen, Nr. 1, 82—84c; Nr. 2, 78—83c; Nr. 3, 74—83c.
Mais, Nr. 3, 41¾—42¼c; Nr. 3, weiß, 42¾—43c; Nr. 3, gelb, 42—42¼c; Nr. 4, 40—41½c.
Hafer, Nr. 2, 36½c; Nr. 2, weiß, 38—38½c; Nr. 3, 36¼c; Nr. 3, weiß, 36½—37¼c; Nr. 4, weiß, 35—36¾c; Standard, 37¾—38c.
Mehl. Winter-Patents, $3.25—$3.40 das Faß; „Straights", $3.10—$3.20; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.20—$3.30; besondere Marken, $4.70.
Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $17.00—$17.50; Nr. 1, $14.50—$15.50; Nr. 2, $13.50—$14.50; Nr. 3, $12.00—$13.00; bestes Prairie, $13.50—$14.00; ditto, Nr. 1, $12.50—$13.00; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; Nr. 4, $8.50—$9.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Januar, 75c; Mai, 79c; Juli, 78⅝c; September, 78½c.
Mais, Januar, 41⅞c; Mai, 45⅝—45¾c; Juli, 45½c; September, 46c.
Hafer, Januar, 36c; Mai, 38¼c; Juli, 35⅝c; September, 32¼c.

Die gestrige Zufuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 24,000, von Mais auf 225,900, von Hafer auf 166,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 95,497 Bushels Weizen, 231,690 Bushels Mais und 243,197 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $9.40; Mai, $9.62½; Juli, $9.65.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $16.35; Mai, $16.65; Juli, $16.80.
Rippchen, Januar, $9.15; Mai, $9.27½; Juli, $9.37½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight, 150	0.11½
Naphta	0.13½
Gasolin	0.16
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.39
do., gereinigt, per 5 Faß	0.40
Terpentin	0.75

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.15—$7.00 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.85—$4.90; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.65—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$7.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.25—$8.25; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.65.
Schweine. Gewöhnliche bis gute Pökelwaare, $6.62½—$6.75 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.75—$6.82½; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.72½—$6.80; mittlere bis gute Ferkel, $6.30—$6.70; gute bis ausgesuchte gemischte Waare, $6.60—$6.70; „Culls", $3.25—$6.50.
Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.25—$5.75; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.75—$5.25; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.50—$6.40; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.25—$7.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.31
Nr. 1, das Pfund	0.26	—0.28
Nr. 2, das Pfund	0.20	—0.23
„Cooleys", das Pfund		0.27
Nr. 1, das Pfund	0.22	—0.23
Packwaare, frisch, das Pfund	0.18	—0.18½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt oder eingeschlossen)	0.22	—0.24
„Firsts", das Dutzend		0.24
„Extras", das Dutzend		0.26
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.13¼	—0.13½
„Daisies", das Pfund		0.13½
„Young America", das Pfund		0.14¼
Limburger, das Pfund		0.10½
Brick, das Pfund		0.13
Schweizer, das Pfund	0.13¼	—0.14

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11
„Springs", das Pfund		0.09½
Hähne, das Pfund		0.06½
Truthühner, das Pfund		0.11
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund		0.11
Geflügel (zugerichtet)—		
Hühner, das Pfund	0.07	—0.10½
Truthühner, das Pfund	0.14	—0.16
Enten, das Pfund	0.10	—0.12
Gänse, das Pfund	0.05	—0.09
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.13
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.18
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.10
Hechte, das Pfund		0.15
Karpfen, das Pfund	0.05	—0.06
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.04	—0.05
Lachs, das Pfund		0.09
Schellfisch, das Pfund		0.06
Halibut, das Pfund		0.09
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, das Pfund		0.11
Mackerel, das Pfund		0.30
Hummer (gekocht), das Pfund		0.32
Kälber (geschlachtet)—		
50— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½	—0.07
80— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.08
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.10
150—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.00	—3.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.00	—3.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.25	—3.25
Bananen, Jumbo, das Bund	1.10	—1.50
Malagatrauben, das Faß	4.50	—7.00
Ananas, die Kiste	2.25	—3.00
Kronsbeeren, Cape Cod, das Faß	1.00	—8.00
Erdbeeren, Florida, das Pint	0.35	—0.60
Kraut, die Tonne	10.00	—12.00
Rothkraut, die Tonne	25.00	—30.00
Kopfsalat, das Faß	2.50	—6.00
Blattsalat, die Kiste	0.25	—0.32½
Sellerie, die Kiste	1.20	—4.00
Tomaten, die Kiste	1.50	—3.50
Blumenkohl, die Kiste	0.50	—2.75
Rosenkohl, das Quart	0.10	—0.15
Rothe Rüben, der Sack	0.40	—0.50
Mohrrüben, der Sack	0.35	—0.60
Spargel, das Dutzend	2.25	—3.00
Zwiebeln, der Bushel	0.40	—0.60
Spinat, der Kübel		0.75
Rüben, der Sack	0.40	—0.70
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	0.15	—0.40
Meerrettig, das Bund	0.60	—0.65
Gurken, das Dutzend	0.75	—1.75
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	8.50	—9.00
Trockene Bohnen, auserlesen	1.34	—1.36
Rothe Nierenbohnen	2.10	—2.25
Limabohnen kalifornische, 100 Pf.	4.62½	—4.87½
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.30	—0.40
Süßkartoffeln, das Faß	1.25	—2.75

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von seinen Verbindlichkeiten hat im Distriktsgericht nachgesucht:
Max Levy — Verbindlichkeiten $847.45, keine Bestände.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:
Minnie gegen John G. Wells, Verlassen; Max gegen Alice Meyer, Ehebruch; Frank M. gegen Lottie Savage, Ehebruch; Auguste gegen Walter P. Schimmel, grausame Behandlung; Jerry M. gegen Mary Humphrey, Ehebruch; Leonore gegen Edward A. Murphy, Verlassen; Augusta gegen Joseph Finley, grausame Behandlung; Emma gegen John Aft, grausame Behandlung; Alice gegen George W. Butler, Verlassen; Margaret gegen John Mowry, Trunksucht; Patrick gegen Mary J. Carlin, Verlassen; Annie gegen Friedman Kaplan, grausame Behandlung.

Briefkasten.

Fr. L. — Die Stadt Przemisl am Flusse San in Galizien ist seit dem Jahre 1874 befestigt, und zwar stark befestigt. Als stärkste Festung der österreichisch-ungarischen Monarchie gilt indessen Przemisl nicht. Dafür wird Komorn gehalten, obgleich dieses — eine Bergveste — eine an Kopfstärke weit geringere Besatzung hat, als jenes.

Fr. R. — Wegen der Einführung in den Freimaurer-Orden müssen Sie sich an ein Mitglied des Ordens wenden. Es gibt auf der Nordseite zwei deutsche Freimaurer-Logen „Germania" und „Accordia"; jene versammelt sich am 1. und am 3. Donnerstag jeden Monats im Nordseite Freimaurertempel", 615 N. Clark Str., diese am 2. und 4. Donnerstag des Monats in Aondorfs Halle, Ecke Halsted Str. und North Ave.

F. M. — Ihre Fragen sind an vorliegender Stelle schon ungezählte Male beantwortet worden: Es besteht eine elektrische Straßenbahnverbindung zwischen Chicago und Milwaukee. Man muß in Evanston und in Racine umsteigen. Die Fahrt dauert fünf Stunden und kostet $1.55; Hin- und Rückfahrt, $2.45.

K. M. — Jedenfalls würden Sie sich bei einem Besuch in Ihrer Heimath auf Unannehmlichkeiten gefaßt machen müssen; unter keinen Umständen würde man Ihnen gestatten, sich dort länger als zwei Jahre aufzuhalten.

Stetiger Abendpostleser. — Peter Newton, Sekretär der Bundes-Zivildienstbehörde, dessen Amtszimmer sich im Bundesgebäude befindet, wird Ihnen allen Aufschluß und auch ein Anmeldeformular geben.

Anton W. — Jener Kellnerverein versammelt sich an jedem 1. und 3. Mittwoch im Monat in Gustav Leisters Wirthschaft, 14 Custom House Place. Eine solche gesetzliche Vorschrift gibt es nicht.

H. St. — Glasgow, Mont., ist an der Great Northern Bahn gelegen. Bezüglich des Fahrpreises u. s. w. ertheilt Ihnen der Agent jener Bahn, 220 Clark Str., allen gewünschten Aufschluß.

C. T. B. — Sie meinen wohl „geckig." „Geck" hat die Bedeutung „Narr" „geckig" also närrisch, verrückt.

Abendpostleser. — Der Agent der Canadian Pacific Bahn, 232 Clark Str., wird Ihnen darüber gern jeden Aufschluß geben.

L. D. — Solange der Inhalt nicht obszön (unsittlich) ist, steht der Versendung mit der Post nichts im Wege. — Wer nur Bestellungen entgegennimmt, braucht keine Lizens.

Peter E. — Selbstverständlich beschränkt sich Ebbe und Fluth nicht auf die Nordsee allein.

Louis Sch. — Verlangen Sie „Fiddler's Roslin". Nach Hirschtalg zu fragen hat gar keinen Zweck, denn Sie würden doch nur Rindertalg erhalten.

Wm. K. — Die Petitionen liegen in fast jeder Apotheke auf. Falls Sie in Ihrer Nachbarschaft keine zu finden vermögen, brauchen Sie sich nur an den Polizisten Ihres Bezirks zu wenden, der ein Petitionsformular bei sich haben wird.

303 Chestnut Str. — Der Verkauf liegt dort in Händen der Crysler News Company. — Jenes Städtchen mag jetzt etwa 1200 Einwohner haben.

P. B. — Dazu brauchen Sie keine Zeugen oder Papiere beizubringen. Die Gebühr beträgt 50 Cents. — Das gelesenste Blatt jener Stadt ist das „Volksblatt".

M. R. — Uns ist wohl ein „Hamburger Klub", aber kein „Hamburger Frauenklub" bekannt.

J. R. — Wir haben in den zwei letzten Ausgaben des „Briefkasten" schon mitgetheilt, daß der niedrigste Temperaturstand, der in den letzten 15 Jahren hier zu verzeichnen war, 21 Grad unter Null war, und zwar am 9. Februar 1899.

R. F. — Eine Ortschaft „Gobbleville" (nicht „Gobleville", wie Sie schreiben) gibt es im County Van Buren des Staates Michigan, und zwar ist sie an der Michigan Zentralbahn gelegen.

W. H. — In Los Angeles erscheinen „Germania" und „Süd California Post".

A. L. — In den städtischen Hochschulen wird Unterricht im Zeichnen und Malen ertheilt. Schulgeld wird nicht erhoben.

Abendpostleser. — Wir haben Ihre Anfrage bezüglich Ihres Kanarienvogels unserem Sachverständigen überwiesen, dessen Rathschlag Sie am Mittwoch im Briefkasten finden werden.

Otto B. — Wenn Sie sich nach der Redaktion bemühen, werden wir Ihnen eine Brochüre über jene Ausstellung geben.

P. R. — Welcher Erdtheil der reichste und fruchtbarste ist, läßt sich im Allgemeinen überhaupt nicht sagen.

B. K. — Einen Uebersetzer müssen Sie sich schon selbst suchen.

A. R., Rees Str. — Sie können den Mann verklagen und ein Zahlungsurtheil gegen ihn erlangen. Aber helfen wird Ihnen das nicht viel, wenn er nichts hat, was ihm genommen werden kann. Sein Lohn von $12 die Woche kann, da er verheirathet ist, nicht beschlagnahmt werden.

H. K., Wells Str. — 1) Sie können ein Patent erlangen, wenn Sie ein Gesuch darum dem Patentamt in Washington einschicken, begleitet von einer möglichst genauen Beschreibung und Erläuterung Ihrer Erfindung, nebst erforderlichen Zeichnungen oder einem Modell, wo solches nöthig ist, die Sache anschaulich zu machen. Sie haben dabei Ihren Namen, Wohnort und Staatsangehörigkeit anzugeben und müssen beschwören, daß Sie wirklich der Erfinder sind und Ihres Wissens niemand anders die Erfindung vor Ihnen gemacht hat. Gleichzeitig ist der Betrag von $15 einzuschicken. Wird das Patent bewilligt, so sind weitere $20 zu zahlen. — 2) Der Zoll auf Pelzwaaren beträgt 35 Prozent des Werthes. Die Werthangabe wird von der Zollbehörde geprüft. Ist der Werth zu niedrig angegeben, so kann Auferlegung von Strafzoll und unter Umständen Beschlagnahmung der Waaren erfolgen.

G. K. — 1) Ein solches Mittel ist uns nicht bekannt. — 2) Der Miether muß die Miethe bezahlen, wenn er nicht Gefahr laufen will, herausgesetzt zu werden. Hat der Hauswirth eine ihm obliegende Pflicht nicht erfüllt, so kann er ihn auf Schadenersatz verklagen.

M. Schm. — 1) Geisteskrankheit, die nach der Verheirathung sich einstellt, ist in Illinois kein gesetzlicher Scheidungsgrund. — 2) Das bloße Zusammenleben macht keine Ehe, wie lange es auch gedauert haben mag. Jeder der beiden Theile ist berechtigt, sich anderweitig zu verheirathen. — 3) Direkte Verbindung dorthin per elektrischer Bahn besteht nicht.

E. F. F. — Die Lizens ist solange giltig, bis sie benutzt wird. Sie müssen die Lizens dem Zivilbeamten oder Geistlichen geben, ehe dieser die Trauung vornimmt. Sie finden den Lizens-Clerk im Rand McNally-Gebäude an Adams, nahe LaSalle Str.

A. A. — Das Patentamt befindet sich nicht im Staate Illinois, sondern in der Bundeshauptstadt Washington.

Karl O. — Wir können Ihnen darüber auch nichts Näheres sagen. Verlangen Sie unter Hinweis auf die Anzeige das Mittel in einer großen Apotheke, wo es zweifellos zu haben sein wird.

• • •

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044—48, Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

A. A. — Macht jemand einen Kontrakt über den Verkauf von Grundeigenthum, so ist der Notar berechtigt, den Kontrakt abzufassen und mag auch den Kaufbrief schreiben, wenn er will. Zeugen sind nicht nöthig. Ist der Mann Besitzer des Eigenthums und will eine Hypothek darauf nehmen, so sollte die Frau die Hypothek mit unterschreiben. Wird jedoch die Hypothek für Ankaufsgeld gegeben, so braucht die Frau nicht mit zu unterschreiben. Ob der Verkäufer Schulden hat, wird aus dem Abstrakt nicht zu ersehen sein, falls nicht ein gerichtliches Zahlungsurtheil ergangen ist.

G. K. 33. — Verkauft ein Agent Bücher und der Käufer unterschreibt den Ankaufskontrakt, so ist der schriftliche Kontrakt giltig, gleichviel was mit dem Agenten mündlich abgemacht wurde. Alle mündlichen Abmachungen müssen, um giltig zu sein, dem schriftlichen Vertrage einverleibt werden. Ein am Sonntag unterschriebener Vertrag ist giltig; und der Vertrag, welchen der verheirathete Mann allein ausfertigt, ohne Mitunterschrift der Frau, ist ebenfalls giltig.

P. K., Wallace Str. — Wird jemand auf wöchentliche Arbeit angestellt, so ist der Angestellte zum vollen Wochenlohn berechtigt, wenn ihn der Arbeitgeber vor Ablauf der Woche entläßt. Vorausgesetzt, daß der Angestellte nicht anderwärts gearbeitet hat und keine andere Beschäftigung finden konnte. Es ist die Pflicht des Angestellten, anderwärts zu arbeiten, wenn es möglich ist.

G. K., Racine Ave. — Gemäß unserem Staatsgesetz darf ein Junge von 13 Jahren an keinem Arbeitsplatze beschäftigt werden. Wenn er jedoch zur Schule geht und nach den Schulstunden Zeitungen verkauft und dadurch etwas Geld verdient, so liegt darin unseres Erachtens keine Verletzung des Gesetzes, der Junge ist berechtigt zu solcher Arbeit.

O. D. S. — Jeder Platz, wo Zimmer an zeitweilige („transient") Gäste vermiethet werden, ist laut der neuen städtischen Verordnung als ein Hotel zu erachten, auch wenn da keine berauschende Getränke verkauft werden. Haben Sie ein Hotelschild an Ihrer Thür, so genügt dies für die Polizei, Sie zur Erwirkung der Lizens zu zwingen.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Blumenfeld, Abraham, 66 J., 286 Blue Island Ave.
Brock, Edward, 57 J., 3950 State Str.
Bester, Michael, 30 J., 102 West North Ave.
Balzer, Katherine, 68 J., 2402 N. Ashland Ave.
Dorner, Mary T., 33 J., 432 Dearborn Ave.
Franzen, Barbara, 39 Lincoln Str.
Golhbacher, Thomas, 16 J., 3806 Indiana Ave.
Grundhoeffer, R., 2 J., 930 N. Lawndale Ave.
Hebert, Frances M., 1 J., 4251 Ashland Ave.
Heine, Justine, 53 J., 1320 Wrightwood Ave.
Hensler, Chas. A., 50 J., Alexianer Hospital.
Jegen, Wm., 1 J., 5656 Indiana Ave.
Kullmann, Bertha, 84 J., 1751 N. Humboldt Ave.
Münster, Jacob, 45 J., 2452 Wentworth Ave.
Mick, Irene, 6 Monate, 26 Chapin Str.
Nickel, Ernestina, 17 J., 741 95. Str.
Oberholster, Ida P., 50 J., Mercy Hospital.
Strobl, Mathias, 61 J., 284 N. Center Str.
Schaeffer, Elise, 63 J., 967 Washtenaw Ave.
Seeler, Hans, 74 J., 772 Sedgwick Str.
Wernes, Hattie, 40 J., 518 N. Marshfield Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William Kennard Kenley, Mary Annette Hickman, 37, 34.
Toth Gyula, Dudoz Boris, 23, 18.
Arnim Rasogassky, Molly Englander, 36, 25.
Josef Gundam, Mary Wrenkasuto, 28, 27.
Antoni Lakowski, Lizzie Lame, 22, 21.
Anton Ludwig Anderson, Anna Bolander, 27, 29.
Louis F. Rabe, Genevieve Graham, 27, 25.
Anton Fronckiewicz, Mary Sadowska, 24, 22.
Joseph Klimek, Tillie Wieklinska, 35, 27.
Charles Hagelauer, Sophie Kall, 47, 47.
Axel W. Olson, Mary Lind, 26, 26.
Joseph Sedlik, Mary Machowska, 22, 18.
Stanislaw Kisl, Julie Kieremeczek, 62, 20.
Otto Krueger, Mary Mackil, 27, 27.
Jozef Maila, Anna Daniel, 21, 18.
John Bloniarz, Agnes Matea, 25, 19.
Emil Swirz, Julyanna Pilarski, 24, 22.
Wladyslaw Zdebski, Katarzyna Szefczyk, 26, 20.
William A. Buck, Norine Knapp, 22, 20.
Piotr Majewski, Anna Pawlowska, 22, 20.
Johan Fabian, Mary Koncilja, 27, 20.
John Martis, Alzbieta Wielek, 21, 18.
John Bigarsky, Mary Stantowska, 35, 19.
George Rodgers, Mary Bade, 26, 19.
Louis Kortum, Louise M. Berndagen, 29, 20.
Carl F. Crawford, Bertha Horn, 21, 21.
Francis J. Fraser, Nellie Chancy, 19, 18.
Ulysses S. Maxwell, Hattie Turner, 25, 22.
Josef Bindel, Karolina Musial, 25, 19.
Stanislaw Wiezbowicz, Waleryja Rachinska, 25, 21.
Charles W. Sterns, Bessie Deputy, 31, 24.
Oscar J. Fehsel, Anna Willis, 28, 22.
Wincenty Krol, Mary Raca, 27, 24.
Josef Dvorak, Theresia Novotny, 27, 21.
Jan Rachel, Julyanna Rajtowska, 24, 20.
Jovo Kovacevic, Theresia Keiz, 23, 19.
Walenty Kubiszewski, Lucija Slomska, 30, 26.
James Hogan, Katherine Dennody, 21, 20.
John Zetteimaier, Anna Gschwentner, 23, 21.
Jonas Jocius, Magdalene Uzeialti, 27, 19.
Charles Kowalkowski, Anna Dzatovecet, 22, 20.
Rudolf Prada, Augusta Scubrna, 23, 21.
Josef Antman, Rose Gutyman, 23, 24.
George Putiat, Anna Jelosia, 23, 18.
Stanislaw Zelenski, Frances Moniarska, 21, 18.
Julyan Glowicki, Aleksandra Markowska, 22, 18.
Jan Piwowarczyk, Wiktoria Nowak, 29, 25.
Michael Kolmski, Anna Knaplewska, 23, 30.
Jozef Wodarczyk, Zofa Opiela, 22, 18.
Alfred Swanson, Bessie Pearson, 27, 28.
Frank Vita, Mary Stanok, 24, 21.
Richard Hargeit, Mary Fitzgerald, 34, 35.
Patrick Butler, Johanna Sullivan, 24, 25.
George Kandaria, Hargonosh Messobian, 28, 19.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

J. F. Burke, 1½stöck. Brick-Cottage, 811 Lawndale Ave., $2500.
Theodore Schuerman, zwei 1stöck. Frame-Cottages, 1750—1754 West Byrne Str., $2400.
Theodore Schuerman, drei 2stöck. Frame-Flats, 2052—2059 N. Kedzie Ave., $6000.
George W. Spafford, 1stöck. Brick-Store, 620—622 West 63. Str., $6000.
Julia Fitzgerald, 2stöck. Brick-Flat, 7538 Stewart Ave., $5000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

3802 und 3804 Ellis Ave., Ostfront, 72 bei 162, 653 Fuß südlich von 37. Str.; Morris A. Boucher von New York City an Overton H. Gentry von Independence, Mo., $84,000.
3837 Ellis Ave., 22 bei 161; J. T. Johnson an Mary Briggs, $3750.
Farrell Str., 621 F. südl. von Lyman, Westfront, 22 bei 100; John Szczipgor an Sylvester Gorzanszyk, $1700.
3651 Forest Ave., 16⅔ bei 124; L. W. Ohrenstein an John J. Mikes, $4500.
Stinson Str., 307 F. südl. von Lyman, Westfront, 88 bei 50; H. W. Leman an Margaret C. Orser, $2800.
69 Ost 33. Str., 33 bei 76; Herbert M. Loomis an Floyd M. Perkins, $20,000.
Lake Ave., 348 F. südl. von Woodlawn Ave., Ostfront, 60 bei 98; Thos. G. Otis von Pomona, Cal., an Wm. Hough, $7000.
Lake Ave., 408 F. südl. von Woodlawn, Ostfront, 50 bei 145; derselbe an James M. Welsh, $5500.
Lake Ave., 458 F. südöstl. von Woodlawn, Ostfront, 50 bei 150; derselbe an Herbert D. Hicks, $6000.
Prairie Ave., Südostecke 34. Str., Westfront, 50 bei 178; Mrs. Mary Francis Wells Stevens an Fannie Fish Gilbert, $52,700.
Wabash Ave., 350 F. südl. von 48. Str., Ostfront, 16⅔ bei 160; Benj. H. Wallace an Elizabeth Arften, $4500.
Addison Str., 131 F. östl. von Southport Ave., Südfront, 25 bei 125; Wm. M. Wolter an Alice Maetschke, $1000.
Best Ave., 260 F. nördl. von Marianna Str., Ostfront, 25 bei 75; G. R. Wilkinson an Alfred R. Summer, $2100.
Clark Str., 129 F. nordwestlich von York Place, Westfront, 31 bei 150; J. W. Foster an Mary Larsen, $3500.
Clark Str., 364 F. nördl. von Evanston Ave., Westfront, 25 bei 161; Sandfrid Harnström an Andrew R. Dole, $20,000.
Foster Ave., 141 F. östl. von Clark Str., Südfront, 51 bei 125; A. Lipka an John P. Heinemann, $2000.
Hoyne Ave., 225 F. nördl. von School Str., Ostfront, 25 bei 123.9; E. Klotz an Chas. H. Gerich, $3500.
Lakeside Place, 151 F. westl. von Halsted Str., Südfront, 60 bei 124; Cornelius E. Siebs an Alice St. Clair Shorman, $14,500.
Oakley Ave., 25 F. südl. von Cornelia Str., Ostfront, 25 bei 124; H. Renich an Clinton E. Collins, $600.
Racine Ave., 275 F. südl. von George Str., Ostfront, 25 bei 110; W. H. Loehde jr. an M. H. E. Meyer, $3200.
Ridge Ave., 147 F. nordwestl. von Southport, Nordostfront, 25 bei 125; T. H. Rubly an John Brownlee, $650.
Wayne Ave., 130 F. nördl. von Foster, Ostfront, 32½ bei 123; A. O. Johnson an Sarah J. Dewey, $7555.
Belmont Ave., 325 F. westl. von Western, Südfront, 25 bei 125; T. Hofmann an Amelia Zebetnes, $1350.
Central Park Ave., 24 F. südl. von Wabansia, Ostfront, 25 bei 125; E. P. D. Hodges an Alice Greigg, $650.
Drake Ave., 225 F. nördl. von Noble Ave., Westfront, 25 bei 125; F. H. Jenks an James London, $800.
Dunning, Sub Lots 14 und 15, Block 1, nordöstl. ¼ 19, 40, 13; F. H. Dunning an Otto Ebeling.
Kemper Str., 169 F. östl. von Orchard Str., Südfront, 28 bei 120; A. L. Pfunder an Nina M. Macdonald, $4200.
Nr. 112 Locust Str., 37½ bei 169; John J. Cloaje an Arnie Grosky, $9000.
Townsend Str., 224 F. nördl. von Chicago Ave., Ostfront, 27 bei 125; Olive J. Weymouth an Bertha Banovitz, $14,000.
83. Place, 57 F. östl. von Spaulding Ave., Südfront, 50 bei 125; E. P. Hanna an Salomon K. Ford, $12,000.
57. Str., 146 F. östl. von Normal Ave., Südfront, 50 bei 124¾; B. St. B. & L. Ass'n., durch Maisterwalter, an John Scanlan, $2250.
Laflin Str., 185 F. nördl. von 62., Ostfront, 50 bei 124; H. Turnstall an Anna M. Brooks, $7500.
Sangamon Str., 260 F. südl. von 85., Ostfront, 37½ bei 125; La Berne A. Lewellyn an Geo. H. Wells, $3300.
Ashland Ave., 216 F. östl. von Cypreß Str., Nordfront, 24 bei 150; J. F. Bradec an A. Batek, $5300.
Colorado Ave., 25 F. östl. von Millard, Nordfront, 25 bei 150; J. H. Thomas an Anton J. Walenta, $1000.
Nr. 1147 W. Congreß Str., 26 bei 102; G. A. Zuegel an David W. Carroll, $7850.
N. 43. Ave., 96 F. nördl. von Hirsch Str., Westfront, 24 bei 125⅝; E. L. Caswell u. And. an Edward P. Lee, $2650.
Hamlin Ave., 216 F. südl. von Hirsch Str., Ostfront, 24 bei 124½; Lewis L. Wood an Maria K. Hallgren, $1000.
Kramer Str., 159 F. westl. von Union, Nordfront, 25 bei 73; P. Lipschitz an Israel Ganzen, $3000.
19. Str., 144 F. westl. von Peoria, Nordfront, 48 bei 100; E. Lehmer an Frederic de Coningh, $4000.
Polk Str., 290 F. westl. von Halsted, Nordfront, 27 bei 100; Chicago Universität an Hull House Ass'n., $2750.
Polk Str., 54 F. westl. von Miller, Nordfront, 26 bei 100; M. Palumbo an Pasquale Stillo, $3500.
Rockwell Str., 200 F. nördl. von Hirsch, Westfront, 25 bei 126; M. L. Jattermeister u. And., durch den M. in Ch., an Josephine Fischer, $5500.
Pierce Ave., 162 F. westl. von Spaulding, Nordfront, 31¼ bei 124; M. J. Mosvold an C. J. Henry Rath und Gattin, $9200.
13. Place, 240 F. östl. von Hoyne Ave., Nordfront, 25 bei 124; C. Schwichtenberg an Edward Eiserman, $4400.
Washburn Ave., 168 F. westl. von Wood Str., Südfront, 24 bei 125; J. J. Pollak an Libbie Remington, $1500.
Calumet Ave., Nordwest-Ecke 51. Str., O. Fr., 70 bei 97, Philip Anasten an Calvin M. Favorite, $44,000.
Commercial Ave., 50 Fuß südöstl. von 83. Str., N. O. Fr., 50 bei 125, C. Engelbrecht an Andrew H. Hansen, $2,400
Ingleside Ave., 151 Fuß nördl. von 55. Str., O. Fr., 25 bei 104, Richard B. Godey an Eva Jenifer von Baltimore, Md., $6,500.
Kimbark Ave., 350 Fuß südl. von 66. Str., W. Fr., 25 bei 165, Charles S. Adams an Geo. F. Adam, $6,000
Langley Ave., 200 Fuß südl. von 68. Str., W. Fr., 50 bei 121, Emil Griesen an Margaret L. Harris, $2,500.
Lexington Ave., 5124 und 5126, 50 bei 164 und Gebäude, Louis F. Dahlin an Max Levy, $31,000.
Rhodes Ave., gegenüber 68. Str., O. Fr., 113 bei 113, Richard J. Murphy an Stuart W. Thompson, $4000.
Bradley Place, 12 Fuß östl. von Leavitt Str., N. Fr., 25 bei 125, F. Woodstrom an August M. Welter, $6,400.
Glenlake Ave., 120 Fuß östl. von Perry Str., S. Fr., 45 bei 123, M. Kranda an Nicholas R. Britz, $7000.
Granville Ave., 238 Fuß westl. von Southport Ave., N. Fr., 300 bei 128, N. Britz an John L. Lukanitsch, $4,500.
Leavitt Str., 125 Fuß südl. von Barry Ave., O. Fr., 25 bei 125, C. Schalk an Charles Gutjahr, $3000.
Leavitt Str., 175 Fuß nördl. von School Str., O. Fr., 25 bei 123.9, A. Titus an John Reckwert, $2,550.
Melrose Str., 233 Fuß westl. von Hoyne Ave., N. Fr., 24 bei 125, W. Maus an George N. Bierly, $3000.

Zeit und Ort.

Die republikanischen Primärwahlen und Nominations-Konvente.

Demokraten müssen vorangehen.

Protest gegen die vom Charterkonvent geplante Abschaffung des Parteimaschinen-Regimentes. — Dem Staate der Zinsertrag seiner Gelder gesichert.

Der Vorstand der republikanischen Partei-Organisation von Cook County hat gestern endgiltige Bestimmungen in Bezug auf die Primärwahlen und die Abhaltung der Nominationskonvente für die am 2. April stattfindenden Wahlen getroffen. Es bleibt bei den schon vorher festgesetzten Daten. Die Primärwahlen finden am 25. Februar statt, die Nominationskonvente am 2. März, und zwar wird der Countykonvent Vormittags um 10 Uhr, der Konvent für den Sanitätsbezirk Vormittags um 11 Uhr und der Stadt-Konvent Mittags 12 Uhr zusammentreten. Der Countykonvent wird — sofern die Legislatur inzwischen beschließt, daß der fragliche Posten schon gelegentlich der Frühjahrswahl neu besetzt werden soll — einen Kandidaten für die jetzt von Hrn. Ben. M. Smith bekleidete Superiorrichter Stelle aufstellen und außerdem dem Parteivorstand einen Kandidaten für den Richterposten empfehlen, welcher durch das Ableben des Richters Gary vakant geworden ist. Auf die Empfehlung eines Kandidaten für die vakant gewordene Stelle des verstorbenen Abwasserkommissärs Novak wird sich auch der Konvent des Sanitätsbezirkes zu beschränken haben. Vom Stadtkonvent sind Kandidaten aufzustellen für die Posten des Mayors, des Stadtschreibers und des Stadt-Schatzmeisters. Alle drei Konventionen werden in der Waffenhalle des Ersten Milizregimentes abgehalten. Zur County-Konvention sind 1154 Delegaten zu wählen, zur Konvention des Sanitätsbezirkes 1104 und zum Stadtkonvent 1041.

Demokraten müssen vorangehen.

Später als an den Daten, welche diesmal die Republikaner sich ausgesucht haben, können nach den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen die Demokraten ihre Primärwahlen und Konvente nicht abhalten. Sie müssen also, obgleich ihnen das garnicht recht ist, ihren Gegnern vorangehen. — In der 2. Ward haben gestern einige Dutzend Anhänger des Mayors einen demokratischen Wahlverein organisirt und sich dann in aller Form für die Wiederaufstellung des Herrn Dunne erklärt. Erklärungen in dem gleichen Sinne wurden gestern Abend von den demokratischen Klubs der 5. und der 22. Ward abgegeben. In der 5. Ward allerdings erst, nachdem es deshalb beinahe zu einer allgemeinen Rauferei gekommen wäre.

Zur Rettung des Parteijochs.

Auf Antrag des Delegaten Lundin von der 35. Ward hat gestern der republikanische Parteivorstand Stellung genommen gegen die in dem Charter-Entwurf enthaltene Bestimmung, daß bei Stadtwahlen die Namen der Kandidaten auf dem Stimmzettel nicht nach der Parteistellung ihrer Träger gruppirt, sondern in alphabetischer Reihenfolge nach den Aemtern geordnet werden sollen, um welche die betr. Anwärter sich bewerben. Begründet wird der Protest mit der Behauptung, daß die Neuerung den Bürgern das Wählen nicht erleichtern, sondern erschweren würde. Der eigentliche Zweck des Protestes ist natürlich der, den Parteimaschinen die Ausübung der politischen Herrschaft auch für die Zukunft so leicht zu machen wie bisher. — Da die republikanische Parteimaschine die Legislatur in Springfield nach Belieben gängeln kann, so ist zu befürchten, daß der Protest des republikanischen Parteivorstandes die gewünschte Wirkung haben wird.

Umständliches Verfahren.

Staats-Schatzmeister Smulski hat sich verpflichtet, dem Staat den Zinsertrag der von ihm verwalteten Staatsgelder zu sichern, und hat Maßnahmen zur Einlösung seines Versprechens getroffen. Er wird die Staatsgelder auf vier Chicagoer Banken vertheilen, deren Leitern er verpflichtet ist, indem sie die, sich auf $1,000,000 belaufende Bürgschaft gestellt haben, welche er hat beibringen müssen, um sein Amt antreten zu können. Die vier Banken sind: die Illinois Trust and Savings Bank, die Central Trust Co., die Continental und die Fort Dearborn National Bank. Alle vier haben sich bereit erklärt, 2 Prozent Zinsen zu zahlen für Einlagen, auf die der Schatzmeister jederzeit ziehen kann, und 2½ Prozent für Einlagen, die ihnen auf längere Zeit überlassen werden. Um den Schatzmeister vor jedem möglichen Verlust sichern zu können, hinterlegt jede der Banken als Sicherheit für die ihr anvertrauten staatlichen Baarsummen in einem Fach des Sicherheitsgewölbes der Illinois Trust and Savings Bank gute Sicherheiten, deren Nennwerth den der von ihnen übergebenen Baarsumme um mindestens 10 Prozent übersteigen muß. Die Sicherheiten sind vom Staats-Schatzmeister und von Hrn. Henkel, dem Vorsteher des Trust-Departements der Illinois Trust und Savings Bank, zu begutachten und werden nur angenommen, falls sie diesen Herren genügend erscheinen. Geöffnet werden dürfen die Fächer, in denen die Sicherheiten aufbewahrt werden, nur im Beisein des Staatsschatzmeisters, des Herrn Henkel und eines Vertreters der Bank, welcher die Papiere gehören. Die Zinsen auf die Einlagen sind von den Banken an die Staatskasse, nicht an den Staats-Schatzmeister persönlich, zu zahlen.

Gehorcht dem Gesetz.

Der South Shore Country Club stellt den Verkauf geistiger Getränke ein.

Der Verwaltungsrath des South Shore Country Clubs beschloß in seiner gestrigen Sitzung, den Verkauf von geistigen Getränken an seine Mitglieder einzustellen, bis das Staatsobergericht eine endgiltige Entscheidung darüber abgegeben hat, ob der Klub berechtigt ist, geistige Getränke an seine Mitglieder auszuschänken, trotzdem er in dem Prohibitionsdistrikt von Hyde Park gelegen ist. Die vorhandenen Vorräthe werden entfernt werden. Superiorrichter Dupuy hatte entschieden, daß der Klub seinen Mitgliedern nichts stärkeres als Wasser bieten könne, wogegen die Vereinigung Berufung beim Staatsobergericht eingelegt hatte. Die Berufung wird jedenfalls im April zur Verhandlung kommen, und die Mitglieder des Klubs hoffen zuversichtlich, daß das Urtheil des Superiorgerichts umgestoßen werden wird. Inzwischen aber brauchen die Mitglieder nicht zu verdursten, da sich ein jeder seinen eigenen Vorrath von geistigen Getränken einlegen kann.

Winterwetter.

Das Quecksilber sank heute Morgen unter den Nullpunkt.

Zum ersten Male seit zwei Jahren ist heute Morgen die Temperatur unter den Nullpunkt gesunken, um 6 Uhr zeigte das Thermometer des Wetteramts 2 und eine halbe Stunde darauf auf 3.1 Grad unter Null. Seit gestern Nachmittag um 4 Uhr ist das Quecksilber von 11 Grad über Null beständig heruntergegangen, um 9 Uhr stand es auf 4, um Mitternacht auf 2 Grad, um 2 Uhr heute Morgen hatte es den Nullpunkt erreicht. Nach 8 Uhr begann eine Steigung, die um 10 Uhr die Temperatur auf 1 Grad über Null brachte.

Prof. F. E. Bigelow vom Wetteramt prophezeit zwar, daß bis morgen die schlimmste Kälte überstanden sein wird, doch ist eine erhebliche Steigerung der Luftwärme nicht zu erwarten. Für heute Abend sind 5 bis 10 Grad über Null in Aussicht, morgen wird vielleicht, bei einer Drehung des Windes von Norden nach Süden, Schnee eintreten.

Nach den telegraphischen Berichten scheint vielerorts sehr kaltes Wetter zu herrschen. In Texas befürchten die Viehzüchter große Verluste durch Blizzard, und in Dakota hat das Schneetreiben den Bahnverkehr lahmgelegt. In Winnipeg herrschte gestern Abend eine Kälte von 14 Grad unter Null. Im Osten ist das Wetter milder, aus New York werden nur 34 Grad gemeldet, und ähnlich steht es in Washington und anderen Städten im Osten.

Dayton, Ohio—via der Erie-Bahn.

Durchgehende Schlafwagen täglich um 9:30 Abends. In der Cafe-Car wird Frühstück servirt. Näheres in der Erie Ticket Office, 234 Clark und Dearborn Station.

jan9,10,11,12,14,17,19,21,24,26,28,30

Shonts in Chicago.

Theodore P. Shonts, der Präsident der Panamakanal-Kommission, der am 4. März von seinem Amte zurücktreten wird, ist in Chicago eingetroffen, um heute Abend bei einem Bankett des Commercial Club die Hauptrede zu halten. Er wird über den Kanal sprechen. Seinen Rücktritt von der Kommission zu erörtern, lehnte Herr Shonts ab, indem er bemerkte, daß die Zeitungsberichte darüber zutreffend seien. Dagegen äußerte er sich über die Trennung der gesundheitlichen von den Bauarbeiten am Kanal. Durch diese Maßnahme, sagte er, seien die gesundheitlichen Verhältnisse der Angestellten bedeutend gehoben worden und jetzt mit denen im Staate Texas zu vergleichen.

* Dr. W. F. Horstmeier von St. Louis, welcher eine viermonatliche Reise durch Palästina gemacht hat, wird morgen in der Ersten Reformirten Kirche, Hastings, nahe Laflin Str., predigen. Des Abends um 7:30 wird er eine mit stereoptischen Bildern illustrirte Vorlesung über das heilige Land halten. Es wird eine freiwillige Kollekte am Eingang erhoben werden zur Bestreitung der Unkosten.

Die Kraft eines Käfers.

Es ist oft hervorgehoben worden, daß die Körperkraft von Insekten, namentlich von Käfern und Ameisen, vergleichsweise die der größeren Thiere und erst recht die des Menschen bei weitem übertrifft. Keyser theilt in der Nature eine Beobachtung von einem kleinen Käfer mit, der eine Länge von noch nicht 1½ Zentimeter besaß. Es war ein Exemplar des gemeinen grabenden Dungkäfers (Aphodius fossor), der zur Familie der Blatthornkäfer gehört und mit den übrigen Mistkäfern und auch mit dem Maikäfer nahe verwandt ist. Der Beobachter legte den Deckel einer Zinnschachtel über den Käfer, sah aber zu seiner großen Ueberraschung, daß der Käfer sich trotzdem fortbewegte, indem er die ganze Metallmasse auf seinem Rücken mittrug. Dann wurde auch noch die zugehörige Zinnschachtel auf den Deckel heraufgesetzt. Aber auch dann noch vermochte der Käfer eine Ecke der ganzen Last derart zu heben, daß er beinahe entwischt wäre. Nach der Feststellung der Gewichte hatte der Käfer das 1758fache seines eigenen Körpergewichts gehoben.

Ausgeleiert.

Schon wieder durch schadhafte Schiene eine Entgleisung verursacht

Glimpflich verlaufen.

Die Passagiere wurden arg durchgerüttelt, aber nicht nennenswerth verletzt. — Pferde scheuten und brannten durch. — Tödtlich verlaufen. — Der „ungeladene" Revolver

Infolge einer schadhaften Schiene entgleiste heute Vormittag kurz nach 9 Uhr an La Salle und Madison Str. eine südlich fahrende, stark besetzte Clark Str.-Elektrische. Die Fahrgäste wurden arg durcheinander gerüttelt, kamen aber ausnahmslos mit leichten Brauschen oder unversehrt davon. Der Motorführer Charles Anderson sprang im ersten Schrecken ab und fiel, hat sich aber keine Verletzung zugezogen. Die Vorderwand der Car wurde zertrümmert.

In nächster Nähe der Unfallstätte stand ein Fuhrwerk der „Dixon Transfer Co." Als die Car entgleiste und polternd gegen das Pflaster anprallte, scheuten die Pferde und brannten durch. Straßengänger suchten in wilder Flucht ihr Heil. Polizist Fred C. Brown von der Hauptwache fiel den Gäulen in die Zügel und brachte sie, nachdem er eine kurze Strecke weit mitgeschleift worden war, mit Hilfe seines Kameraden Wilkins, der ihm beigesprungen war, zum Halten.

Der Unfall hatte eine halbstündige Betriebsstörung im Gefolge.

Zusammengeprallt.

An Adams Straße und Wabash Ave. stieß heute früh eine Droschke mit einer Cottage Grove Ave.-Car zusammen. Die Droschke wurde theilweise zertrümmert. Die beiden Insassen erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen, nämlich:

Herbert Brickwoodle, Nr. 13 Adams Str.; innerlich verletzt.
Harry Peoples, Nr. 738 W. Adams Str.; Schrammen an den Händen.

Beide befinden sich in ärztlicher Behandlung.

Sparte für sein Begräbniß.

In seiner Werkstätte Nr. 2239 State Str. wurde gestern Abend der 45jähr. Schuhmacher Frank Dossinger an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Man muthmaßt, daß er auf seinem Schemel eingenickt war und daß ein Windstoß die Flamme des Gasofens zum Erlöschen gebracht hatte. In seiner Tasche wurde ein vor Jahresfrist von seinem Bruder Simon Dossinger, Nr. 311 Johnson Str., Buffalo, an ihn gerichteter Brief gefunden, in dem der Unterzeichnete unter Anderem schreibt: „Ich freue mich, daß Du Dir vorgenommen hast, eine Kleinigkeit zu sparen. Spare in der Zeit, dann hast Du in der Noth."

Dossinger hat sich $58 vom Munde abgespart. Es wird diese Summe genügen, ihn unter die Erde zu bringen.

Grobe Rücksichtslosigkeit.

In der Zementfabrik der Illinois Steel Co. zu Buffington, Ind., fiel gestern dem 25jähr. John Grabowsky ein Faß Zement auf die Beine und zermalmte sie. Der Verunglückte wurde nach der Haltestelle der Pittsburg & Fort Wayne-Bahn, an 94. Str. und Commercial Ave., geschafft, auf eine hölzerne Bank gelegt und dort seinem Schicksal überlassen. Nachdem er stundenlang hilflos dort gelegen hatte, machte er, da er des Englischen nicht mächtig ist, durch die Zeichensprache den Haltestellevorsteher auf seine Nothlage aufmerksam. Dieser wandte sich telephonisch an die Verwaltung des Privathospitals der Illinois Steel Co. und veranlaßte, daß eine Ambulanz gesandt und der Verunglückte nach der Heilanstalt geschafft wurde.

Motorführer überfahren.

Der Motorführer Jas. McGreevy, Nr. 2836 Vernon Ave., wurde gestern Abend, während er, hinter der von ihm bedienten 47. Str.-Elektrischen an 47. Str. und Cottage Grove Ave. stehend, die Gleitstange an den Trolleydraht zu leiten versuchte, von einer Indiana Ave.-Car überfahren. Er büßte ein Bein ein; das andere wurde an zwei Stellen gebrochen. Der Verunglückte wurde in einer Ambulanz nach dem Chicago-Hospital geschafft.

Zufällig erschossen.

Der 53jährige Wojschek Stock, Nr. 478 West 14. Str., hatte gestern Abend Besuch. Einer seiner Gäste, ein gewisser Alexander Zalinski, zeigte seinen Revolver. Die Waffe entlud sich in seiner Hand. Die Kugel drang dem Gastgeber in den Kopf. Stock wurde nach dem County-Hospital geschafft, wo er bald nach seiner Einlieferung starb. Zalinski befindet sich in Haft.

Sah und hörte nicht.

Der 52jährige Oskar Waters, Nr. 9235 S. Chicago Ave., wurde gestern Abend, angeblich während er auf den Geleisen der Michigan-Zentralbahn an der 95. Str. Kohlen sammelte, von einem nördlich fahrenden Zuge erfaßt und zur Seite geschleudert. Er erlitt Verletzungen, denen er bald nach seiner Einlieferung im South Chicago-Hospital erlag.

Mußte sterben.

Die einjährige Edna Garner, Nr. 217 32. Str., erlag heute im Provident-Hospital den am 19. Januar in der elterlichen Wohnung erlittenen Brandwunden. Ihr kleiner Bruder hatte mit Streichhölzchen gespielt und unabsichtlich die Vorhänge angezündet. Ednas Kleider fingen Feuer. Ehe die Flammen erstickt werden konnten, hatte die Kleine die Brandwunden erlitten, die ihren Tod herbeiführten.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Clarice."
Colonial. — „Spring Chicken."
Garrick. — „The Tourists."
Illinois. — „Madam Butterfly."
Studebaker. — „The Undercurrent."
Chicago Opera House. — „Alabama."
Bush Temple. — „If I Were King."
Grand Opera House. — Robert Mantell in wechselndem Spielplan.
New Theater. — „The Masquerade."
Howard's. — „Home, Sweet Home."
International. — Glickman's Truppe in wechselndem Spielplan.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Plaudereien aus der Schule.

Der Vorstand des Mecklenburg-Strelitzschen Landeslehrervereins richtete jüngst an die großherzogliche Landesregierung das Ersuchen: diese wolle den Verwaltungsbehörden aufgeben, in, bezw. auf amtlichen Schreiben an die Lehrer fortan das Prädikat „Herr" zu gebrauchen, ferner geeignete Schritte zu thun, daß die offiziellen Titel „Schulmeister" und „Schulmeistersgehilfe" beseitigt werden. — Der Schulinspektor des schweizerischen Kantons Tessin erläßt wiederholt an alle Eltern schulpflichtiger Kinder öffentlich eine dringende Mahnung, worin gerügt wird, daß Knaben und Mädchen sehr oft völlig betrunken zur Schule kommen. Es sei Zeit, endlich dem täglichen Genuß von „Kaffee-Likör" (Kaffee und Kirschwasser zu gleichen Theilen) energisch zu steuern. — In Pommern konnte am 1. Oktober die Lehrerstelle zu Rehfeld nicht besetzt werden, da sich kein Bewerber fand. Nachdem kurze Zeit eine Vertretung durch die benachbarten Lehrer stattgefunden hatte, verfügte die Regierung, daß die Rehfelder Kinder die Schule zu Klausdorf zu besuchen hätten. Nun streiken die Kinder: bisher hat sich noch kein einziges in Klausdorf eingefunden.

Aus Longridge in England berichtet die „Pd. Ztg." ein drolliges Vorkommniß: Als der Stadtrath zu einer Sitzung sich versammelt hatte, wurde eine Deputation gemeldet, welche eine Bittschrift überreichen wollte. Der Bürgermeister ordnete an, die Deputation vorzulassen, und herein traten drei Knaben von 10 und 11 Jahren, die sich höflich verneigten und deren Sprecher um die Erlaubniß bat, seine Sache vorbringen zu dürfen. Die Petition war kurz und bündig abgefaßt, sie lautete: „Wir bitten den Stadtrath ergebenst, uns einen Spielplatz zu schaffen. Jetzt müssen wir auf den Straßen spielen, und da sind gleich die Polizisten hinter uns her und lassen uns nicht in Frieden." Darunter folgten die Unterschriften von 370 Schulkindern. Der Bürgermeister führte ein kurzes leises Gespräch mit den Stadtvätern, worauf er der Deputation bekannt gab, daß ihr Gesuch in Erwägung gezogen werden solle. Der Wortführer dankte und bat noch, die Sache nicht zu lange anstehen zu lassen. In der That wurde auch sofort eine Kommission eingesetzt, um Mittel und Wege für die Errichtung eines großen Spielplatzes zu finden.

— Verschnappt. — Chef (einer Firma, der im Comptoir den Besuch eines dunklen Ehrenmannes erhält, als er sich auf einige Minuten entfernen muß, und auch dieser nicht im Comptoir bleiben will): Ach, bitt' schön, bleiben 'S nur da, es ist ja alles gut zugesperrt!

— Sein Standpunkt.—Angestellter (langjähriger Schätzmeister bei einem Pfandverleiher, während eines Wortwechsels mit diesem): „Als ein so alter Angestellter hätte ich wohl mehr Anspruch auf Hochschätzung, Herr Mandelblüh!"—Pfandverleiher: „Wie heißt Hochschätzung! Schätzen Sie die Pfänder niedriger, werd' ich Sie schätzen höher!"

— Er sitzt fest.—„Der verschuldete Kaufmann X. sucht ein flottes Mädchen als Lebensgefährtin!"—„Ja, er braucht eins, das ihn wieder flott macht!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erster Klasse Bäcker an Brot und Biscuits, guter Lohn. 1647 W. 63. Str. nahe Ashland.

Verlangt: Gute Wurstmacher, 100 Meilen von der Stadt. Anzufragen 469 N. Ashland Ave.

Verlangt: Junge das Zigarrenmachergeschäft zu erlernen, mit Erfahrung bevorzugt. Lynch Cigar Factory, Morgan und Madison Str. saso

Verlangt: Englisch sprechender Knabe von 16 bis 18 Jahren in einem Engros-Geschäft. Tonk Bros. Co., 259 Wabash Ave. saso

Verlangt: Ehrlicher Junge, der Lust hat, Gold-, Silber- und Stahlgraveur zu werden; muß Talent zum Zeichnen haben. Bedingungen: kein Lohn Anfangs; nach sechs bis acht Monaten wöchentlich fünf bis zehn Dollars gesichert; Lehrgeld erforderlich. Einzige Gelegenheit unter anerkanntem Künstler die Graveurkunst gründlich zu erlernen. Studio: Zimmer 1104, Heyworth Building, Ecke Wabash Ave. und Madison Straße. sason

Verlangt: Arbeitsuchende Personen finden immer Stellung, irgendwelch. Art. Strelow, 76 LaSalle Str.

Verlangt: Porter. U. S. Sample Co., 138 E. Clinton Str.

Verlangt: Cakebäcker, der selbständig arbeiten kann. 970 Clybourn Ave. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends.

Verlangt: Tabakstripper. 1303 Cornelia Ave., nahe Clark Str.

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot. 587 Nord California Ave. nahe Division Str.

Verlangt: Ein guter Trockenreiniger. Chas. Bloedorn, 525 N. California Avenue. frsaso

Verlangt: Cabinetmakers, erster Klasse Männer an Parlormöbel-Frames. H. J. Mallen & Co., 61 St. Johns Court, nahe Ashland und Carroll Ave. frsasomodi

Verlangt: Intelligenter Junge von 15 bis 18 Jahren als Lehrling in feinmechanischer Werkstatt. 5347—49 Lake Avenue. frsason

Verlangt: Erfahrener Junge für Druckerei, nicht unter 16 Jahre. 101 Clybourn Ave. frsason

Verlangt: Ein guter Cakebäcker findet stetigen Platz. Ch. Paeton, Wheaton, Ill. frsason

Verlangt: Sofort, junger tüchtiger Schneider, der alles machen kann. Frisch eingewanderter vorgezogen. $15 die Woche. Adresse: B. H. Von Schriltz & Co., Elk City, Oklahoma, Harris Building, Zimmer 6 und 7. dofrsa

Verlangt: Guter junger Hosenmacher sofort, frisch eingewanderter vorgezogen. $13 die Woche. Nur gute Schneider brauchen sich zu melden. Adresse: B. H. Von Schriltz & Co., Elk City, Oklahoma, Harris Building, Zimmer 6 und 7. dofrsa

Verlangt: Ein guter Engineer, der auch Eismaschine bedienen kann, nur solche Leute brauchen sich zu melden, die vollständig damit bewandert sind, mit Angabe des Alters und Referenzen. Adr.: O. 361 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Erster Klasse Outside Erecting Mann für spezielle Maschinerie, gute Offerte für durchaus tüchtigen Mann. Angabe von Erfahrung, Empfehlungen und alles Weitere unter Adresse D. 236 Abendpost. 22jalwX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein lediger Mann für allgemeine Stallarbeit. 1429 Milwaukee Ave. sasonmo

Verlangt: Teamster für einfachen Wagen. Muß zeitweise im Packing Raum helfen. Nordseite. Gebt Alter und Lohn an. Adr. B. 607 Abendpost. saso

Verlangt: Aelterer lediger Mann, um Saloon rein zu halten und für allgemeine leichte Arbeit. Gutes Heim und Lohn. 3829 Morgan Str., Ecke 38. Str. Max Geis.

Verlangt: Uhrmacher, Repair Shop zu eröffnen. 8 S. Kedzie Ave.

Verlangt: Männer, in Wisconsin Eis zu schneiden. Nachzufragen The Haegele Ice Co., 724 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Lunchmann, in Berghoff's Buffet, Ecke Randolph und Halsted Str.

Verlangt: Männer für Revolving Drehbank und Bohrmaschine in Maschinenshop. Cullmann Wheel Co., 1024 Dunning Str.

Verlangt: Junge um Orders auszufahren in Grocery. Wm. Hollen, Tolleston, Ind.

Verlangt: Ein englisch sprechender deutscher junger Mann als Solicitor für Familien-Likör-Kundschaft. Muß nüchtern und fleißig sein. Bringt Empfehlungen. 682 W. Madison Str.

Verlangt: Ein guter Porter. Einer der waiten kann. Muß gute Empfehlungen haben. Nur solche brauchen sich zu melden. 67 E. Randolph Str. sason

Verlangt: Küchenmann und Porter, $7 und $8 und Board. Keine Sonntagsarbeit. Nachzufragen bei Mr. Franker, Restaurant Manager, Sears, Roebuck & Co., Homan Ave. und Harvard Str. ssmo

Verlangt: Erster Klasse Leimer in Möbelfabrik. Rockwell Str. und Bloomingdale Road.

Verlangt: Junger Mann, auf Wagen zu helfen, muß mit Pferden Bescheid wissen und stadtbekannt sein. Kost und Lohn. Vorzusprechen Sonntag Morgen. 654 W. North Ave.

Verlangt: Deutscher Waiter. 299 West 12. Straße.

Verlangt: Cakebäcker. 222 N. Robey Str.

Verlangt: Guter Porter für Saloon. 5901 Halsted Straße.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Deutsches Ehepaar für Janitor-Arbeit. Nachzufragen Schwabenheim, 210 Wells Str.

Verlangt: Anständiges kinderloses Ehepaar, Frau für Hausarbeit, Mann für Pferde und Heizung zu besorgen. Lohn $45 den Monat und alles frei. Adr. F. Lintner, Racine, Wis.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Engineer, Maschinist und Feuermann, mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht irgend welche Beschäftigung, gute Referenzen. Preis, 281 W. Adams Str.

Gesucht: Steliger Bartender sucht stetigen Platz. Beste Referenzen. 695 Lincoln Ave., Flat E.

Gesucht: Mann, 40 Jahre alt, war 7 Jahre Kutscher und Bereiter beim türkischen Konsul in Bukarest, 1½ Jahre hier, sucht ähnliche Stellung. Bester Pferdepfleger, Fahrer und Reiter. Versteht Thierarzneikunde. Geht auch auswärts. Jean Evae, 182 Ost Ohio Str. sason

Gesucht: Stelle als 2. oder 3. Hand an Brod. Strasel, 610 Blue Island Ave.

Gesucht: Verheiratheter Mann, 34, sucht irgend eine Beschäftigung. Gelernter elektrischer Fahrstuhl-Führer. 3122 Parnell Ave.

Gesucht: Selbstständiger Brotbäcker sucht Stelle. 4902 Fifth Avenue. sason

Gesucht: Tüchtiger Herren- und Damenschneider aus Wien, hier fremd, sucht Stelle. Huda, 85 Wells Str.

Gesucht: 2. Hand an Brot sucht Stelle. 397 Sedgwick Str.

Gesucht: Guter sauberer Porter und Bartender sucht Stellung. Adr.: B. 152 Abendpost. saso

Gesucht: Lediger Porter, kann Bartenden, sucht Stelle. Kindl, c. o. Mrs. Kayer, 920 S. Ashland Ave., 3. Floor.

Gesucht: Guter deutscher Porter, nüchtern, ehrlich, kann aufwarten, Lunchschneiden, etwas Bartenden, 28, ledig, wünscht stetige Stelle. 14 West 21. Place.

Gesucht: Junger gelernter Groceryhelfer wünscht passende Stelle. 42 Gardner Str. sason

Gesucht: Selbstständiger Cakesbäcker wünscht stetige Stelle. 2904 Archer Avenue. sason

Gesucht: Barkeeper (30), erster Klasse Hotel, Klubhaus und Café Empfehlungen, sucht Stellung. — Kappstein, 1815 Indiana Ave. sasomo

Gesucht: Junger Wagenschmied sucht Arbeit. 914 Clybourn Ave.

Gesucht: Zu verlässiger 16jähriger Junge sucht leichte Beschäftigung. 589 Burling Str., nahe Wrightwood, 1. Flat.

Gesucht: Aelterer Tinner oder für Löthen sucht Beschäftigung. Adr.: D. 241 Abendpost. frsaso

Gesucht: Junger Tapezierer wünscht Stellung. — Willy Stöhr, 71 Van Buren Str. frsa

Gesucht: Erfahrener Bauzeichner, spricht deutsch und englisch, sucht Beschäftigung. Adr.: P. 605 Abendpost. frsa

Gesucht: Erfahrener Porter sucht Posten. Adr.: 3. 994 Abendpost. frsa

Gesucht: Junger deutscher Bauschlosser sucht Beschäftigung. Kieltsch, 36 Cass Str. frsa

Gesucht: Junger Deutscher, vor Kurzem eingewandert, der schon längere Zeit in Färberei gearbeitet hat, sucht derartige Arbeit. Busse, 181½ W. Jackson Boulevard. frsason

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Handmädchen und solche für Knöpfe an Röcke zu nähen. Swanson, 10—12 Hamburg Str., nahe Robey.

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Operators an Hosen. Sowie Mädchen zum Lernen. Olson Mfg. Co., 741—745 Elk Grove Avenue. sasomo

Verlangt: Junges Mädchen, das im Blumengeschäft bewandert ist. F. C. Thom Co., 1263 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen, dauernde Arbeit, 18c das Paar. Hanson, 388 W. Ohio Str. sason

Verlangt: Kleine Mädchen. Handnähen u. Finishing zu lernen. Chic. Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. ssmo

Verlangt: Junges erfahrenes Mädchen für Bäckerladen. H. H. Kohlsaat & Co., 221 State Str.

Verlangt: Arbeiterinnen auf Schürzen, Stückarbeit. 3334 State Straße. momisa

Verlangt: Mädchen. Erfahrene Cotton Spoolers und Bobbin Winders. E. L. Mansure Co., 76 Michigan Avenue. frsa

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen an Hosen, 18c das Paar. 707 West 19. Str. frsa

Verlangt: Operators und Finishers an feinen Hosen. Beste Löhne bezahlt. Nachzufragen sofort 306 Noble Str. dofrsa

Verlangt: Für Kunstblumen erfahrene Mädchen, bester Lohn und dauernde Arbeit; desgleichen Lehrmädchen, wir bezahlen Lehrmädchen vom ersten Tage an. Kommt fertig zur Arbeit. Jacobs & Smittman, 298 Wabash Avenue. 24jalmX

Verlangt: Mädchen. Erfahrene Operators an Skirts, guter Lohn, dauernde Arbeit. A. H. Rice, 254 Ost Monroe Str. 22jalwX

Verlangt: 20 Mädchen an Jackets, eins zum basten, eins zum Saumnähen, Abbügler an Knaben-Röcken. Spitz & Schoenberg Bros., 1151 S. California Ave. 22jalw

Verlangt: Lehrmädchen für Handschuhe zu nähen. Lohn während der Lehrzeit. Dauernde Arbeit. Eisenbrath Glove Co., Elston und Armitage Ave. 21jalw

Verlangt: Erfahrene Maschinen Operators an Damen-Gürteln. Guter Lohn. Kunstadter Bros., 240 Adams Str. midofrsa

Hausarbeit.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen, das Hausarbeit gründlich versteht, in kleiner Familie, muß etwas englisch sprechen. Nachzufragen Samstag und Sonntag, 417 Dearborn Avenue.

Verlangt: Haushälterin für Wittwer mit drei erwachsenen Kindern, keine Wäsche, gutes Heim. J. Kolb, 772 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen, das gut deutsch spricht und nähen kann, für leichte Hausarbeit und sieben Jahre altes Kind zu beaufsichtigen. Anzufragen: 5132 East End Ave. Nehmt Illinois Centralbahn bis 50. Straße; oder Cottage Grove Ave. Car bis 47. und transferirt bis Lake Avenue. sasomo

Verlangt: Tüchtige Köchin, $15, Haushälterin bei alleinstehend. Mann. Kellnerinnen. 76 LaSalle Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Beständiger Platz und guter Lohn. 592 Burling Str., zwischen Fullerton und Wrightwood Ave.

Verlangt: Erster Klasse Köchin, die fähig ist selbständig eine Geschäfts-Küche zu leiten. Sehr guter Lohn und ebensolche Behandlung. Adr. A. 102 Abendpost. sasomo

Verlangt: Mädchen für Küche, leichte Arbeit. Kost und Zimmer wenn gewünscht. 66 South Center Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 333 Southport Ave., hinten.

Verlangt: Dienstmädchen in amerikanischer Familie von 3 Erwachsenen, gutes Heim, $6, 3663 Sheridan Road, Rogers Park. Tel. 2403. F. H. Hall. saso

Verlangt: Köchin, in Businesslunch erfahren, für Saloon. 26 West Washington Str. saso

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Geschirrwaschen. Keine Sonntagsarbeit. 217 Fifth Ave., Restaurant.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4027 Prairie Ave.

Verlangt: Englisch sprechende Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, Nachts nach Hause gehen. A. Romano, 187 N. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, 5046 Ashland Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 414 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 117 Edgemont Ave., nahe Ashland Blvd. und 12. Str. sasonmo

Verlangt: Gute Köchin. Fünf in Familie. Keine Wäsche. Lohn $6. Nachzufragen 5740 Woodlawn Ave.

Verlangt: Reinliche Frau um Wäsche nach Haus zu nehmen. Stetig, sofort. Jensen, 1067 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Bäckerei, 593 Southport Ave.

Verlangt: Eine Haushälterin für kleinen Haushalt. Ein gutes Heim für die richtige Person. Nachzufragen 3 S. Ada Str. Samstag.

Verlangt: Köchin, Montag. 118 Ost Randolph Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit.— 244 Clybourn Ave.

Verlangt: Der einzige Platz, wo Mädchen und Frauen gute Stellen erhalten, ist die alte Strelow'sche Agentur, 76 La Salle Str. Plätze für einige Arbeit, Privat- und Geschäftshäuser, immer offen. Kommt und überzeugt Euch. Tel. Main 2717. Sjadidosalu

Verlangt: 50 Mädchen für Privat, Restaurants und Hotels; gute Löhne, gleich zur Arbeit. Jos. Kolb's Vermittlungs-Bureau, 772 Milwaukee Ave. momidosa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 485 Ashland Blvd., 2. Flat. frsa

Verlangt: Eine gute Köchin. 4343 Vincennes Ave. frsa

Verlangt: Ein gebildetes Mädchen für Kinder. Muß englisch sprechen. 4343 Vincennes Ave. frsa

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau, bei der Hausarbeit mitzuhelfen bei einer alleinstehenden Wittwe. 420 Oak Str., oberes Flat. frsa

Verlangt: Laundreß zum waschen und bügeln. Anzufragen 2606 Fulton Str. Voigt. frsa

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen 10:20, Old Colony Building, 293 Dearborn Straße. frsason

Verlangt: Deutsche Köchin in kleinem Restaurant. 4652 Ashland Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß einfaches Kochen verstehen und Referenzen haben. Lohn $5. 1356 N. Sawyer Ave. mifrsa

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. M. Auerbach, 362 West Taylor Str. midofrsa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. muß kochen verstehen. Lohn zu Beginn $4.00 die Woche. Anzufragen 2767 Nord Ashland Ave., 2. Flat. bi—sa

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses, arbeitsames Ehepaar sucht Beschäftigung. Scheut keine Arbeit. 3122 Parnell Avenue. sason

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gute Kleidermacherin wünscht außer dem Hause zu nähen. 189 Burling Str., 1. Flat.

Gesucht: Alleinstehende Frau wünscht bei älterem respektablem Herrn Stelle als Haushälterin. Adr. D. 243 Abendpost.

Gesucht: Junge Frau wünscht stetigen Platz als Waitreß. Gute Referenzen. Bertha Rheinhardt, 695 Lincoln Ave., Flat E.

Gesucht: Junge Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. Nachzufragen 793 N. Ashland Ave., 2. Flat.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Stelle, bei deutschem jungen Wittwer den Haushalt zu führen. Adr. G. 341 Abendpost. sason

Gesucht: Eine gute Wirthschafterin sucht Stelle bei gutem Wittwer mit Kindern. 2546 Chicago Ave.

Gesucht: Deutsche Frau mit 2 Jahre altem Kinde sucht Stelle für allgemein Hausarbeit, gute Köchin. Lohn $3—$4. 3119 Wentworth Ave., 1. Flat. sason

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Platz für allgemeine Hausarbeit. 4452 Shields Ave.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin. H. L. 297 Abendpost.

Gesucht: Eine deutsch-ungarische Frau wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 278 N. May Str.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau, die kochen, waschen, bügeln und nähen kann, sucht Stelle, am liebsten außer der Stadt. 1036 Belmont Ave., oben. Bitte selbst vorzusprechen.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen, Schwestern, suchen Stelle in guten christlichen Privathäusern, bei guten gemüthlichen Leuten. Die ältere Schwester spricht englisch und deutsch, ist 19 Jahre alt, die jüngere ist 16 Jahre alt. 2457 Wentworth Ave. Bitte persönlich vorzusprechen. sason

Gesucht: Aeltere Frau sucht leichten Platz in kleiner Familie oder einige Stunden des Tages. Nachzufragen: M. Latz, 198 Ost North Ave. Eingang an Town Court.

Gesucht: Frau mit einem Kind wünscht Stelle als Haushälterin. 775 N. Halsted Str. Wittiker.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen wünscht Platz für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 154 Clybourn Ave., hinten, unten.

Gesucht: Gute Waschfrau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 318 Larrabee Str. Marr.

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle, hoher Lohn. 11 Gardner Straße, 2. Floor.

Gesucht: Wittwe von 35 Jahren und Mädchen suchen Stellung für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 240 Southport Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Selbst vorzusprechen. 842 Clybourn Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Kein Waschen. Geht auch zu Kindern. 688 Dunning Str.

Gesucht: Frau sucht Platz bei Kranken oder Wöchnerinnen. Thut Hausarbeit. 242 Augusta Str., nahe Marshfield Ave.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin. Bauer Schmidt, 4724 Justine Str., nahe 47. Str.

Gesucht: Ein gutes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in Privatfamilie. $5 die Woche. 549 N. Halsted Str., 2. Floor.

Gesucht: Wittwe mittleren Alters, sparsam, sucht Stelle in Wittwersfamilie, brieflich oder mündlich am Sonntag Nachmittag oder Vormittag, 944 N. Spaulding Ave., nahe North Ave., oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Beschäftigung für Hausarbeit oder in Restaurant. 16 Town Str. frsason

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht Stelle von 8 bis 2. Kann kochen und Hausarbeit besorgen. — M. Stansen, 595 N. Clark Str., hinten. frsa

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6ja*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 65 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: North 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Januar Räumungsverkauf sämmtlicher Muster von allen Sorten von Möbeln, Oefen, Eisenbetten und Rugs spottbillig! Schöne große Heizöfen (Selffeeders) zu $14.50. Oak Heizöfen brennen Hart- und Weichkohlen zu $3.75, große Kochöfen garantirt gute Backöfen zu $14.75, starke Eisenbetten 98c, werth $2.00; Eichenholz Dressers $7.75, Sideboards $12.50, Kombination Schreibtisch und Bücherschrank $10.50, feine Mahagoni Finish Music Cabinets $4.98, schöne Schaukelstühle $1.48, feine Morrisstühle mit abnehmbaren Kissen $3.98, und speziell diese Woche ein 3-Stück Parlor Suit (Polstermöbel) mit Seidenplüsch oder Verona Velour überzogen zu $9.75, schöne 27x65 Bettvorleger 69c und 9x12 Brussels Rugs $11.98, baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. 4ja*X
Botschen, 194 Ost North Ave., nahe Halsted Str.

Verschleudere hübsches 7 Zimmer möblirtes Flat, Dampfheizung, $150. 449 N. California Ave. saso

Zu verkaufen: Heizofen, Möbel. 46 Florence Ave., nahe Wrightwood Ave.

Zu verkaufen: Guter Heizofen. $5. 916 Lill Ave.

Muß verkaufen: Elegantes Parlor-Set, Leder-Louch, Federbett, alles neu, spottbillig. 589 Burling Str., nahe Wrightwood Ave., 3. Flat. Auch Sonntag. sason

Muß sofort verkauft werden: Ganze Ausstattung für Logenhalle, Piano und Orgel. 669 Racine Ave. frsa

Muß verkaufen: Möbel von 6 Zimmern, Fischers Upright Piano, billig. 698 N. Western Ave., 1. Flat. frsa

Zu verkaufen: Wenig gebrauchte Möbel sowie Heizofen, Kochofen, weiße Federn, eine ganze Einrichtung von 4 Zimmern. Zu erfragen Samstag Nachmittag und Sonntag den ganzen Tag, 225 Larrabee Straße. frsa

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Keine Anzahlung—$3 bis $6 den Monat.— Stark's Spezialverkauf ist immer noch im Gange. Auf der Liste, die für diese Woche offerirt wird und welche verkauft werden müssen, sind Fabrikate von Fischer zu $125, Knabe $145, Steinway $100 und $195, Cable $100, Chase $185 aufwärts, New England $125 Kimball $100, Starr $200, Leland $110, Stark Pianos $350 bis $750, gute Uprights von $100 aufwärts. Desgleichen Square Pianos und Orgeln zu $10 und aufwärts. 20ja*X
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave.

—Schluß des Inventur-Verkaufs.—
157 West Madison Straße. Abends offen.
$40 kaufen gutes Kimball Piano (Bargain).
$70 kaufen feines Knabe Piano (Bargain).
$140 kaufen neues Mahagoni Piano (Bargain).
$187 kaufen $310 Piano, neu (Bargain). 20ja*X

Muß verschleudern: Piano, 7 Monate gebraucht, Zeit oder Baar. 1493 Milwaukee Ave.

Muß verkaufen: $500 Upright Piano für $70; prachtvoller Ton. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted. 25ja 1wX

$65 kaufen ein $400 Upright Piano mit Garantie, baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. 26ja,1wX

Zu verkaufen: Elegantes Upright Piano und Kimball Orgel. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding. 10ja,dosadilm

Wir verkaufen keine Pianos wegen Abreise, sondern wir offeriren wirkliche Bargains, Baar oder leichte Zahlungen. Aug. Groß, 590—94 Wells Str. 7ja,didosasonlm

Zu verkaufen: Ein $500 A. B. Chase Piano, wenig gebraucht, in bestem Zustande, fancy Mahagony, großer Bargain für $200 baar. H. Schroeder, 1879 N. Ashland Ave. dofrsa

Nur $85 für schönes Upright Piano. $5 monatlich. Aug Groß, 590—594 Wells Str., nahe North Ave. 21jalw

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dj*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 3 gute Pferde. 1986 N. Ashland Ave.

$20 kaufen Pferd mit Buggy, $90 Pferd mit Wagen. 626 Belmont Ave. Kohlen-Office.

Zu verkaufen: 2 Pferde und 2 Wagen. 419 Austin Ave.

Zu verkaufen: 4 große junge Arbeitsstuten, Geschirr, Wagen. Bargain. 185 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: 2 schwere und 2 leichte Arbeitspferde. 298 Ost North Avenue.

Zu verkaufen: Pferde, doppelte und einfache Geschirre. 49 Center Str.

Zu verkaufen: Vollständiges Fuhrwerk, Pferd, Buggy und Geschirr. 209 Blackhawk Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Deutsche Mastiff Hündin, ein Jahr alt, wachsam. 87 Clybourn Ave.

5 Top und offene Deliverywagen, spottbillig, sowie großer Doppelwagen. 626 Larrabee Str. 26jan,1w

Höchste Preise bezahlt für Pudelpuppies und erwachsene Pudel. Gutes Heim. 717 Grand Ave.

Kanarienvögel, feine Roller, zu verkaufen. Auch Weibchen. 327 Cleveland Ave., hinten. 26ja3ja

Verkaufe Andreasberger und Seifert'sche Edelroller, auch Weibchen, einzeln und beim Dutzend. — Baade, 6412 Carpenter Str.

Zu verkaufen: Kleine Puppies, billig. 3323 Süd Hamilton Avenue.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Andreasberger, gute Sänger: größte Auswahl und niedrigste Preise. Frank, 5425 State Straße.

Zu kaufen gesucht: Wachsamer Dachshund. 441 Wells Str., Store.

Zu verkaufen: Jersey-Kuh billig. Muß verkaufen. 1138 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Junge Jersey Kuh, oder gegen junges Pferd zu vertauschen. 3814 Kedzie Ave.

Zu verkaufen: Ein elegantes Surrey und Trap, sowie 2 Sets feines Geschirr zu einem Bargain. — 79 Park Ave., nahe Wood Str. 25jalwX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Parlor-Uhr $4.00, Nähmaschine $5.00, Western Waschmaschine $2.00. 1943 Nord Seeley Avenue, nahe Addison.

Zu verkaufen: Hobelbank. 244 Clybourn Ave. sason

Vollständige beinahe neue Meatmarket-Einrichtung zum Fortnehmen, sowie Counters, Shelves, Butterkühler, Oeltank, 50 Kannen. 626 Larrabee Str. 26janlw

Nähmaschinen-Werkzeuge billig zu verkaufen. Nachzufragen 111 Best Ave., nahe Diversey Blvd.

Adolf Bender, 217—219 Milwaukee Avenue, nahe Halsted Straße, verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als Grocery-, Butcher-, Bäcker-, Schneider- und Drugstores etc., etc., zu dem allerbilligsten Preise. Bevor Ihr kauft, sprecht bei mir vor. 10dj*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erfahrener Buchhalter übernimmt tag- und stundenweise die Einrichtung und Führung von Geschäftsbüchern, sowie Ausstellung von Inventuren und Bilanzen, und weist nach wie der Nutzen jedes Geschäfts erhöht werden kann. Mäßige Bedingungen. Adr.: B. 156 Abendpost.

Strickarbeiten, wie Jackets, Blusen, Strümpfe, werden prompt und reell ausgeführt. 436 Larrabee Str., nahe North Ave. und Eugenie Straße. 29dej,1m,misason

Echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe fabrizirt Brumlik, 250 Clybourn Avenue.

Zu vermiethen: Maskenanzüge. Mrs. Madjack, 734 Clybourn Ave. 18safrsadidosa

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornsteinarbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Str. 19jan,modosalm

Klavierstimmen. $1.20 für neue Kundschaft. Langjährige Erfahrung. Zufried. gar. Tel. White 1202 26jasamomilm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6lp*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 2a,1m

Testamente, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenzen deutsch oder englisch. Zuverlässig und prompt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags, 330 Mohawk Straße. 18ok*X

Dampfer-Linien.

Winter-Raten nach Europa: Auf unseren schnellen Expreß-Dampfern, die „Kaiserinnen". Die Reise über den Atlantischen Ozean kann in üppiger Weise zu mäßigem Kostenpreis während der Winter-Saison gemacht werden. Auskunft ertheilt bereitwilligst. 2jan*
C. E. Benjamin, General-Agent, Canadian Pacific Atlantic Service, 232 S. Clark St.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein erster Klasse gutzahlender Saloon und Restaurant, 40 Meilen von Chicago, Fabrikstadt. Verkaufe wegen anderem Geschäft und Krankheit. Adr. H. 356 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gut besetztes Rooming- und Boardinghaus. 324 Ost Indiana Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, billig. 1515 W. 51. Str.

Zu verkaufen: Billig, guter Grocery-Laden. 571 Austin Ave., gute Lage für Grocery und Market. Nachzufragen Sonntag.

Zu verkaufen oder gegen Lotten zu vertauschen: Gute Bäckerei. Adr. T. 776 Abendpost.

Zu verkaufen: Erster Klasse Saloon für deutschen Katholiken, tägliche Einnahme $40. Vorräthe im Werthe von $2700. Verkaufsgrund: Krankheit. Billig. Nordseite. Auch gut für einen Ungarn. Adr. G. 344 Abendpost.

Zu verkaufen: Frau, die in den Besitz eines Plasterers- und Maurer Jobbing-Geschäfts kam, wünscht dasselbe zu verkaufen oder gegen Grundeigenthum zu vertauschen. Gutes Geschäft, 14 Jahre im Betrieb. 78 E. 31. Str., hinten.

Zu verkaufen: Bäckerei in Irving Park. Grund: Abreise. 2799 N. 43. Ave., nahe Elston Ave.

Zu verkaufen: Milchroute und Depot, billig. 1118 N. Oakley Ave. sason

Zu verkaufen: Erster Klasse Meatmarket, alter Platz. Zu erfragen bei Evert, 134 Mozart Str., Humboldt Park. sase

Zu verkaufen: Bäckerei, billig, wenn gleich genommen. 1661 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Billig, gutgehender Grocery-, Bäckerei, Tabak-, Delikatessenladen, billige Miethe. — 442 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Carpet- und Rug Cleaning-Geschäft, Pferd und Wagen, gute Gelegenheit für Polsterer. $100. 75 Ost 22. Str.

$145 kaufen sofort Candy-, Zigarren-, Notionsstore, gutes Auskommen garantirt, feiner Platz für kleine Familie oder Wittwe. zwei Zimmer mit Store, $15 Miethe. 699 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Altes gutgehendes Schneidergeschäft wegen Abreise nach Deutschland. 868 N. Halsted Str. sason

Zu verkaufen: Saloon, muß diesen Monat verkauft werden. $225. Nachzufragen 319 Cleveland Ave.

Saloon und Roominghouse, 26 Zimmer, billig zu verkaufen, in der unteren Stadt. Adr.: O. 550 Abendpost. dosamo

Zu verkaufen: Deutsche halbwöchentliche Zeitung. $1200; gutes Auskommen für deutschen Schriftsetzer nebst Familie. Näheres: „Iowa Post", Cedar Rapids, Iowa. misa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Market mit Grundeigenthum an Lincoln Ave. wegen Abreise nach Deutschland. Zu erfragen 711 Racine Ave. misa

Glänzende Gelegenheit für Herren oder Dame sich mit $100 selbstständig zu machen. Kenntnisse im englischen u. deutschen nothwendig. Adr. F. 280 Abdpost. disa

Zu verkaufen: Gut eingerichtete Bäckerei, schöner Platz. Eigenthümer ist kränklich. Gute Gelegenheit für einen Anfänger. 5432 Chicago Ave. frsa

Zu verkaufen: Ein erster Klasse Fleischergeschäft, Eck-Store mit Wohnung. Nachzufragen Ecke Lincoln Str. und 21. Place. frsa

Sodawasser Bottling-Geschäft billig zu verkaufen. Traub, 84 La Salle Str. frsa

Zu verkaufen: Schneidergeschäft, billig. 23 Hinsche Str. frsa

Zu verkaufen: Saloon mit Lizens, Nordseite. — Adr.: L. 485 Abendpost. dfrsa

Zu verkaufen: Meat-Market, vorzügliches Geschäft. Nordseite. Adr.: J. W. 19 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Schul- und Candy-Store, 1500 Kinder besuchen die Schule. Habe Geschäft außerhalb. 911 Grace Str. 23jan,1w

Zu verkaufen: Bäckerei, Backofen, fein eingerichtet, mit Haus und Lot, gutes Geschäft. Krankheit die Ursache. Adr.: P. 660, Abendpost. midofrsa

Bezahle Baar für Grocery, Market, Delikatessen, Restaurant, Drugstore und andere Stores und Store-Fixtures. Jac. Lederer, 372, 374, 376, 378 Wells Str. Telephon: North 1976. 25jp6mX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Intelligente, alleinstehende Dame als thätige Partnerin in etablirtem Musikalien-Geschäft. Kleines Kapital erforderlich. Adr. L. 153 Abendp.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store, Wohnzimmer u. Scheune. 1939 N. Clark Str. F. Roesch, Eigenthümer, 1159 N. Clark Str.

Ein Haus zu vermiethen, mit oder ohne Möbel, nahe Lincoln Park. Das Haus steht auf zwei Lotten in schöner Nachbarschaft, 7 Zimmer, Basement, Speicher, Furnaceheizung. Auskunft 351 S. State Straße. 24jalwX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zimmer und Board in Privatfamilie. 325 W. Chicago Ave., 1. Flat.

Verlangt: Boarders, privat. 490 W. 14. Place, 1. Flat. sason

Deutsch-ungarische Frau wünscht Boarders. $3.50. 808 Austin Ave. saso

Zwei Männer finden gute Kost und warmes Zimmer in deutsch-ungarischer Familie. 174 Fullerton Avenue, neben Southport, 3. Flat.

Zu vermiethen: Ein freundliches gut möblirtes Zimmer. $1.50—$2.25. 718 N. Park Ave. saso

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit Heizung, $2.00 die Woche. 704 Nord Park Ave.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Frontzimmer, passend für ein oder zwei Herren, Dampfheizung. 590 Wells Str., oben.

Zu vermiethen: Schönes Heim und Board für Herrn, halber Block von Hochbahn. 298 Bissell Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit Alkoven für einzelnen gutsituirten Herrn bei kleiner Familie. 1 Carl Str., Ecke Wells, Top Floor.

Verlangt: Ein Boarder. $5 die Woche. 713 Chicago Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, separater Eingang. 885 Seminary Ave., nahe Belmont Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Heizung. 1059 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Ein Front-Schlafzimmer. 172 Johnston Ave., nahe California und Milwaukee Ave., oben. frsa

Zu vermiethen: Warme Zimmer mit oder ohne Board. 82 W. Lake Str. 25jalw

Zu vermiethen: Sehr komfortables möblirtes Zimmer, Dampfheizung, billige Miethe. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 26jan,1wX

Zu vermiethen: Zimmer, $1.00 die Woche. 181 West Lake Straße. 19jajadosa

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht 2 bis 4 Zimmer in guter Gegend. Offerten mit Preis unter M. 502 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht schönes möblirtes Zimmer bei allein lebender Dame. Bitte Antworten mit Preisangabe Adr. M. 503 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht freundliches Zimmer bei junger Wittwe oder alleinstehender Frau. Gefällige Adressen unter W. 809 Abendpost.

Junger Mann sucht warmes Zimmer mit Board, bei deutscher Familie. Nahe 26. Str. und Shields Ave. Beck, 194 Canalport Ave.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Zimmer mit Board, bei deutschen ruhigen Leuten. 1280 N. Halsted Str., Basement.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschiedene Frauen- und Männer-Krankheiten: nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause zu mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 11jalm

Dr. Koeffel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koeffel. 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Office-Stunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5fb*X

Mrs. Reb, 484 N. Clark Str. Erster Klasse Hebamme, absolvirte die Pariser Universität. Ertheilt Rath und Hilfe. 25-jährige Praxis. 5jalmX

Hebamme Frau Zeigler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte. Langjährige Praxis, ertheilt Rath und Hilfe. 3falmX

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—S. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 13mj*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen, zu 5 Proz. Zinsen, auf gutes, bebautes Grundeigenthum; $500 und aufwärts.
August Torpe, 147 East North Ave. 5janXlmt

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3n*X

Zu leihen gesucht: $2400 für 4 Jahre, Sicherheit mein modernes Flat-Gebäude, 3 Blocks von Hochbahn-Station. 5½ Proz. Zinsen. Keine Kommission. Adr.: T. 773, Abendpost. midofrsason

Erste Hypotheken zu verkaufen: Geld zu verleihen zu niedrigen Zinsen. Offen Abends. B. G. Elser, 592 Sedgwick Straße. 20jasadido*

Geld zu verleihen. Erste und zweite Hypotheken. Keine Kommission. B. H. Kartte, 1759 N. Western Ave., Ecke Barry Ave. 7ja,modosalm

Zu verleihen: $2000, $1000 und $700 erste Hypothek, 5%. C. Keller, 211 W. Division Str. saso

Zu leihen gesucht: $300—$500 für die Herausgabe eines gewinnbringenden Buches. Gute Sicherheit. Adr. S. 692 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $1000 auf erste Hypothek, auf mein Brickhaus. D. K. 55 Abendpost.

Habe mein zweistöckiges Flatgebäude fertig gebaut. Brauche $2000 auf erste Hypothek. Bezahle 5½ Proz. Nordwestseite. D. K. 56 Abendpost.

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf Chicagoer Grundeigenthum. $800 auf 5½ Proz.; $1000, 5½ Proz.; $1200, 5 Proz.; $2000, 5½ Proz.; $3300 5½ Proz. Bankhaus von Joseph Stein & Co., 1561 Milwaukee Ave., nahe Western Ave.

Verlangt: Von Privatleuten $1500 auf zweistöck. Brick-Gebäude, gute Gegend, 5½ Proz. Zinsen. Adr. G. 339, Abendpost. midofrsason

Zu verleihen: $2500 bis $3000 auf erste Hypothek, privat, keine Agenten. Adr.: D. 242 Abendpost. frsa

Privatmann wünscht $1200 auszuborgen, erste Hypothek, 6 Proz. Adr.: O. 562 Abendpost. frsa

Verlangt: $2000 auf meine neue Brick Residenz, Südseite nahe elektrischer Car-Linie, für 5 Jahre 5½ Proz. Keine Kommission. Adr.: D. 240, Abendpost. midofrsason

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Rich. A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ia*X

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, niedrige Zinsen. Schreibt D. 244. Abendpost. 2jan*

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mailfX

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22fb*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Geld zu verleihen —
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
A. French,
95 Dearborn Str., Zimmer 43.
Telephone 5059 Central.
2jaX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen, folgende monatliche Raten, keine andere Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen.
Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 18fp*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Deutsch-Englische Privatschule—
—Die größte, bekanntlich beste und älteste—
Die berühmtesten Hochschulprofessoren Amerikas vorm. Hochschulsuperintendenten Dr. Cambridge und Prof. Dr. Macbeth, die einzigen die Ihnen die perfekte Erlernung der engl. Sprache „in weniger als 4 Monaten nicht nur garantiren, sondern nachweisen können. Monatlich $2.00 Tag- und Abend-Zirkel für Herren u. Damen beginnen Montag. John Siebe, Hochschulprofessor u. Manager, 373 Larrabee, nahe North Ave., an der Hochbahnstation. Zirkulare frei. didosa

Herr Professor Newton, vormaliger Superintendent öffentlicher Volksschulen, durch seine jahrelangen Erfahrungen als wirklicher Lehrer höchst berühmt in Vereinfachung der Erlernung der englischen Sprache, garantirt Jedermann in 4 Monaten den ehrlichen, gediegenen Unterricht sehr gutes, perfektes Englisch sprechen, schreiben und lesen zu lernen. Monatlich $3. Anf. 4. Febr. Adr.: B. 185 Abendpost. 12ja,1mX

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekannt als am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. A. Jenssen, Prinzipal. 21ap,sadido*

Expert Violinlehrer, neues System 4mal schneller als gewöhnlich. Ueberzeugt Euch. Probe-Unterricht frei. 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. 5ja,sasodi,2m

Verdient $20 bis $30 die Woche. Viele Stellungen sind frei für Zeichner. Wir lehren Euch Abends. Unsere Lehrer sprechen deutsch. Beginnt jetzt! Sprecht vor. Montag oder Donnerstag Abends. Fragt nach Mr. Floto. Chicago Technical College, Athenaeum Bldg., 26 Van Buren Str., 5. Floor. 13jalm*

Verlangt: Mädchen von 15—19 Jahren in der Office zu helfen und die Massage zu erlernen. $30 bis $35 die Woche garantirt, wenn erlernt. 379 Dearborn Avenue. frsamo

526 N. Clark Str. Tel. Black 744. Schmidt. Tanzschule, Klasse und privat. Kostümgeschäft. 26ja,1mX

Man lerne Englisch von einem Eingeborenen in kürzest möglicher Zeit richtig und wirklich sprechen. Moderne Konversations-Methode, Gramatik u.s.w. J. F. Heathcourt, 492 N. Clark Str. 27dj1mX

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Lediger deutscher Farmer, evangelisch, große, schöne Erscheinung, 39 Jahre alt, mit 80 Acker eigenem Land, wünscht die Bekanntschaft eines netten deutschen Mädchens von 24—30 Jahren, mit etwas Vermögen, zwecks Heirath zu machen. Ernstgemeinte Anträge mit genauer Angabe der Verhältnisse nebst Photographie. T. 770 Abendp.

Heirathsgesuch: Möchte gerne die Bekanntschaft einer Dame im Alter von ungefähr 35 bis 40 Jahren machen. Zu schreiben oder persönlich vorzusprechen 725 Elston Ave., 2. Flat.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Südwestseite.

Zu verkaufen, vertauschen oder vermiethen: Zweistöckiges Brickgebäude mit Basement, 25x80, passend für Tailor-Shop, Storage oder leichte Fabrikation, auf 50x150 Fuß Grund, 2 feine Ställe und ein feines 9 Zimmer Flat. 643—645 S. Morgan Str. iason

Zu verkaufen: Brickhaus, nahe Park. 2941 S. Halsted Str.

Verschiedenes.

Zu kaufen gesucht: Ein gutes Haus, das sich eignet für eine Bäckerei oder mit Bäckerei, auch eine Baustelle nicht ausgeschlossen. Adr.: P. 606 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Billig, eine Brick-Cottage, mit einem großen Stall. Eigenthümer. Adr. H. 357 Abendpost.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Wir haben sehr viele Kunden mit Baargeld, die verbessertes Grundeigenthum in allen Theilen der Stadt kaufen möchten. Wenn Ihr welches habt, laßt es uns wissen. John P. Hoerber & Co., 145 La Salle Straße. 19fp*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Bleibt nicht im kalten Norden! Kommt nach dem sonnigen Süden! Kommt auf unsere schönen und fruchtbaren Farmländereien im südlichen Alabama, wo eine 40 Acres Farm eine Familie für [illegible] ... sondern fragt gleich um weitere Auskunft. [illegible] von 10 bis 1 Uhr. Tombigbee Valley Land Comp., 108 La Salle Str., Zimmer 829—831. [illegible]

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine schöne 55 Acker Farm, in Allegan County, Michigan, mit Vieh, Fruchtbäumen, allen Farmwerkzeugen [illegible], gegen ein gutes Flatgebäude, nicht mehr als $2500. Preis für die Farm beträgt $2500. August Torpe, 147 East North Ave. midosason

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine gut kultivirte Wisconsin Farm. Vieh, Ernte und alle Geräthschaften. Schwarzer Boden. Wegen hohen Alters. Eigenthümer 2046 22. Str., nahe 40. Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 80 Acker Wisconsin Farm. Näheres 23 Manitee Place.

$2500 kaufen 40 Acker Farm in Michigan, feines 7-Zimmer Haus, gute Scheune [illegible] Eigenthümer. Adr. O. 562 Abendpost. 26jan,1wX

Was habt Ihr zu vertauschen gegen 100 Acres Mexiko-Land, fein für Gummi, Kaffee oder Zuckerrohr. Hat [illegible] Front. William Zuettell, [illegible] 145 LaSalle Str.

Nordseite.

Zu verkaufen: Bargain in Gelderdiner, Ecke, 3-stöck. Brick-Haus, Store, 6 Flats; 2stöck. Brickhaus, 2 Flats, $16,000. Macht Offerte. John Bobel, 797 Southport Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Snap. $300 nehmen 2stöck. Framehaus, Store, Flats, mit Schuldner und Geschäft. John Bobel, 797 Southport Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Neues 2stöck. Brickhaus, 2 5-Zimmer-Flats, Furnace, 30 Fuß Lot, nahe N.-W. Hochbahnstation. $1200 baar, Rest leicht. John Bobel, 797 Southport Ave. dofrsa

Zu verkaufen: D. K. 2stöck. Framehaus, 2 5-Zimmer-Flats, 33 Fuß Lot. Bargain. $3850. John Bobel, 797 Southport Ave. dofrsa

Zu verkaufen: 6 Zimmer Frame-Cottage, $2200. West Ravenswood Park, nahe Northwestern-Hochbahn Station. $250 Anzahlung, $15 auf monatliche Abzahlungen von $15. Billige Baustellen an Addison Str., nahe Lincoln Ave. und Robey Str. August Peters, 1516 Lincoln Ave., Ecke Grace Str.

Nordseite. 3stöckiges Steinfront-Flat zu verkaufen oder vertauschen. Adr. B. 608 Abendpost.

Zu verkaufen: Elegantes, modernes, fast neues zweistöckiges Gebäude in feiner Nachbarschaft, 2171 N. Hamilton Ave., 3 Block westlich von Lincoln Ave., an Irving Park Boul.

Foreclosure! Verkaufe zu $800 unterm Werthe $2300, theilweise auf Zeit, fast Haus, 6 Zimmer und Bad, Stein-Fundament, Whipple, nahe Irving Park Boul. Seltener Bargain. Eigenthümer 112 Clark Str., Zimmer 504.

Verkaufe moderne neugebaute Cottage, billig, nahe Hochbahnstation. 254 Ost Addison Str. 26jan,lwX

Zu verkaufen: Lot, 36 bei 125, an Addison Ave., nahe Robey Str. Nordfront, 2 Block von Northwestern Hochbahn-Station. Kanne, 381 Racine Ave.

Zu vertauschen: Ein dreistöckiges Brickgebäude in Lake View, mit 6-Zimmer Wohnungen und drei 4-Zimmer Wohnungen. Bringt $80 den Monat. Nehme ein Lot auf der Westseite nahe einer deutschen [illegible] Kirche. Gute Gelegenheit für einen Deutschen. Joseph Braun, 1046 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Brickhaus mit Store, an Sedgwick Str., $4300, Miethe $44 monatlich. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Nordseite, ein Brick- und ein Framehaus, $2500, Miethe $264. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu kaufen gesucht: Wohn- und Geschäftshäuser in allen Größen, Baarkäufer immer an Hand. Wir [illegible] Farmen oder Grundeigenthum für kleineres oder größeres verlangt, wende sich an uns. Geo. J. Schmidt & Co., 79 Dearborn Str., J. 440. Nordseite Office: 222 Lincoln Ave. Auch Abends offen.

Zu verkaufen: Ravenswood, schöne neue und moderne Cottages und Flatgebäude. 5-Zimmer Cottages $2600, 6-Zimmer Cottage, Eck-Lot, $3200. 2-Flat Brick, 4 Zimmer jedes, $4700. 2 Flats Steinfront, 5-Zimmer jedes, $3500. 2 Flats, Steinfront, 5 und 6 Zimmer jedes, $4500. Von $100 bis $300 baar, Rest $10 bis $15 monatlich. Nehmt Western Ave. Car bis Foster Ave. J. D. Engelbrecht, Ecke Foster und Oakley Ave.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus von 9 Zimmern, Bringt $22 Miethe monatlich. Anderthalb Block von Northwestern Elevated Station. Nur $2650. Nachzufragen 1547 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billig, 2stöckiges Brickhaus, Storefront, 5 Zimmer oben. Orchard Str., nahe Garfield. $3500. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Nordwestseite.

Heim-Käufer! Habt Ihr die hübschen Lotten in Haentze & Wheeler's Subdivision No. 4 gesehen? Um sie zu würdigen, muß man wirklich den Ort und Stelle gewesen sein. Kommt nach, morgen oder an irgend einem Tage heraus und seht die hübsche Lage, die feine natürliche Drainage, die Verbesserungen, welche gemacht wurden und die ausgezeichneten Verkehrsmittel. In direkter Linie mit der Logan Square Verlängerung der Metropolitan Hochbahn. Preise $500 und aufwärts. $25 Anzahlung, $10 monatlich. Nächstes Frühjahr werden die Lots um ein Drittel höher im Preis sein als jetzt, wenn Ihr kauft. Bierzehn Häuser im Bau begriffen, andere werden später folgen. Wir bauen nach Euren Wünschen. Gerade wie Miethe. Beginnt Euer Heim jetzt! Leichteste Bedingungen, mit mit gefunden Geschäftsmethoden verbunden. $25 werden die Grundkleine legen. Schreibt wegen Plat und Bücklein. Subdivision - Office Milwaukee und N. 41. Aves. Nordwest-Branch-Office Milwaukee und Belmont. Main Office Tribune Bldg., Haentze & Wheeler. sajo

—Logan Square—
Nur noch zwei Cottages und zwei Flat-Gebäude übrig von den hübschen, soliden, im Taglohn gebauten Häusern und Flat-Gebäuden an Diversey Avenue, Balou Str., Drake Ave., Central Park Ave. (Logan Square), werden verkauft auf leichte monatliche Abzahlungen. Wir bieten Euch in diesem Jahre die letzte Gelegenheit, uns Häuser wegen gebaut worden können, da wir keine Baustellen-Fundamente, oder sind nur Plätze für Baumaterial ist vom letzten Jahre, und alles Material oder eine Cottage wollt, welche im zwanzig Jahren noch gerade so gut, wie jetzt sein soll, seht diese. Alle Straßen sind gemacht und bezahlt. Wer zu kaufen hat, hat gezeigt, daß er das beste Haus für den Preis dieses Kaufes. Office jetzt offen, auf dem Eigenthum jeden Sonntag Nachmittag an der Ecke von Diversey und Drake Ave., 2 Blocks westlich von Milwaukee Ave.
Thomas H. Hulbert, 6 Madison Str.

Zu verkaufen:
Sogrohwie 12 Stadt-Lotten.
Ihr könnt darauf mehr Gemüse ziehen als Ihr brauchen könnt, und soviel Hühner halten wie Ihr wollt, auf einer Stelle.
—Großen Lotten—
$90 Baar — keine Zinsen — klarer Titel. Preis $800, weniger als $70 eine Stadt-Lot. Warranty Deed, Abstrakt und Tax-Quittung. Pferde frei. Macht kleine Anzahlung an einem Nachmittag oder an den ganzen Tag Sonntags. Kein besserer Weg in Chicago, 11 Block von Straßen-Car, 5 Cents Fahrgeld, 4 Block vom Bahnhof. Nehmt Car nach Irving Park Boulevard. Transferirt westlich bis Gelgadden [illegible], 2 Block nördlich von unserer Office, mit dem großen Schild
Frederick H. Bartlett & Co.,
2. Floor, 100 Washington Str. Central 4857. saso

Zu verkaufen: Neue 6- und 7-Zimmer-Häuser, mit allen modernen Einrichtungen, 2 Fuß Stein- und Brick-Basement, 30 Fuß Lot, an Francisco Str., nahe Irving Park Blvd., Elston und Belmont Ave. Strakenbahnen. Nur $100 Baar und $20 monatlich, einschließlich Zinsen. Office Sonntags von 2—5 Uhr offen. Ernst Melms, Ecke Irving Park Boulevard und Humboldt Park.

Zu verkaufen: Sehr billig, 6-Zimmer-Cottage mit modernen Einrichtungen, an Fairfield Ave., nahe Belmont, Elston und Milwaukee Ave. Straßenbahnen. Nur $2000. $150 Anzahlung und $18 per Monat. Nehme Lot an der Nordwestseite in Tausch. Ernst Melms, Ecke Fullerton und Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Irving Park. Schönes Haus mit 7 Zimmern, und Badezimmer auf erstem Boden, hat 5 Zimmer und Badezimmer auf zweitem Boden, und 2 große Schlafzimmer im 3. Boden. Alles neu und modern. Lot 50 bei 125 Fuß. Preis billig zu $2900. Leichte Anzahlung.
Koerber & Hauser, 79 Dearborn Str.
Zweig-Office 1180 N. Irving Park Blvd.

Zu verkaufen:
Das feinste 2stöckige Steinfrontgebäude mit Stein-Porch und Treppen, zwei prachtvolle 8-Zimmer Wohnungen, mit allen modernen Verbesserungen, Dampfheizung. Ofenheizung, in der besten Gegend an Nord Washtenaw Avenue.
—Preis $3800—
Eigenthümer nimmt eine billige Lot in Tausch.
August Torpe, 147 E. North Ave. sasomo

—Achtung!—
Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Brick-Geschäftshaus, zusammen mit einem blühenden Saloongeschäft an der Westseite. Die Lage ist 1576 und 1678 N. California Ave. Preis für alles, inklusive $12,000, mit $15,000 werth. Eigenthümer muß wegen Krankheit [illegible] Grundheit. August Torpe, 147 E. North Ave. sasomo

Zu verkaufen: Neues 2stöckiges und Basement 2-Flat-Gebäude, nahe Milwaukee Ave. und Logan Square, 7-Zimmer Flats, Dampfheizung, Peterson Straße. Preis $3350, $500 Anzahlung, Rest leichte Abzahlungen, nur mit [illegible] W. G. Gieseke & Co., 2293 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Nordwestseite, 2-stöckiges Brickhaus, 2 Flats, neu renovirt, Lot 30x125. Preis $3400. A. Madsen, 1242 Milwaukee Avenue. dosa

$4200 Baar oder leichte Abzahlungen kaufen feine 8 Zimmer-Residenz in unmittelbarer Nachbarschaft von Wicker Park. Heißwasserheizung und moderne Verbesserungen, Eigenthümer verkauft weil er eine Arzt. Prospekte durch erster Klasse unbebautes Grundeigenthum. H. Verdinq, 501 W. North Ave.

Männer-Krankheiten schnell geheilt

Nervenschwäche, Absonderungen, Prostatische Leiden, Blasenkrankheiten, Nierenkrankheiten, Blutvergiftung, Urethritis, Krampfaderbruch, Phimosis, Hämorrhoiden, Fisteln, Bruch.

Unsere Gebühren für neu zugezogene Spezial-Krankheiten **$5.00**

Alle zehrenden, schleichenden und chronischen Krankheiten der Männer schnell, sicher und bestimmt geheilt.

Konsultation persönlich oder brieflich. frei. Fragebogen in einfach versiegeltem Umschlag für Patienten, die nicht kommen können.

Die alten zuverlässigen Berliner Doktoren heilen, wo andere fehlschlagen.

Tausende geheilter Männer sind lebende Zeugnisse von unserer Geschicklichkeit und Ruf, jeden Fall zu heilen, den wir behandeln. Unsere Behandlung ist basirt auf wohlerprobte, deutsche Methoden und Privat-Rezepte, die wunderbare Heilungen erzielen. Wir haben die am besten eingerichteten Offices in den Ver. Staaten. Unsere Referenzen: Irgend ein Arzt oder Geschäftsmann oder Bank in Chicago.

Weshalb ein Schwächling sein. Weshalb untauglich sein, wenn Gesundheit Euch Erfolg bringt? Handelt heute. Zögern ist gefährlich. Warnung: Wir haben keine Zweig-Offices oder Vertreter. Sprecht vor oder schreibt direkt. Sprechstunden: Täglich von 9 bis 8 Uhr. Sonntags, 10 bis 2 Uhr.

Alle Briefe beantwortet. Rath frei. Haus-Behandlung heilte Tausende.

BERLIN MEDICAL OFFICES

66 E. Van Buren Str., Chicago, Jll. Südwest-Ecke von State und Van Buren Straße.

26jan,sadi,*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt. (**Ausgen. Samstag.) *Ankunft.

(Cuban Special, Memphis,)
*10:00 B. (New Orleans, Havana.....) * 9:30 N.
* 6:20 N. (leans, Hot Springs, Ark...) *11:30 B.
(St. Louis and Springfield—)

[illegible]

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. [illegible]

Chicago & Alton „Der einzige Weg". [illegible]

Chicago, Great Western-Eisenbahn. [illegible]

Post-Schnelldampfer

$31.50 Hamburg-New York

Extra billig:

Von und nach Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, England für Deutsche, Oesterreich-Ungarn, Luxemburg und der Schweiz.

Wer seine Verwandten von drüben kommen lassen will, versäume nicht jetzt zu kaufen und bei mir direkt vorzusprechen.

Deutsches u. Oesterr. Geld ge- und verkauft.

Reichspostgeldsendungen.

Spezialität: Vorschuß auf Erbschaften.

Vollmachten

Bonds, Werthpapiere und Geld.

Man wende sich direkt an:

K. W. KEMPF,

Generalagent,

84 La Salle Str.

Sonntag offen bis 12 Uhr. An Wochentagen bis 6 Uhr Abends. bidofa*

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 OST VAN BUREN STR.,

zwisch. Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten

$31.50 engl. Schnelldampfer nach Bremen.
$31.50 deutsche Schnelldampfer v. Hamburg

Vollmachten notariell ausgestellt.

Erbschaften kollektirt, Vorschuß ertheilt.

Geldsendungen durch deutsche Reichspost.

Prompte und reelle Bedienung garantirt. Offen bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vm. 3ian,dosadi*

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch

H. CLAUSSENIUS.

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.

CHICAGO, ILL.

95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

Schiffskarten!

$45 für 2. Kajüte Hamburg-Bremen, Rotterdam-Antwerpen. [illegible]

Anton Boenert, General-Passagier-Agent in Chicago seit 1871.

218 S. Clark Str.

Sonntags offen bis 12 Uhr.

GEE WO CHAN'S

[illegible]

427 Wabash Avenue.

Wichtig für Männer. [illegible]

Dr. J. YOUNG, [illegible]

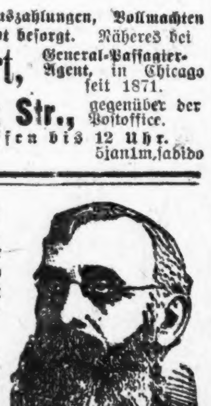
Borsch & Co., 215 Dearborn Str. Optiker.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.

DR. WOLFERTZ & CO., Spezialisten, 60 5th Ave. [illegible]

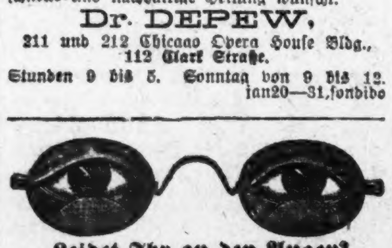
WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 Adams Strasse, Zimmer 60. [illegible]

Dr. Depew heilt Bruch in einer Behandlung, und das Bruchband ist auf immer verbannt.



[illegible]

Dr. DEPEW, 211 und 212 Chicago Opera House Bldg.



Leidet Ihr an den Augen? [illegible]

Dr. RAMSER, 456 Milwaukee Ave. [illegible]

Leset die „Sonntagpost".

Das marokkanische Heer.

Wie alle Einrichtungen Marokkos, hat die, die man „das marokkanische Heer" nennen könnte, heutzutage absolut keinen Werth und nicht das geringste Ansehen. Die verschiedenen Abtheilungen, die das marokkanische Heer bilden, sind so heterogen und so unorganisirt, daß das Ganze nur eine absolut werthlose Einheit bildet. Nur so ist es verständlich, daß der Prätendent Bu Hamara monate- und jahrelang die Truppen des Sultans im Schach halten konnte, und dies mit nur einer Handvoll schlecht bewaffneter Männer, ohne Disziplin und ohne jedwede militärische Instruktion. Alles, was die verschiedenen „Marokkoreisenden" über die zahlreichen Anhänger des Roghi geschrieben haben, ist nichts als pure Phantasie, tendenziöse Erfindung, deren Zweck heutzutage niemand ein Geheimniß ist.

Das einzige Korps, dessen moderne Organisation — sie datirt seit 1861 — die europäischen Heere nachahmen will, aber von diesen noch sehr verschieden ist, ist das askar, ein türkisches Wort, das „neue Truppen" bezeichnet. Es existirt ein tabor (Bataillon) von jarraba (Instruktoren), das von dem bekannten englischen Exleutnant Sir Henry Maclean befehligt wird. Seine Offiziere und Chargierten, von denen einige europäische Ausbildung haben, ergänzen die fehlenden Offiziere der in den verschiedenen Hafenstädten liegenden Bataillone.

Der Sultan schreibt jedem Regimente seine Garnison vor, und der Provinzgouverneur hat den Auftrag, die Aushebung zu veranlassen. Da aber die Soldaten absolut mißachtet sind und vom Volke gehaßt werden, so überzeugen die einflußreichen Marokkaner den Pascha leicht durch klingende Argumente von ihrer Untauglichkeit, und die Offiziere der „Jarraba" haben schließlich nur ein Regiment von Spitzbuben und Banditen, Halunken und Piraten unter sich.

Der Sold dieser Soldaten beträgt — oder vielmehr soll betragen — nach einer neuerlichen Verordnung des Sultans täglich eine Peseta. Die Bewaffnung besteht in einem Martini-Henry-Gewehr aus der unter der Leitung des italienischen Ingenieurobersten Eugenio Ferrari in Fez existirenden Waffenfabrik. Mit diesem Gewehr wird ein aus der gleichen Fabrik stammendes Bajonett gebraucht. Jedes „Tabor" hat eine oder verschiedene Mitralleusen Maxim, die von Artilleristen bedient werden.

Der „Askar" setzt sich aus etwa 6000 Soldaten zusammen, die über ganz Marokko vertheilt sind — auf dem Papier befindet sich ungefähr die doppelte Anzahl, — und in diesen aus Infanteristen und Artilleristen zusammengesetzten Bataillonen existiren ungefähr 50 Kanonen und Mitrailleusen.

Der Chef jeder Garnison heißt „Agha" (Hauptmann): dann folgt der „Kaid-el-mia" (Leutnant), Kaid-jasma u Arrin (Chef von fünfundzwanzig), Emkaddem (Sergeant).

Zahlreicher, aber auch unorganisirter, ist die Kavallerie (Majzania). Sie setzt sich aus den kriegerischen Tribus zusammen, und der Dienst der Kavalleristen ist lebenslänglich, in Tausch des Erlasses der unglaublich hohen Kontributionen, die die übrigen Kabylen zahlen müssen. Diese kriegerischen Tribus erhalten den Namen „Gueix". In der Provinz Tanger existiren zwei, der von Fahs, in der Umgebung Tangers, und der von Gharbia zwischen Tanger und Larache, beide riffenischen Ursprungs. Im Gerichtsbezirke Fez existirt der Tribu Xereda, ebenfalls Gueix, und in den verschiedenen kleineren Unterbezirken gibt es noch mehrere. Der Sultan gibt jedem Kavalleristen ein Pferd aus den Aadir, den kaiserlichen Marställen, mit Ausrüstung, ein Gewehr, einen Säbel, „Squin", und eine vollständige Uniform von ewiger Dauer. Wenn einer der Kavalleristen ein Ausrüstungsstück verliert oder verdirbt, oder wenn ihm das Pferd stirbt, hat er ein neues auf seine Kosten zu beschaffen und zu präsentiren, wenn er Dienst thut.

Jede Familie erhält ein Stück Land, dessen Produkte für ihre Erhaltung ausreichen, sonst gewährt die Regierung absolut nichts weiter. Je ungefähr 20 dieser Soldaten befinden sich im Dienste und unter dem direkten Befehle der Paschas in den verschiedenen Städten, sie wohnen im „Meruar". Sie finden Verwendung als Scharfrichter, Polizisten und Begleiter der in das Innere reisenden Europäer. Sie sollen dreißig Peseta monatlich an Sold erhalten, doch ist die Bezahlung des Soldes sehr problematisch; was ihnen zu existiren erlaubt, sind die Sojra, Vergütungen, die sie von den Reisenden erhalten und von Uebertretern des Gesetzes, die sie nicht zur Anzeige bringen.

Wie in Marokko alles erblich ist — mit Ausnahme des Geldes in gewissen Fällen, — ist der Sohn eines Cherifen ebenfalls Cherif, der eines Gouverneurs ebenfalls Gouverneur, und der eines Arztes auch Arzt. Das gleiche gilt für die verschiedenen Offiziersgrade, die Söhne erben den Rang der Väter, um wie diese ihre Pflichten ebenfalls nicht zu erfüllen.

Kavalleristen gibt es ungefähr 30,000, von denen kaum die Hälfte mit Waffen umzugehen weiß. Ihre Kampfesweise ist immer die gleiche: das „Laab-el-barod". Ihre ganze Taktik beruht auf der Schnelligkeit des Angriffes und des Rückzuges, mit beständiger Sucht, die Flanken des Feindes zu umgehen und ihm in den Rücken zu fallen.

Das berühmte und gefürchtete Korps der Bujara, der „schwarzen Garde", das im Jahre 1675 von Muley Ismail begründet wurde und zu Zeiten, wie die Mameluken in Egypten und die Pretorianer in Rom, bei gewaltsamen Aenderungen in der Regierung ausschlaggebend war, ist heute auf eine Brigade von 5000 Mann reduzirt, mit fester Garnison in Mequinesch. Einige Bataillone dieser Krieger folgen dem Sultan auf seinen militärischen Expeditionen. Ein Theil des Korps leistet Dienst im kaiserlichen Palaste als Spezialgarde, und wenn der Sultan ausreitet, des Freitags, um in der Moschee zu beten oder eine Gesandtschaft zu empfangen, so umgibt ihn ein Theil dieser herkulischen Neger; die einen tragen den klassischen karmesinrothen Sonnenschirm, das königliche Symbol, die anderen große Fächer, mit denen sie die Fliegen verjagen; die übrigen, mit großen Stöcken bewaffnet, marschiren voran, eine Straße durch die Menge öffnend.

Die Begründung des Korps der Bujara ist dem Umstande zuzuschreiben, daß der Sultan Muley Ismail Einer der größten Bewunderer des berühmten Schriftstellers Abu-abd-allah Mohammed-ben-Ismail-el-Bujari war. Dieser war auch der Patron des Korps. In den kriegerischen Expeditionen führte die schwarze Garde ein kostbares Exemplar des El-Sahih (das Werk des Bujari) mit sich, mit der gleichen Devotion und dem gleichen Respekte wie die Juden die Bundeslade. So berichtet wenigstens Lej Ahmed-ben-Jaled-el-Nassiri, der modernste marokkanische Geschichtsschreiber.

In allen „Tsigr", befestigten Plätzen, Marokkos gibt es ein Korps „Tabyia", Artilleristen, zur Bedienung der alten Geschütze, die heute ebenso inoffensiv sind, wie jene famosen hölzernen Kanonen, mit denen die Chinesen ihre große Mauer ornamentirten, um den Invasoren Respekt einzuflößen.

Von den Batterien Tangers haben eine Kanone Armstrong, Vorderlader. In Rabat befindet sich die beste Batterie des Landes mit Krupp'schen Geschützen großen Kalibers. Die Konstruktion der Batterie wird von dem deutschen Ingenieuroffizier Rottenberg geleitet.

Dies ist das ganze aktive Heer Marokkos, mit dem der Sultan rechnen kann. Der größte Theil der Bergkabylen mauritanischen Ursprungs befreit sich vom Dienst durch Bezahlung des „Naiba". Nur im Falle der Proklamation des „Dihad", des heiligen Krieges, wächst die bewaffnete Macht bedeutend; von allen Seiten kommen Brüderschaften, Gruppen und Kontingente, deren Organisation so komplizirt und weitläufig ist, daß wir nicht hier darauf eingehen können.

Nichts Interessanteres, nichts Pittoreskeres kann es geben als ein kaiserliches Mehal-la. Diese militärischen Expeditionen werden gewöhnlich organisirt, um aufständische Tribus zu bekämpfen, oder das Motiv derselben ist eine Reise des Sultans durch sein Land.

Das ganze maurische Lager macht den Eindruck eines ungeheuren Kreises, in dessen Mittelpunkt sich ein kleinerer Kreis befindet, der wieder von einer Anzahl noch kleinerer Kreise umgeben ist.

Das Zelt des Sultans ist eine überaus prächtige Kobba, mit Seidendamast überzogen und dann wieder durch drei andere Zelte überdeckt, so daß der Regen unmöglich eindringen kann. An den Seiten befinden sich vier kleinere Zelte, die verschiedenen Zwecken dienen. Rund um diese fünf Zelte herum sind sechzig prächtige Zelte in denen die Gemahlinnen, Konkubinen („Yarries") und Sklavinnen des Monarchen wohnen — ein geheiligter und unverletzlicher Ort, durch eine hohe Wand von weißem Leinen vor den Blicken der Soldateska geschützt. Diese Wand, an der Außenseite von einer zahlreichen Garde bewacht, ist mit einer Mauer von Kanonen umgeben. Der große freie Raum zwischen der Wand und den Zelten der Soldateska dient den feierlichen kaiserlichen Empfängen, die gewöhnlich in einem andern separaten Zelte ihren Abschluß finden. Dieses, das Sihuana, ist innen und außen mit den kostbarsten Seidenteppichen in den lebhaftesten Farben geschmückt, und es fehlen nicht die prächtigsten rothen seidenen Kissen mit Goldstickereien, die weichen und vielfarbigen Bodenteppiche aus Stambul und Rabat.

Den Zelten des Sultans am nächsten befinden sich die der „Uzires", Minister, Sekretäre, hohen Hofbeamten, Chefs des „Aaaskar", der Paschas mit den Notablen der Paschalate, der Gouverneure der Distrikte und der Chefs der Kabylen, alle von den Truppen umgeben, zu denen der Sultan das meiste Vertrauen hat.

Die tausend oder zweitausend Kamele, Maulthiere und andere Thiere, die zum Tragen der Lasten mitgeführt werden, befinden sich unter freiem Himmel, bewacht von einer großen Anzahl von Wärtern. Dann kommt das Viertel der ambulanten Kaufleute, die Zelte, in denen tausenderlei Waaren verkauft werden: Eßwaaren, Kif-Kif, Lichte, frische und vorzugsweise ranzige Butter, die von den Marokkanern mit besonderer Vorliebe konsumirt wird usw. usw. Niemals fehlten eine Anzahl mysteriöser Zelte, in denen während des Tages kein Laut zu hören ist; wenn aber die Nacht angebrochen ist, so ertönen in ihnen melancholische und [illegible] Gesänge — aber sicher nicht die, die Muhamed den Muselmanen im „Yenna", dem Paradiese, von den Huries vorsingen läßt....

Am Nachmittage haben die Tribus der Umgebung dem Sultan das „Muna" darzubringen. Diese Abgabe besteht in Kühen, Hammeln, Hühnern, Hafer, Butter, Thee, Zucker, Lichtern und Brot in Quantitäten, die der Größe der verschiedenen Tribus entsprechen.

Der Sultan nimmt an der Thür des „Afrag" (königliches Domizil) die Geschenke in Empfang, und der Hayeb, eine Art Kammerdiener, nimmt nachher deren Vertheilung vor. In seinen langen Fingern bleibt was ihm gefällt und was für seine persönlichen späteren Geschäfte Werth hat.

Beinahe alle nähren sich von dem klassischen Alcuzcuz, und das Trinkwasser wird von den „Mualin-ru-Raula" vertheilt, deren Funktion die Aufbewahrung des Wassers in Ochsenlederschläuchen ist.

Vor kurzem setzte der Sultan den Sold der Truppen im Felde auf fünf Realen für die Infanteristen und zehn für die Kavalleristen fest; aber das Dekret des marokkanischen Monarchen genügt nicht, daß die Soldaten den Sold auch in Wirklichkeit erhalten, und so desertiren denn die Soldaten scharenweise.

Wenn sich irgend ein aufständischer Tribu unterwerfen will, bittet er um „Amàn", den Pardon. Zuerst schickt er durch die Frauen einen Ochsen, der vor den Mündungen der Kanonen geopfert wird. Vor den Sultan geführt, beginnen diese dann in langer Litanei ihre Sorgen und ihr Elend herzuleiern und um Verzeihung zu bitten. Schließlich willigt der Sultan ein, die Aufständischen zu empfangen, denen er gegen Bezahlung aller rückständigen Abgaben verzeiht.

Wenn sich der Tribu aber nicht unterwerfen will, und für stark genug hält, um dem Sultan Trotz bieten zu können, begnügt sich der Kaiser gewöhnlich damit, den Zögernden seinen klassischen Fluch „Al-lah ies-jat Aalicum" zuzurufen, und — den Zorn des von seinem Vertreter auf Erden heraufbeschworenen Allah fürchtend — unterwerfen sich alle und präsentiren die traditionelle Tasse Milch als Zeichen der Unterwerfung.

Die magische Kraft, die den Sultanen Macht gegeben hat, ihr Volk zu unterjochen und in Schach zu halten, liegt in ihrer spirituellen Repräsentation.

Durch diese dominiren sie und halten die Kabylen, die die Hauptwache des Landes ausmachen, in Schach; dieser verdanken sie es einzig und allein, wenn sie respektirt werden; in Kontakt mit den Christen — mögen sich diese nun „Protektoren" oder „Händler" nennen — verlieren sie sie, und die muselmanischen Völker Nordafrikas werden alles thun, um ihre Religion, ihre heiligen Stätten und ihre Brüderschaften zu schützen, und als Protest gegen die friedliche oder violente Invasion der Ausländer in das Reich des Moghrab die Fahne des Propheten entfalten.

Mögen dies die Nationen nicht vergessen, die sich ihre Pläne auf Marokko machen!

Prof. E. Grüneberg.

Vom österreichischen Tabakmonopol.

Aus den statistischen Mittheilungen über das österreichische Tabakmonopol für das Jahr 1905 geht hervor, daß der Verbrauch von Zigarren in stetigem Rückgang begriffen ist, während der Verbrauch von Zigaretten steigt. Die Masse des verbrauchten Tabaks wird geringer, der Gelderlös dagegen höher. Auch der Konsumptionspreis, im Durchschnitt berechnet, steigt; man raucht theurer. Unter den Zigarren nimmt die „gemischte Ausländer" vulgo „Kurze" mit 474 Millionen Stück die erste Stelle ein. Dann folgen „Portorika" mit 190, „Kuba" mit 168, „Virginier" mit 161 Millionen Stück. Insgesammt wurden rund 1190 Millionen Stück für 78 Millionen Kronen umgesetzt. Unter den Zigaretten ist es die „Sport" mit 1820 Millionen, die an der Spitze marschirt. „Drama" wie die „Sport" ohne Mundstück rangiren mit 1228 Millionen Stück an zweiter Stelle; insgesammt wurden 3824 Millionen Stück Zigaretten für 62 Millionen Kronen umgesetzt. Interessant ist, daß der Gelderlös für verkaufte Schnupftabake noch immer rund 4 Millionen Kronen beträgt. Für Rauchtabake wurden 64 Millionen Kronen eingenommen. Unter den importirten Zigarren stehen die Fabrikate der Firma Henry Clay mit 358,000 Stück an der Spitze. Dann folgt Upmann mit 232,000 Stück. Insgesammt wurde 1.7 Millionen Stück importirte Zigarren für 983,000 Kronen verkauft. Unter den importirten Zigaretten erfreuen sich die Produkte von Laurens mit 4 Millionen Stück der größten Verbreitung. Dann folgen Dimitrino und Gianaclis, beide mit rund 3½ Millionen Stück.

Die meisten Zigarren werden in Niederösterreich geraucht. Dann folgen Schlesien, Böhmen und Salzburg. Auch im Verbrauch der Zigaretten steht Niederösterreich an erster Stelle, dann folgen das Küstenland, Schlesien, Böhmen, Krain, Kärnten, Steiermark. Alle Tabakerzeugnisse zusammengenommen steht Salzburg an der Spitze. Im Herzogthum Salzburg wird also am meisten geraucht. Auf den Kopf der Bevölkerung wurden im Berichtsjahre 2.03 Kilogramm Tabak verbraucht. Hierauf folgen Tirol mit 2.02, das Küstenland und Kärnten mit 1.79 Kilogramm, dann Niederösterreich mit 1.7 Kilogramm, Böhmen mit 1.6; am wenigsten geraucht wird in Dalmatien, in Galizien und in der Bukowina. Am theuersten geraucht wird in Niederösterreich, auf den Kopf für 17.8 Kronen; es folgen das Küstenland mit 11.6, Salzburg und Schlesien mit 10.6 Kronen. Am billigsten geraucht wird in Dalmatien, Galizien und in der Bukowina. Interessant ist ein Rückblick auf die Entwicklung des Tabakkonsums in den letzten 30 Jahren. Im Jahre 1875 entfielen auf den Kopf der österreichischen Bevölkerung 49.7 Zigarren, heute 44.3. Im Jahre 1875 2.3 Zigaretten, heute 145.5. Der Konsum der Zigaretten ist also um das Siebzigfache gestiegen. Der Werth des konsumirten Tabaks, auf den Kopf berechnet, ist in diesen 30 Jahren von 5.6 auf 8.3 Kronen gestiegen. Zum Schluß seien noch einige Ziffern des Tabakmonopols als kaufmännisches Unternehmen angeführt. Die Gesammteinnahmen betrugen im Berichtsjahre 234 Millionen, die Ausgaben 89 Millionen Kronen. Der Ueberschuß somit 145 Millionen. Verkauft wurden 363 Meterzentner Tabakfabrikate in 69,671 öffentlichen Tabaktrafiken.

Vom chinesischen Kuß.

Ueber den chinesischen Kuß entnimmt die „Freis. Ztg." den Angaben des französischen Forschungsreisenden P. d'Enjoy das folgende: Die Chinesen — überhaupt die mongolische Rasse — küssen gar nicht in unserm Sinne, sondern sie riechen nur. Der chinesische Kuß setzt sich nämlich aus folgenden drei Bewegungen zusammen: Zuerst legt der Chinese die Nase auf die Wange der geliebten Person, dann folgt eine lange Einathmung mit der Nase, wobei die Augenlider fest geschlossen werden, und endlich ertönt ein leichtes Klatschen der Lippen, ohne daß jedoch der Mund die Wange berührt. Diese Art des Küssens ist, so zeigt d'Enjoy, indem er sie vom anthropologischen Standpunkt deutet, ursprünglich aus dem Trieb, den Appetit (?) zu stillen, hervorgegangen. Die Chinesen aber halten sie für die idealste Art, einer Person Liebe zu bezeigen, während sie den europäischen Kuß roh und thierisch nennen und meinen, daß ein Europäer, der in unserm Sinne küßt, einem Menschenfresser ähnle. Als die Franzosen Kochinchina erobert hatten, suchten dessen Bewohner ihre Frauen und Mädchen zu verhindern, sich den französischen Soldaten zu nähern, indem sie ihnen sagten, daß die Europäer ihre Frauen umarmen und beißen, und noch heute drohen die Einwohner von Anam ihren Kindern, wenn sie ungezogen sind, mit einem „europäischen Kuß".

— Finanzielle Schwierigkeiten. — Schmierenschauspieler: „Ach, wenn unsereins nur nicht die finanziellen Schwierigkeiten hätte......nun quält mich der Schuster wegen vierzig Pfennigen, und der Schneider hat auch noch siebzig Pfennige zu kriegen!"

Madison Medical Institute.

Gehen Sie zu einem deutschen Arzt, mit dem Sie sich genau aussprechen können.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen mit dauerndem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, Jugendverirrungen, Männerschwäche, Varicocele, Hautkrankheiten, Herzklopfen, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Nervenschwäche, Nervösität, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverlust, Scheuheit, Verlust der Energie, nervöse Schwäche, Schwindelanfälle, Kopfweh, Schmerzen in den Gliedern und alle Krankheiten, welche auf Uebertretungen der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.

Keine Kur——keine Bezahlung

Behandlung, einschließlich Medizin, **Nur zwei Dollars** den Monat.

Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

Suite 1, 161 W. MADISON STR., 2. Floor.

Haymarket Theater Gebäude. Chicago, Jll. 16jan,X*

Dr. H. C. Lemke's

St. Johannis-Tropfen

sind ein Rettungsmittel.

Diese Tropfen können in Wahrheit das Leben retten bei Anfällen von Cholera, Kolik, Magenkrämpfen, Durchfall und Ruhr. Diese Tropfen gewähren sichere Hilfe bei Herzklopfen, Schwindel und Nervosität; auch werthvoll bei Magenschwäche (Dyspepsie), nehme 3 Mal des Tages ½ Theelöffel voll nach der Mahlzeit in ein wenig Brandy oder Wasser, es wird helfen; jeder Mensch sollte sich eine Flasche von diesen Tropfen an Hand halten, ob zu Hause oder auf Reisen, oder bei der Arbeit; denn diese Tropfen können in der Zeit der Noth und Schmerzen Ruhe und Freude verursachen. Preis 25 bis 50 Cents. Frage in der Apotheke oder schreibe an:

Dr. H. C. Lemke, Medicine Co.,

118 Elbourn Ave. - - - - CHICAGO, ILL. 11agfa*

SCHROEDER

465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

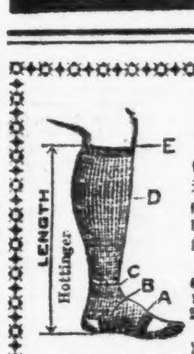
Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern.

Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht.

Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Schroeder EYE GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE. fa*

Von besonderem Interesse



ist unsere heutige Anzeige für alle Diejenigen, die mit Krampfaderbruch, geschwollenen oder schwachen Beinen behaftet sind und elastische Strümpfe tragen müssen.

Durch neue und verbesserte Einrichtung sind wir jetzt in der Lage, Elastische Strümpfe, genau nach Maß gemacht, billiger zu liefern wie viele für fertig auf Lager gehaltene, ausgetrocknete und nie passende Waare verlangen.

Wir machen jeden Strumpf genau nach Maß, garantiren, daß er paßt, oder er kostet nichts.

Schickt nach unserem neuesten Katalog, der genaue Anleitung über die Behandlung angeschwollener Füße enthält. — Wir nennen darin die niedrigsten Preise. — Katalog ist frei.

In Bruchbändern, Leibbinden, Geradehaltern, Gummi-Waaren etc. haben wir das größte Lager, über 70 Sorten von 65c aufwärts für einseitige, von $1.25 aufwärts für doppelte, stets vorräthig. Beschäftigen nur die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen. Untersuchen und Anpassen ist frei.

Instrumente für gebogene Beine, Rückgrat etc., von uns bezogen, werden genau nach Maß gemacht, heilen deshalb schneller und sicherer und sind 25 bis 40 Prozent billiger.

HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik,

Thurmuhr-Gebäude,

Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.

6. Stock. Nehmt Elevator.

Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

Für Nieren- und Blasen-Leiden.

SANTAL CAPSULES MIDY

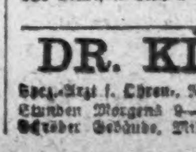
Lindert in 24 Stunden alle Harnabsonderungen. Jede Kapsel trägt d. Namen MIDY. Hütet Euch vor Nachahmungen. Zu haben in allen Apotheken. fa*

JOHN P. BENNET, M. D.,

Speziell nur für Männer-Krankheiten

68 O. VanBuren St., neben Siegel Cooper & Co. Officestunden: 10 Vorm. bis 6 Abends, Sonntags von 10 Vorm. bis 12. Dienstags und Samstags offen bis 8 Uhr Abends. 8ja,somi*

Kalteich's Bruchband



hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten.

Otto Kalteich, 183 Clark Str.

Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. 3jä,fa,bi,bo*

DR. KLEENE,

Spez.-Arzt f. Ohren-, Nasen- u. Halskrankheiten. Stunden Morgens 9—11. Abends 7—8 Uhr. Schröder Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave. 5no,fadido*

Wirklicher Räumungs-Verkauf!

Alle Odds und Ends, alle kleinen Partien, alle beschmutzten und zerdrückten Waaren in unserem ganzen Laden, die wir nach der Inventar-Aufnahme vorfanden, räumen wir zur Hälfte ihres Werthes.

Montag und Dienstag!

- **Schmalz**—Zeischs Leaf Schmalz, per Pfd. 8¾c
- **Prima Schulter oder Chuck Roast**, per Pfd. 5½c
- **Prima Suppenfleisch**, per Pfd. 4c
- **Swift's No. 1 California Style Schinken**, Pfd. 8¾c
- **Strickwolle** — 1000 Pfund aus Qualität schwarze deutsche Strickwolle, ¼ Pfd. Strang, wth. 20c, zu nur 14c
- **Socken**—5 Kisten schwere, weiche, fließgefütterte, blau und braun gemischte Arbeits-Socken für Männer, wirklicher Werth 12½c, Paar 5c
- **Strümpfe**—2 Kisten schwere Schulstrümpfe für Knaben und Mädchen, mit doppelten Knieen, reguläre 19c Sorte, alle Größen, Paar 10c
- **Gestrickte Shawls**—75 Dutzend handgehäkelte Germantown wollene Shawls, alle Farben, J. V. Farwell Co.'s angebrochene Partien, im Preis rangirend von 50c bis 98c, solange der Vorrath reicht 25c
- **Percales**—Doppelbreiter dunkelfarbiger Percale, absolut echtfarbig, werth 8c, spez. Verkaufspreis, Yard 5c
- **Flanellhemden für Männer** — Zwei große Partien doppelknöpfige blaue Flanell-Ueberhemden für Männer, feiner großer Körper und große Perlmutterknöpfe, beste Qualität wollgemischt Flanell, Werth $1.25, unser spezieller Verkaufspreis $1.13
- **Kurze Gingham**—Kurze gestreifter Gingham, in Regulation breiten und schmalen Streifen, gute Qualität, werth 10c per Yard, unser spezieller Preis, per Yard 6¾c
- **Gestrickte Männerhemden**—Schwere Jersey gestrickte Ueberhemden für Männer, dunkelpurpurfarbig und andere Schattirungen, alle Größen in dieser Partie, 68c und 45c Werthe, um sie schnell zu räumen 28c
- **Knaben-Unterzeug**—2 Kisten Winterschwere fließgefütterte Hemden und Unterhosen für Knaben, alle Größen in naturgrau u. einige Größen in lohfarbig, 38c Sorte, zu nur 15c
- **Tisch-Tischzeug**—Die beste Qualität, von der Rolle geschnitten, alle neuen und hübschen Muster, per Yard 5c
- **Knaben-Sweaters**—285 Dtzd. schwere Winter-Sweaters für Knaben—blau gemischte und andere dunkle Farben, mit doppelten Aufschlägen u. Hals, 45c Sorte (Montag nur) 10c
- **Backpfannen**—4 Qt. Backpfannen, mit zwei Seitengriffen, Royal Stahl emaillirte Sorte, unser spezieller Preis 9c
- **Thee-Kessel**—Nr. 8 Royal Stahl emaillirte Theekessel, unser spezieller Preis nur 35c
- **Sauce-Pfannen**—10 Qt. Royal Stahl Saucepfannen, werth 50c, nur 19c
- **Mädchen-Coats**—Aus gutem Wollen-Cloak, mit Schulter-Capes, gut gemacht, regul. Preis $1.50, nur 16c
- **Mädchen-Coats**—Aus sehr gutem reinwoll. Cloaking, nett mit Sammet besetzt, Größen 6 bis 14 Jahre, reguläre Preis $4.00, während dieses Verkaufs $1.98
- **Damen-Coats**—Sehr feine reinwoll. fancy Mixture 50-zöll. Coats, helle und mittlere Farben, Fasons dieser Saison, werth bis $10 und $12 $5.00
- **Damen-Wrappers** — aus dem allerbesten Flannelette, besetzt mit Schulter-Capes u. Sammetbändern, regul. Preis $2, Räumungsverkauf $1.39
- **Damen-Waists** — aus gutem echtfarbigem Flannelette, und einige Dressing Sacques, die bis zu 50c verkauft wurden, während unseres Räumungsverkaufs 17c
- **Pelz-Scarfs**—Gute Pelz Cluster Scarfs, aus Electric Seal, mit zusätzlichen Schwänzen, reguläre Preis 98c, unser Räumungsverkaufspreis nur 49c
- **Unterzeug**—Allerbeste Qualität Jersey gerippte Leibchen und Hosen für Knaben u. Mädchen, alle Größen und sehr schwer, Größen bis zu 30c, zu diesem Verkauf 15c
- **Damen-Schuhe**—Feine Vici Kid Schnürschuhe für Damen, Blücher-Fasson mit doppelten Extension-Sohlen und soliden Leder-Counters, ausnehmend stylische und bequeme Schuhe, alle Größen, zu diesem Verkauf $1.49
- **Fenster-Rouleaux**—Leinene Fenster-Rouleaux — auf guten Rollers fertig zum Anbringen 19c
- **Zimmer-Rugs**—Tapestry Brussels Zimmer-Rugs, Größe 9 bei 10½ Fuß, mit Orientalischen Mustern, Werth $20, unser spezieller Preis $11.75
- **Kinder-Hauben**—Kinder-Partie von Hauben, alle Farben, unser spezieller Räumungsverkaufspreis 19c
- **Damen-Stöcke**—Spitzenbesetzt, Räumungsverkaufspreis nur 25c
- **Arbeitshosen für Männer**—aus sehr starkem gestreiften Worsted Stoff, großer Styl, gerade richtig zum Arbeiten, regul. werth $1.50, bei diesem Verkauf 98c
- **Männer-Röcke**—Schafpelz-Röcke für Männer, mit großen Corduroy-Kragen und schwerem Flanell, Größen bis 48, werth $5, während dieses Verkaufs $2.98
- **Blankets**—Baumwollene Blankets, schwer gefließt, groß, weiß oder grau, fancy Borte, das Paar zu 39c
- **Stühle**—Schimmerstühle aus Eichen gemacht, Fabrikpreis, aus verkauft, nur 67c
- **Folding Couch**—Sanitary Folding Couch u. Bett, kann geöffnet werden und bildet ein bequemes Bett für zwei Personen, rein und sanitär, nur $3.50
- **Dresser**—aus solid Oak gemacht, großer geschliffener Spiegel, ein ausgezeichneter Werth zu $12, unser spezieller Verkaufspreis $8.95
- **Seife**—B. & G. Lenox Seife, reg. 4c Stücke, per Stück nur 2½c
- **Bohnen**—Fancy handgepflückte Bohnen, 10 Pfund für 19c
- **Mehl**—Klein Bros. XXXX Minnesota Patentmehl, per ¼ Fbl. Sack 52c
- **Cakes**—Beste Vanilla Feigen Bar Cakes — reg. 15c Sorte, per Pfund nur 7½c
- **Ginger-Snaps**—Feine XXX Ginger Snaps, bei diesem Verkauf, 3 Pfd. 10c
- **Butter**—Unsere Sweet Clover reine Rahmbutter, ist die beste die zu haben ist, Pfund zu 31c
- **Weine u. Liköre**—Echter Guckenheimer Rye Whiskey, werth $4.00, per Gallone $3.25, per ¼ Gall. 89c
- Muscatel, Sherry und Port Wine, werth 40c Sorte, volles Quart 19c

Geht nicht in den unrichtigen Laden

KLEIN BROS
BLOCK OF STORES
HALSTED & 20TH ST.

Vergeßt nicht den Namen und die Straße.

Immerhin war es eine vortreffliche Vorstellung. Bei Hammerstein ist sie geradezu als Konkurrenz-Vorstellung für Conried gedacht. Sie ist das auch. Bei Conried singen die Hauptrollen Caruso und Marcella Sembrich, bei Hammerstein Bonci und Regina Pinkert. Bonci ist unfraglich Caruso völlig ebenbürtig, nur ist er noch lyrischer. Seine Stimme ist ohne Gleichen. Es ist gesunder Champagner, etwa „Veuve Cliquot". Auch seine Gesangskunst ist die gleiche wie Carusos. Nur mit einem solchen Sänger wird das harmlose Operchen auch heute noch ein Genuß selbst für Leute, die ihre Trommelfelle schon auf Richard Strauß eingerichtet haben. Nach der berühmten Arie im letzten Akt „Una furtiva lagrima" brach ein Beifall los, der Hammersteins noch frischem Gips gefährlich zu werden drohte. Der patentirte Theaterkritiker spricht in solchem Falle mit tödlicher Sicherheit von einem Beifalls-Orkan, der das Haus in seinen Grundfesten erzittern ließ.

Bedauerlich ist nur, daß Bonci so klein und unansehnlich von Figur ist. Er erinnert darin an Bötel, den berühmten Tenoristen und ehemaligen Droschkenkutscher, der vor Jahren unter Amberg im alten „Thalia-Theater" sang. Nur ist Bonci, wie die meisten Italiener in der Oper, ein besserer Schauspieler. Regina Pinkert ist eine Ueberraschung. Niemand hat hier je von ihr gehört. Aber wenn sie auch keine Sembrich oder Melba ist, so ist sie doch eine Koloratur-Sängerin von seltenen Gaben. Dem Namen nach muß sie übrigens eine Deutsche sein. Ferner machte ich die Bekanntschaft einer vorzüglichen Opern-Soubrette, Signora Trentini. Erstaunlich gut war auch der Chor und das Orchester unter einem feinen Dirigenten Campanini. Kurz und gut — diese Vorstellung vermag Conried nicht besser zu geben. Viel weniger behagte mir eine Aufführung von „Faust", die ich einige Tage später hörte. Der Valentin, von Ancona gesungen, und der Mephisto, von Arimondi gesungen, waren tadellose Leistungen. Dagegen ließ der Tenor Monsieur Dalmores (als Faust) und die Sopranistin Madame Donalda (als Gretchen) Manches zu wünschen übrig — für 5 Dollars im Parkett! Monsieur Dalmores' Stimme klang oftmals hart und spröde und bei Madame Donalda störten einige quatschige und spitze Töne. Auch der Chor war nicht einwandfrei und die Szenerie etwas dürftig. Bei Conried ist „Faust" zweifellos eine glänzendere Vorstellung von oben bis unten. Es wird interessant sein, diese Vergleiche fortzuführen.

H. F. Urban.

Der Bettlersonntag.

Konstantinopel, im Dezember.

„Gehe auf die Straßen und Gassen der Stadt und führe herein die Armen und Krüppel und Lahmen und Blinden, bis mein Haus voll werde," läßt der Apostel Lukas den Hausherrn sagen, der ein großes Mahl hergerichtet hatte. So oder ähnlich, mußte, wie es mir am vergangenen Todtensonntag beim Passiren einer kleinen griechischen Kirche fast scheinen wollte, irgendein Konstantinopeler Menschenfreund gesprochen haben. Denn vor dem Eingang zu dem unscheinbarenGotteshaus drängten sich wohl einige hundert Krüppel, Lahme, Blinde und sonstige Almosenheischer, unter denen ich leicht einige mir nur zu bekannte Gestalten herausfand. Leicht? Nein, eigentlich nicht, denn eine merkwürdige Umwandlung war mit ihnen vorgegangen, seitdem ich das letzte Mal das Vergnügen gehabt hatte, ihnen ein Kupferstück in die Hand zu drücken: es schien nämlich, als hätte jener Menschenfreund sie nicht nur eingeladen, sondern ihnen obendrein noch sammt und sonders „hochzeitliche Kleider" geschenkt! Nicht nur waren sie gewaschen, geschoren und rasirt, was sie schon an sich fast unkenntlich machte, sondern sie trugen auch saubere Wäsche und reingebürstete, wenn nicht gar funkelnagelneue Kleidungsstücke. Ja, mehr noch, einige schienen sogar eine fabelhaft rasche Reise nach Lourdes gemacht zu haben und dort kurirt worden zu sein, denn ich bemerkte mit Erstaunen bei mehreren meiner „Kunden" die Abwesenheit ihres Handwerkzeuges, nämlich ihrer Stöcke, Krücken und sogar ihrer verkrüppelten Beine! Aber bald sollte ich belehrt werden.

Es war gerade der Namenstag des heiligen Johannes Eleimon (des Mildthätigen), der einer der ersten Bischöfe von Alexandria gewesen ist, und der seiner Frömmigkeit und seiner Mildthätigkeit wegen von der griechischen Kirche als Heiliger verehrt wird. Diesen guten Mann nun hat sich seit vielen hundert Jahren die Gilde der Bettler, die nach den Eingangs zitirten Worten schon zu den Zeiten des großen Nazareners florirt haben muß, zu ihrem Schutzpatron erkoren, genau wie die sizilianischen Gauner den heiligen Antonius von Padua. Alljährlich also versammeln sich an diesem Sonn- und Namenstage des Heiligen unsere Peroter „Miserablen", Männlein und Weiblein einträchtiglich in jener Kirche zur Anhörung der Messe, der sie nicht nur mit großer Andacht folgen. Sie stellen dafür dem amtirenden Priester einen ganz erklecklichen Obolus zur Verfügung und zwar einen gewissen Prozentsatz ihrer Jahreseinnahme! Damit sind natürlich alle ihre „Tricks", die sie während der verflossenen 364 Tage zur Begaunerung eines leichtgläubigen und gutmüthigen Publikums im „Geschäftsinteresse" begangen haben, vergeben und ausgelöscht. Das ist das Wenigste, was der Heilige für sie beim Herrgott thun kann.

Nach der Messe vereinigt man sich zum frohen Mahle, wobei der Mastik und der Wein nicht gespart werden. An diesem Tage, dem einzigen im Jahresrunde, sind die Straßen von Pera merkwürdig rein von Krüppeln, Lahmen und Blinden. Jedenfalls enthalten sie sich der „Geschäfte", wie jeder gute Christ an einem so heiligen Tage es thun soll.

Die Ausgrabungen von Karthago.

Nachdem Karthago zwei Jahrhunderte nach der Zerstörung im dritten punischen Kriege unter dem römischen Kaiserreich noch einmal aufgeblüht war und nebst Alexandrien die zweite Stellung unter den Städten des römischen Reiches eingenommen hatte, ja, nach Rom, der bedeutendste Mittelpunkt der lateinischen Bildung und Literatur geworden war, begann mit dem 4. Jahrhundert für die unglückliche Stadt eine unaufhörliche Reihe von Kriegen, Verwüstungen und Katastrophen, bis schließlich im 7. Jahrhundert die Araber die Stadt eroberten und völlig einäscherten. Seit dieser Zeit hatte Karthago endgiltig aufgehört zu existiren, und seine Ruinen waren, wie André Hallays im „Journal des Débats" ausführt, nur noch ein großer, scheinbar unerschöpflicher Steinbruch, aus dem zuerst die arabische Tunis, später Bizerta, dann die großen italienischen Städte, ihren Bedarf an Marmor holten. Aber noch im 12. Jahrhundert erregten die Ruinen der Stadt, nach dem Zeugniß eines arabischen Geschichtsschreibers dieser Zeit, allgemeine Bewunderung. „Die Ausgrabungen", schrieb dieser Historiker, „dauern ohne Unterbrechung fort; die Marmorblöcke werden bis in die fernsten Länder fortgeschleppt, und niemand verläßt Karthago, ohne große Marmor-Ladungen an Schiffen oder sonstwie zu verladen. Das ist eine sehr bekannte Thatsache." Aber im Laufe der Zeit geriethen die alten Monumente immer mehr in Verfall, und alles, was die Menschen übrig gelassen hatten, verschwand unter dem Staube der Jahrhunderte. „Die Ruinen von Karthago", schrieb der französische Botaniker Desfontaines (1750—1833), „gewähren kein Interesse mehr: drei große Zisternen, die Trümmer der Wasserleitung, ein paar alte Mauern, einige zerstreute Steine, das ist alles, was von der berühmten Rivalin Roms übriggeblieben ist. Der Pflug ist über die Mauern hinweggegangen, und man sät das Korn inmitten der Trümmer."

Mit dem 19. Jahrhundert begann die methodische Erforschung und Ausgrabung der Ruinen. Es war eine erneute Plünderung, wenn auch etwas weniger barbarisch als die des Mittelalters, und wurde nun zu Gunsten der Museen Europas betrieben. Im Jahre 1833 nahm der Schiffskapitän und dänische Konsul in Tunis, Falbe, als erster einen Plan der Ruinen auf, aber er hatte gegen die feindliche Gesinnung der Eingeborenen und gegen die Eifersucht der andern Archäologen anzukämpfen. Im Jahre 1837 wurde in Paris eine Gesellschaft gegründet, die in Karthago Ausgrabungen veranstalten ließ. Aber eine große Sendung von 31 Kisten mit Mosaiken und antiken Vasen, die von den Beamten der Gesellschaft verladen worden war, ging spurlos verloren, und niemand wußte, wo die kostbare Sendung geblieben war. Die Gesellschaft löste sich darauf hin auf. Kurze Zeit nachher ließ der englische Konsul Sir Thomas Read aus den Thermen des Antonius Granit- und Marmorsäulen, Mosaiken, eine Statue des Jupiter usw., nach England fortschaffen. Im Jahre 1859 veranstaltete der französische Archäologe Beulé auf eigene Kosten Nachforschungen, die er aber bald aus Mangel an Geld wieder einstellen mußte. Ein Dragoman des französischen Konsulats von Sainte-Marie raubte aus einem Tempel 2500 Stelen, Statuen, Mosaiken, aber die ganze Sendung ging mit dem Schiffe „Magenta", das sie nach Frankreich führen sollte, unter. Im Jahre 1883 brachte Hérisson eine schöne Sammlung zusammen, die nach England verkauft wurde und ein Jahr später wurden die von Babelon und Reinach aufgefundenen Gegenstände nach Paris gebracht. Seitdem werden, wie bekannt, die Ausgrabungen von dem Pater Delattre und von dem „Service des Antiquités" fortgesetzt, allein die gefundenen Schätze werden nicht mehr aus dem Lande fortgeschafft, sondern in den beiden Museen, dem Bardo-Museum und dem der weißen Väter untergebracht.

Das Beste gegen Rheumatismus — Eimer & Amend Rezept Nr. 2851. Berühmt wegen seiner vielen thatsächlichen Heilungen.

Die Thierdressur.

Einem Aufsatz über die Dressur der Bestien, den der Direktor des Schumann-Theaters in Frankfurt, Julius Seeth, in der „Frankfurter Zeitung" veröffentlicht, entnehmen wir folgende Ausführungen: Wenn man sieht, mit welcher Wildheit die Königstiger fauchen und die Pranken zum Schlage ausholen, bald wieder wie scheue Katzen sich am Gitter ducken, um schon im nächsten Augenblicke sich zum Sprunge zu erheben, dann ist man für den ersten Moment der Meinung, daß allabendlich der Bändiger nicht mehr und nicht weniger wagt, als einen bezahlten Selbstmordversuch mit Musikbegleitung. Nun ist es wohl kein Kinderspiel, sich unter Bestien zu wagen, aber in meiner Praxis habe ich bei der Bären- wie bei der Löwendressur das eine herausgefunden: selbst das wildeste Thier hat von Hause aus einen guten Charakter. Nicht Peitsche, nicht Revolverknattern, nicht blindes Wüthen und Schreien sind die Hauptrequisiten des Bändigers, sondern der Dompteur muß ein Mensch sein, muß Gefühl und Sinn für das Thier haben, das er sich gefügig machen will. Des Dompteurs erste Aufgabe ist es, die im Thiere schlummernde Gutmüthigkeit zu wecken. Man kann nachweisen, daß noch immer, wenn sich ein „Drama im Käfig" ereignete, der Dompteur allein die Schuld trug. Man darf nichts Unmögliches von den Thieren verlangen. Mr. Albers, um bei dem jüngsten Frankfurter Ereigniß zu bleiben, wurde hier im November bei einer Probe deshalb das Opfer eines Bären, weil der junge Bändiger immer und immer wieder diesem Thiere Sprünge abforderte, die der Bär einfach nicht machen konnte. Hartnäckigkeit des Bändigers also ist in erster Linie die Ursache eines Zwischenfalles. Als zweite Ursache kommt Unachtsamkeit hinzu. Die Bestien, und sind diese noch so zahm dressirt, lauern dem Bändiger Minute um Minute im Käfig auf. Die Thiere in Schach zu halten, das ist das zweite Geheimniß. Als Hilfsmittel haben hier Peitsche und Revolver zu gelten. Diese Requisiten dienen vor allem dazu, einem Streit der Bestien untereinander zu begegnen. Da bin ich bei dem gefährlichsten Punkte der Dressur angelangt. Wer Bären, Löwen oder Tiger, ja, selbst die verhältnißmäßig harmlosen Affen, Katzen oder Hunde dressirt, der muß dafür sorgen, daß die Thiere sich nicht gegenseitig anfallen. Kann der Bändiger einem solchen Vorkommniß nicht wirksam begegnen, dann soll er sein Handwerk an den Nagel hängen. Hier muß Strenge, gepaart mit ein bischen Liebe, in die Erscheinung treten. Nicht den Bändiger, sondern sich selbst fallen die Thiere am ehesten an. Hier nun kommt das dritte und Hauptgeheimniß in Frage, das der Geistesgegenwart, der kaltblütigen Ruhe. Rohe Gewalt ist da nicht mehr am Platze, auch die vielverbreitete Meinung von der Gewalt des starren Blicks ist ein Ammenmärchen. In einem solchen Falle hilft oft eine drohende Haltung der Peitsche, ja, meistens ein energischer Zuruf. Wer die Geschichte der Dressur der Bestien kennt, der weiß, daß noch immer die sogenannte milde Dressur, besser zahme Dressur, die größten Erfolge zu verzeichnen hatte. Die Bändiger haben einsehen gelernt, daß man der Wildheit nicht mit Wildheit begegnen kann, daß hieße den Teufel durch Beelzebub austreiben wollen. Daß die Güte dagegen thatsächlich Wunder der Dressur erreicht, das beweist schlagenderweise jene Miß Caboga, die als Boa eine Riesenschlange trägt. Ein Zusammenziehen der Glieder der Schlange und die schöne absonderliche Miß hätte sämmtliche Rippen gebrochen. Und weiß man auch, daß Mr. Campbell in Florida die gefährlichste Eidechse der Welt, den Alligator, züchtet und eine Alligatorenfarm sein eigen nennt? Das alles beweist nur, daß der Mensch in Wahrheit der König der Welt ist, daß alles, was da kreucht und fleucht, vom Rieseneleflanten bis zum winzigen — Floh, seinem Willen unterthänig sein muß. Aber nur dann, wenn Güte und Milde das Zepter führen, wenn sich mit unerschrockenem Muth Geistesgegenwart paart, wenn der Mensch sich nicht als Bezwinger, sondern als Freund des Thieres zeigt.

Nur noch vier Tage vor der Inventar-Aufnahme.

und sie werden sich als interessante Tage erweisen.

1c für 200 Yard Spule Kings Maschinenfaden.

1c per Dutzend für weiße Perlmutterknöpfe.

1c für zwei Stücke Bügelwachs, mit Holzgriff.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Sanfords beste Tinte — per Flasche 2c

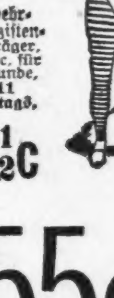
Schachtel-Briefpapier, 24 Bog. Papier u. 24 Kouverts 4c

Belding Bros. Nähseide, 100-Yard Spule 5c

Diese Werthe bedürfen keiner weiteren Empfehlung.

Sparsame Hausfrauen sehen sofort ein wie wichtig es ist zu kaufen wenn solch niedrige Preise vorherrschen. Wir halten am 1. Februar Inventur, und unser ganzes Bestreben ist es, unsere Waarenvorräthe so niedrig wie möglich zu halten. Für diese Saison gekaufte Waaren müssen verkauft werden. Es ist Euer Vortheil und Nutzen. Leset:

Die größte aller Unterzeug-Räumungen



- Odds und Ends von fließgefütterten Kinderleibchen, wth. bis 39c, zu 9c
- Schwer gefließte u. gerippte Hemden u. Hosen, 39c Wth., zu 19c
- Schwere fließgefütterte Damenleibchen, reg. 50c Wth., zu 19c
- Damenleibchen u. Hosen — Extra-Größen, 39c Werthe, 10 bis 11 Vorm. 19c
- Odds und Ends von fein geripptem Damen-Unterzeug—regul. 50c Werth, zu 25c
- Gerippte und schwer fließgefütterte Hemden und Hosen für Männer, 50c Werth, zu 29c
- Wollenes Unterzeug für Männer, Musterpartie, werth bis $1.50, zu 89c
- Feuerwehr- u. Polizisten-Hosenträger, wth. 25c, für eine Stunde, 10 bis 11 Vormittags 12½c

Räumung v. $1 bis $1.50 schwarzen Kleiderstoffen

55c

50-zöll. reinwollener Cheviot
44-zöll. reinwollene Serge
44-zöll. reinwollene Brilliantine
44-zöll. reinwollenes Nun's Veiling
52-zöll. reinwollenes Panama
42-zöll. reinwollene Henrietta
54-zöll. reinwollenes Broadcloth

55c

29c für 36-zöll. Nun's Veiling—in schwarz, rahmfarbig und all den beliebten Farben für den Frühling 1907 — gemacht um für 48c verkauft zu werden — unser Preis, per Yard 29c

Cloak Department

- Wollene Skirt für Damen — völlig $5 werth — Januar-Räumungs-Verkaufspreis $2.00
- Damen-Coats — Kersey — 50 Zoll lang — wth. $10 — zu $3.00
- Mädchen-Coats, völlig $5 werth — Räumungs-Verkauf zu $2.00

Korsets, Sweaters

- „Kabo" Korsets — völlig $1 werth — werden geräumt zu 25c
- Damen-Sweaters — wth. bis zu $5, nur leicht beschmutzt, zu $2.00
- Beaver-Shawls für Damen — mit dreizölliger Franse, $4 Wth., jetzt $2.50

Muslin, Garn

- Yardbreite Muslin—gebleicht und ungebleicht, schwere Sorte, per Yard 5¾c
- Schwarze deutsche Strickwolle — regul. Preis 26c — 2 Stränge an einen Kunden, Strang 17½c
- Twill Handtuchzeug — vollgebleicht — wth. 6c — per Yard 3¾c

Spitzen, Taschentücher

- Englische Torchonspitzen, sowie Einsätze, völlig 5c wth., zu 2c
- Cambric Stickerei-Einfassung — sowie Einsätze — großer Bargain, per Yard 4c
- Weiße hohlgesäumte Damen-Taschentücher — die 5c Sorte, zu 3c

Schuhe, Slippers

- $3.50 und $4 Musterschuhe für Damen — kleine Nummern — ein gutes Assortm., Paar $1.98
- Filz-Hausslippers für Damen — Ledersohlen — alle Größen, $1 Werthe 49c
- Schnürschuhe für Knaben und Jünglinge — Satin Calf — alle Größen, zu 98c

Strumpfwaaren Handschuhe

- Nahtlose Männersocken — wollengemischter Merino — Paar zu 7c
- Schwarze gerippte Kinderstrümpfe — fließgefüttert und nahtlos — 6 bis 7 — 12½c Wth., zu 5c
- Schwarze Damen-Strümpfe — fließgefüttert und nahtlos — 10c Werth 4½c
- Lederne Arbeitshandschuhe für Männer — ungefüttert — 25c Werth, zu 15c

Spitzen-Gardinen

- Ruffled Swiß Gardinen — tiefe Flounce — fancy gestreift, Paar 25c
- Nottingham Spitzengardinen — 2 und 3 Paar Partien — Räumung vor der Inventur, Stück 35c

Kauft Eure Groceries hier

Ihr seid sicher die besten Waaren zu erhalten die zu haben sind, und zu den möglichst niedrigen Preisen. — Post- u. Telephon-Bestellungen prompt besorgt.

- Frisch gebackenes Weißbrot — 3 Laibe zu 10c
- Frisch gebackene Soda-Crackers — 2½ Pfund für 11c
- Seife — Oval Fairy oder Sunny Monday — 5 Stücke für 19c
- Stückenstärke, große Stücke, 3 Pfund für 11c
- Mehl — Washburns Gold Medal—¼ Bbl. Sack $1.20
- Frisch gerösteter Kaffee — 3½ Pfd. 50c—Pfd. 15c
- Thee—Gunpowder oder English Breakfast — 40c Sorte — per Pfd. 29c
- Süße Mixed Pickles — Chow Chow oder süße Picalilli — 24-Unzen Jar 15c
- Californische Zwetschen — 3 Pfund für 14c
- Gelbes Kornmehl, 10 Pfund für 19c
- Bestes Oatmeal — 6 Pfund für 16c
- Neue Tomato Catsup — Quartflasche 16c
- No. 1 „Sugar Cured" Picnics, früher California Schinken genannt — das Pfd. 8¾c
- Fancy Sugar Cured Bloaters — Stück 3c
- Echtes merikan. Chicken Tamale oder Chili Con Carne, Büchse 8c

Eisenwaaren und Farben

- Nickelplattirte gerade Scheeren — Patent Messing-Bolzen — 6 bis 8 Zoll — zu 19c
- Brotmesser — Holzgriff—einfache oder gezackte Klinge—zu 6c
- Firniß-Beize—hell und dunkel eichen- und kirschenfarbig — per Büchse 3c
- Club-Schlittschuhe für Männer und Knaben — Paar 42c

Likör-Herabsetzungen

- Cream Pure Rye— $1.25 volle Quartflasche 73c
- California Port — werth $1.50 — Gallone $1.00
- Rye Whiskey — werth $2.50 — Gallone $2.00
- Malt Marrow oder Prima Tonic — Dutzend 89c

Weißwaaren, Flanell

- Schwerer Shaker-Flanell, ungebleicht — werth 7c — Yd. 3¾c
- Schwerer Outing Flanell — dunkle Muster — wth. 7c, Yard 4c
- 27-zöll. India Linon — Fabrikrester — wth. 10c, Yd. 4½c
- Der Rest aller unserer Flannelettes — wie Arnolds Superfine, Kab Crepe und andere — alle zu einem Preis, Yd. 7½c

Anzüge, Ueberzieher

- Männer-Ueberzieher — werth bis zu $10 — um zu räumen, Auswahl $4
- Knaben-Anzüge — regul $3 Wth., um zu räumen $1.00

Krumm & Bro. Co. Department Store 127-135 E. Fullerton Ave.

Speziell für Montag!

- 10c dunkelfarbiges Flannelette, per Yard 5¾c
- 6c Handtuchzeug, per Yard 5¼c
- $1.00 wollene Kinderkleider 69c
- $1.50 wollene Kinderkleider 99c
- $2.00 wollene Kinderkleider $1.39
- $3.00 wollene Kinderkleider $2.19
- $3.50 wollene Kinderkleider $2.69
- 29c fließgefütterte Unterkleider für Damen, das Stück 21c
- Weiße Porzellan Dessert-Schüssel, — 2 für 5c
- Rose Cream, per Flasche 10c
- 1 Pfd. Our special Leader Kaffee mit einem Pfd. Zucker frei 20c
- Beste Seifen-Chips, 3 Pfd. 10c
- Prima Chuck Roast, per Pfd. 6¼c
- Suppenfleisch, per Pfd. 4½c

Die Grenzregelung auf Sachalin.

Am 25. Oktober l. Js. haben die russische und die japanische Kommission für die Feststellung der Grenze auf Sachalin die Insel verlassen, um sich neu zu verproviantiren und dann noch vor Ablauf des Jahres einige geographische Aufnahmen und astronomische Bestimmungen auszuführen. Im allgemeinen sind im vergangenen Jahr die Arbeiten soweit gediehen, daß man für das neue Jahr ihren Abschluß erwarten darf. Auf dem 50. Breitengrad zieht sich dann über die Insel ein 70 Fuß breiter Weg. Die Art der Zusammensetzung der Kommissionen zeigte, daß den Japanern die Aufnahme derartiger riesiger Geländeschichten ein ungewohntes Ding war, während die Russen diese Arbeit kannten. Die japanische Kommission unter Oberst Oschima, der von einem mehrjährigen Dienst in der preußischen Artillerie sehr gut Deutsch spricht, umfaßte fünf Mitglieder, die mit der eigentlichen Grenzbestimmung gar nichts zu thun hatten. Diese fiel dem technischen Theil der Kommission zu, drei Astronomen bezw. Geodäten, einem Topographen und 18 Gehilfen sowie 16 Unteroffizieren von der Landesvermessungsabtheilung. Die Russen hatten unter Führung des Oberstleutnants vom Generalstab Woskreszemski einen Geodäten und drei Topographen entsandt, die jeder selbständig an einzelnen Theilen arbeiteten. Außerdem waren die Botanik und Geologie und ferner die Mineralogie durch Professor Jimbo von der Universität in Tokio vertreten, der in Deutschland studirt hat. Ein Meteorologe brachte eine vollständig ausgerüstete Station erster Klasse mit sich. Eine ganze Reihe von Dolmetschern unter dem Professor der russischen Sprache in Tokio Higuthi dienten zur Verständigung mit den Russen, die nur zwei Dolmetscher besaßen, von denen nur Herr Kobelow des Japanischen in Wort und Schrift mächtig war. Für die Arbeiten im Wald waren von den Japanern 330 Reservisten angeworben worden, die Russen verfügten über die 200 Mann starke erste Kompagnie des 2. Sachaliner Bataillons. Da die Insel auf dem 50. Breitengrad fast unbewohnt ist, konnte die Grenzlinie ungehindert geradeaus gezogen werden, über vier astronomische Punkte, je einen an der Ost- und Westküste und zwei im Innern; alle 6 Kilometer wurden Grenzsäulen aus Stein aufgemauert, die an der Nordseite den russischen Adler, auf der Südseite die japanische Sonne tragen. Bei den Arbeiten zeigte sich physische Ueberlegenheit der russischen Soldaten über die Japaner, sie schlugen 45 Km. Wald und richteten auf 32 den Weg her, während die Japaner nur 18 Kilometer Durchschlag und Weg fertigbrachten. Sie litten auch sehr durch das ungewohnte Klima und das Biwakiren, es kamen viele Fälle von Beri-Beri und Darmkatarrh vor. Ihre zahlreichen Aerzte waren stark beschäftigt, während der einzige russische kaum etwas zu thun fand. Während der ganzen Zeit herrschte zwischen beiden Parteien das herzlichste Einvernehmen, die Russen halfen den Japanern, wo sie konnten, besonders auch bei der Beförderung ihres Gepäcks und Proviants, das sonst von Trägern weit hätte fortgeschleppt werden müssen. Es fehlte auch nicht an amtlichen Festlichkeiten zu Ehren der Japaner, bei denen ein Austausch sehr freundschaftlich gehaltener Reden erfolgte.

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

New Yorker Plauderei.

Genaueres über Hammersteins Oper. — Das Gebäude außen und innen. — Der Zuschauerraum ist schöner als bei Conried. — Sonstige Vortheile. — Preise und Sitze. — Hammersteins „L'elisire d'amore" und „Faust".

Hammersteins Opernhaus, nun, da es fertig ist, sieht ungefähr so aus. Auf der Straße ist es ein Gebäude von stark italienischem Renaissance-Stil — angedeutete griechische Tempelform mit dreieckigem Giebel und kanelirten Pilastern sowie mit einem Vorbau. Das Ganze ist aus Backsteinen in grauer und brauner Färbung, die wenig glücklich gewählt ist und unfreundlich wirkt. Aber rein architektonisch ist der Eindruck ein äußerst gefälliger. Schade nur, daß die Nachbarschaft (wie gewöhnlich in New York und anderswo) einen so schreienden, nein brüllenden Gegensatz zu dem Opernhaus bildet. Links und gegenüber drängeln es die üblichen schokoladebraunen New Yorker Privathäuser, rechts von ihm steht sogar ein bescheidenes Kirchlein, ebenfalls in Braun, das mit Gothik liebäugelt. Wahrscheinlich hat Hammersteins Architekt grade mit Rücksicht auf die Unmasse von steinerner Schokolade in der Nachbarschaft dasOpernhaus in Graubraun gehalten, damit es nicht gar zu sehr aus dem eintönigen braunen Rahmen herausfalle. Aber er scheint mir darin zu weit gegangen zu sein. Innen führt eine Vorhalle, sehr einfach und in hellen Farben gehalten, mit Treppen-Aufgängen rechts und in der Mitte, gradewegs in das Parkett und den Zuschauer-Raum. Kann auch sein, daß die Schlichtheit des Aeußeren und der Vorhalle raffinirte Berechnung ist, um das Innere zu desto kräftigerer Haltung zu bringen. Dieses Innere macht zweifellos einen verblüffenden Eindruck durch seine reiche und vornehme Schönheit. Ich glaube (soweit ich die anderen New Yorker Theater im Kopfe habe), es ist das schönste Theater-Innere in New York — als Ganzes. Der Farbenton ist eine Mischung von Creme und leichtem Grau mit Gold, während der Hintergrund auf Roth gestimmt ist, in verschiedenen Abtönungen. Das ergibt eine überaus wohlige, anheimelnde, weiche Gesammt-Wirkung. Dazu kommt eine wunderbare Beleuchtung, taghell und doch milde für die Augen, aus geschmackvollsten Beleuchtungskörpern. Alles ist üppige französische Renaissance. Und die Sitze sind nicht nur entzückend bequem, sondern auch so vorzüglich eingerichtet, daß man von irgend einem Platz aus sehen kann. Die Raum-Verhältnisse sind ideal. Hammerstein hat sich davor gehütet, das Innere zu groß zu gestalten, ihm das Aussehen des gähnenden Riesenschlundes zu geben, der Conrieds Opernhaus verunstaltet. Trotz seines gewaltigen Umfangs erweckt Hammersteins Zuschauer-Raum nicht in mir das trostlose Gefühl (wie ichs bei Conried habe), als sei ich ein jammervoller Krümel auf einem riesigen Bankett-tischtuch oder ein Bierflaschen-Korb auf dem Ozean oder eine Fliege in einer Bahnhofs-Halle oder ein echter Quarter unter den falschen in der Tasche eines New Yorker Italieners. Man fühlt sich als vollwerthiger Mensch, der über den Raum um sich erhaben ist. Auch fehlt die bedrückende Nähe der Dollarkönige und ihres Hofstaats. Wenn ich bei Conried selbst im Parkett sitze, für schmerzhafte fünf Dollars, und aus einer der Hoflogen beäugt mich eine Dollar-Majestät mit dem Operngucker, so ist mir, als ob die Dollarmajestät dabei dächte: „Was für ein absonderliches Geschöpf sitzt eigentlich da unten? Ich muß es mir mal näher ansehen!" Wiederum, wenn ich von unten, ich lumpiger Parkett-Plebejer für fünf Dollars mit meinem Glas in eine Hofloge glotze, so macht die Dollar-Majestät ein Gesicht, das entweder besagt: „Zu lästig, diese Anglotzerei der 5-Dollar-Paupers!" oder: „Ja, weide Dich nur an diesem Glanze der Dollar-Majestät, elender Parkett-Wurm. Zu dieser Höhe wirst Du Dich niemals aufschwingen und wenn Du 500 humoristisch-satirische Amerika-Bücher schreibst!"

Ich darf nicht in den ersten Rang bei Conried, auch nicht in den zweiten, erst in den dritten darf ich, hoch oben, für 3 Dollars. Bei Hammerstein kann ich, wenn ich will, in einer Loge des ersten Ranges sitzen — zum Beispiel, wenn meine monatlichen Checks aus dem Westen kommen. Und wenn ich das aus übertriebener Sparsamkeit nicht will, so kann ich gleich hinter den Logen, die offen liegen, auf einem Platz für 3 Dollars sitzen. Also bei Hammerstein für 3 Dollars im ersten, bei Conried im 3. Rang. Beide heißen „Dreß-Circle". Aber welch ein Unterschied! Hammerstein hat überhaupt nur 3 Ränge gegen Conrieds 5 Ränge, und auf Hammersteins 3. Rang sehe und höre ich wegen des kleineren Zuschauerraums immer noch besser, als auf Conrieds 3. Rang. Nun gar auf Conrieds 4. Rang (Balkon) und 5. Rang (Family-Circle) sollte man Ferngläser und Telephon nach der Bühne haben, um die Vorstellung zu genießen. Mich wundert, daß in dieser schwindelnden Höhe keine Gletscher und Gemsen zu finden sind. Auch das ist bei Hammerstein eine Annehmlichkeit, daß man für 3 Dollars (ich erwähnte das früher schon) in den letzten 7 Reihen des Parketts sitzen kann. Alles das sind sicherlich Vorzüge, sind schmackhaftige Kandirungen der sonst ebenfalls recht bitteren Eintritts-Preise bei Hammerstein.

Neulich hörte ich im „Manhattan Opera House" Donizettis altmodische Oper „L' elisire d' amore". Das gibt freilich keinen Maßstab für die Beurtheilung der Leistungen einer Oper.